Gedeonis Forster Præpositi in Vilshoven.

D. Bartholomæi Carrichters/ weyland Käyser Maximiliani II. Leib-Medici,

Kräuter vnd Artzeneybuchs erster Theil/

In welchem begriffen; vnter welchem Zeichen Zodiaci, auch in welchem Gradu ein jedes Kraut stehe; wie dieselben im Menschlichen Leibe/ vnd zu allen Schäden zu bereiten/ auch zu welcher zeit sie zu colligieren seyn.

Darbey ein gründlicher Bericht/ Clavis oder Schlüssel über gedachtes Kräuter- vnd Artzneybüchlein;

Wie auch von gründlicher heylung der zauberischen Schäden/ vnnd vergifften ascendenten Zustand.

Gedruckt vnd verlegt zu Nürnberg/ durch Simon Halbmayern.

cIↃ IↃC XXV.

Loci Capucinor. Ratisbonae.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

DEm Ehrnhafften / vnd Wolgelehrten Herrn Matthiæ Holtzwart / der Freyen Künsten Magistro, Stattschreiber zu Rapperschweyer / Meinem insonders günstigen guten Freund.

VOr wenig Jahren hab ich deß Edlen / vnd Hochgelehrten Herrn Doct. Bartholom. Carrichters / So der Römischen Keyserlichen Mayestät Maximiliani deß Andern / vnsers allergnädigsten Herren / ꝛc. Hof Doctor gewesen / allen der Artzney Liebhabern zu gutem / auch dises sein Kräuterbüchlein in Truck geferrigt / fürnemlich

 zweyer

zweyer vrsach halben. Erstlich von wegen seines Nutz / vnd dann auch daß man sehe woran es mangele/ das man offt so gar wenig mit den Simplicibus in der Wund vnnd Leibartzney außrichtet.

Den Nutz dieses Büchleins werden fleissige Leser in dieser Practica durch Gottes gnad wol spüren. Es ist nicht allein zu den andern zweyen seinen Büchlin/so ich dazumal auch hab lassen drucken/ darinnen seine Practica der Leibskranckheiten vnnd offnen schäden begriffen / dienstlich / sondern auch nohtwendig: Dann dieweil er in denselbigen zweyen die Leibskranckheiten vnd offne schäden beschreibt/ auch deren allen Chur anzeigt / so erzehlt er in diesem Büchlein allerley formas medicamentorum:

als purgationes, tränck/ Bäder/ Weychungen/ Pulver/ Salben/ vnd dergleichen/ vnnd zeigt darbey an/ auß welchem Zeichen/ vnnd in welchen gradibus dieselbigen zunemen seyen. Dañ er theilt die zeichen Zodiaci in quatuor triplicitates. Dem ersten zeichen einer jeden triplicitet/ gibt er den anfang deren ding so darunter sind/ dem andern die vollkommenheit/ dem dritten den Außgang: Darnach zeigt er auch die vier gradus der Kräuter an/ in einem jedẽ zeichen/ vnnd wie man die gradus auß zusam̃ensetzung der Kräuter soll vermischen mit zusatz deß Geists/ oder der Materi. Item welche Kräuter mehr Geists oder Materi haben. Er zeigt auch an/ zu welcher zeit vñ Tag/ in welchem Zeichen/ auch zu

welcher stund deß Tags die Kräuter einzusamlen seynd. Dañ etliche im zunemen / andere im abnemen deß Monds / etliche vor auffgang / etliche nach nidergang der Soñen colligiert werden. Es seynd auch Kräuter / die vor auffgang / dann auff den abendt gesamlet werden müssen / nach dem es die Kranckheit oder die Form / darinn die Kräuter gebraucht werden / erfordert. Dazu vermeldet er auch nit allein die bereytung der Kräuter / sondern auch wie sie corrigirt vnd von irem gifft gereiniget / wie vnnd wo sie gedörrt vnd gepulvert werden sollen / darumb das etliche weder Sonn / Fewr noch Metall leyden wollen / bey etlichen darff man allein der Tag warneme / vnangesehen / was für ein Zeichen es sey.

Auß diesen allen ist leichtlich zuerkennen / das dieser Doctor Carrichter ein gelehrter vnd erfahrner Mañ gewesen / wiewol jhn etliche Medici, doch vnbillich / verachten / wie auß seinen anderen Büchern / deren er in diesen dreyen gedenckt / genugsam offenbar ist. Wiewol er nun (wie auch inn deren andern zweyen Büchlein præfation gemeldet) auß Theophrasto Paracelso seine Fundamenta genommen / vnd aber davon abgewichen / vnnd ein sondern methodum in seinem schreiben fürgenommen / so lob ich doch alles was er guts inn der Artzney verlassen / vnd fürnemlich / das er in seinen Büchern alles hell vnd klar an Tag bringt. Zum andern / das er treulich warnet / wo für man sich in medicamentis

conficiendis hüten soll. Es werden auch vieler Kräuter hierinnen gedacht/ deren wir nit achten/ so sie doch ihrer Krafft vnd Tugent halber / nicht gnugsam mögen gelobt werden/ deren wir billich besser inn achtung haben solten / damit sie in usum kommen.

Auß erzehlter Philosophi ist nun die vrsach genugsam offenbar/ warumb die simplicia in der Cur/ ihre krafft vnd tugent/ so man ihnen zuschreibt/ offt so wenig erzeigen/ mit denen aber gemelter D. Carrichter so vil hat außgericht / das man ihn den Kräutel Doctor genandt hat. Dañ wie viel seynd Medici, Chirurgi, Pharmacopæi, die diser ob erzehlten Astronomi nicht warnemen? Im Früling/ Som̃er vnd Herbst sam̃let man die Kräuter ein

vnd wañ es wol geräht/im dreissigsten/da gilt Soñ vnd Mon gleich/ Fisch vnd Krebs/Stier vnd Geißbock ist alles eins/der Abent wie der Morgen/ Berg vnnd Thal/ Naß vnd Trucken/eins wie das ander.

Wiewol nun viel seynd / welche vermeinen/daß man der stätt/zeit/ vnnd him̃lischen influentzen nicht achten dörffe/ein zeit sey wie die ander: so gibt doch die erfahrung das widerspiel/ vnd dienen solche reden mehr den faulē/dañ den liebhabern der Warheit/ welche nit den Müssiggang sonder fleissige nachforschung/der natürlichen dinge/ vns für augen stellt. Wir sehen bey den Bauren daß sie nicht allein der zeit deß Jahrs / sondern auch der Tag warnemen/im ackerfahren/ im säen/im pflantzen/im jmpffen/Rebē-

hawen / Holtzfällen / Leymen graben ꝛc. wie das mäniglichen offenbar ist. Wie lang wehret der Baw / zu dem dz Holtz nit in rechtem wedel gehawen ist? wachsen nicht im Leymen Grillen / vnd ander vnziffer / so er zu vnzeitē wird gegraben? Wieviel Samen verderben / vnnd bringen keine Frucht / so sie nicht in jhrem Monat vnnd Tagen gesäet werden? Also ist es auch mit den wurtzeln / blumen / samen / blättern / metallen / vnnd andern dingen / da ein jedes sein eygen zeit / seinē Mayen / Sōmer vnd Herbst hat / in welcher es viel kräfftiger ist / dañ zu anderer zeit / welches die tägliche erfahrung mit bringt. Es gehet aber mit den Kräutern eben wie mit andern simplicibus mehr / da man bißweilen nit allein quid pro quo

muß

muß nemen/dieweil man das nicht hat / darfür das quid genommen wird/sondern auch/wie mir das etliche redliche Apotecker selbst gesaget/ adulterirte species braucht/ vnd für gut/vnd gerecht verkaufft/ wie dann mit der Scamonea, Bolo armeno, sanguine Draconis, ligno *Aloes*, Theriac, Mithridat, vnd vielen andern/davon viel Medici geschrieben / offtmals geschehē ist/vñ noch täglich geschicht. Will doch hiemit die Apotecker entschuldigt haben/dañ nit sie / sonder die/so auß India/ vnd andern ortē gen Venedig/Anderff/Franckfurt vnd andere emporia falsche materialia führē / wie zu Leon mit der terra sigillata geschicht/ welche da wird graben / versigelt/vnd für die rechte terram sigillatā verkaufft/

vnd dergleichen viel mehr/an disem vnrecht thun/vnd wider jhr gewissen vmb deß gewinß vnd Geitz willen/den armē krancken/zu grossem nachtheil handeln/darfür die Medici die Apotecker billich soltē warnen / so liessen die Apotecker den Materialisten jhre wahr/die Materialisten den Kauffleuten dz jhr/ vnnd würden die Kauffleut dahin getrieben / daß sie mit besserm fleiß die materialia einkaufften / dann würde das Land mit falschen Materialibus nit überführt/ wie jetzt geschicht/ so möchten die Apotecker mit guten speciebus bestehn/würden die Doctores in iren Recepten bessere würckung spüren / vnnd die Krancken nit vmb das Gelt/vñ die gesundheit betrogen. Das gib ich guter trewer wolmeynung allen

fromen Medicis vnd Apoteckern (dieweil es der Krancken Leib vnd Leben antrifft / vnnd offentlich von vielen Apoteckern vnnd Medicis selbst geklagt wird) mit fleiß zubedencken.

Wañ wir fleissig weren / dörfften wir weder in Italiam / Galliam / Hispaniam / oder in andere Länder reysen / wir haben in Teutschland / vor der Thür was vns von nöhten: In Schlesien gräbt man terram sigillatam nit wie zu Leon / sonder recht vnd probiert / so gut als sie der Türckisch Keyser habē mag / weiß / grün vñ gelb / welche mit deß Theophrasti Paracelsi description sich gantz vnd gar vergleicht. Ich hab ein wasser eines Holtz / das bey vns hauffent wächst / an stat deß ligniGuajaci in Hauptflüssen vnd

der

der Brust (darauß das wasser/ wie auß einem Berg/ Tag vnd Nacht geloffen/ vnd den Leib gantz vñ gar exulcerirt hat) an einer Person/ so noch lebt mit grossẽ nutz gebraucht/ vnd jhr das zu trincken geben/ dardurch sie in 10. Tagen sauber geheylet worden ist. Das schreib ich nit mir zu ruhm/ wiewol ichs kan beweisen/ sonder das ich andere zu erforschen deß schatzes/ so in vnserm Vatterlandt verborgen ligt/ so viel mir nach meinem geringẽ verstand möglich/ ermahne: dann es gilt nit hie gut vnd gelt/ nit pracht vnd ehr/ sonder Leib vñ Leben: wo da etwas fehlet/ wer wils widerbringen? darumb hoff ich werdẽ weder Medici noch Apotecker mich drumb hassen dz ich das schreib/ daß jnen zu ehrẽ/ vnd den Krancken zu gutem kommen mag.

Was solts seyn/wann wir schon der falschen specien/ so auß India bracht werden/müssig giengen/ vñ ein mahl brauchten was bey vns wächst/damit wir mehr nutz schaffen würden/ so wirs nur köndten glauben.

Dieses hab ich euch meinem sonders vertrawten Freundt/ als dem verständigen/ vnd in diesen dingen erfahrnen/ auff dißmal zuschreibẽ wöllen/ Damit ich euch in ewrem fürnemen fort zufahren/ vrsach gebe: Dann ich mich nicht gnug verwundern kan/ daß jhr inn allen ewrn geschäfften bißher in erkündigung ď Kräuter/ so vil euch bemühet/ dz jr vil plantas Dioscoridis vnd andere in ewern Gebürgen erfahren/gefunden/ vnd bekannt gemacht haben/ davon weder Medici

dici noch Apotecker gewist/daß sie in vnsern Landen wachsen / damit jhr die Medicos vnnd Apotecker von jhrem schlaff aufftwecken/ vnd zu suchen vrsach geben.

Dann es ja ein grosse schand ist/ daß wir vnsere gaben / so gar nicht achten / vnnd viel lieber verlegene wahr brauchen / dieweil sie auß Calecuth kompt/dann die vnser/so vns vor der Thür wächst/ vnd wir mit Füssen darauff gehen. Damit dem Herren befohlen.

E. W.

Michael Toxites Doctor
Medicinæ

Die Erste Triplicitet deß Zeichen Sanguinis.

Vnter der Wag seynd diese Kräuter/ ein jedes in seinem Grad.

Der Erste Grad.

ALle Maßlieben geschlechter/ welcher siebnerley seynd/ die alle mit einander in zwo Kandel Wasser gesotten/ gar wol/ darnach gestossen/ vnnd auffgelegt/ reinigen die Schäden/ machen sie sauber/ bringen sie zu der Heylung/ vnd zeugen gar gut Fleisch/ machen allen schleim vnd vnsauberkeit herauß. Ist ein treffliche Artzney in den Schäden/ welche von der Rose komen/ oder dem Blut. Vnd ist allhie auch zuwissen/ das diese Kräuter mangel an der Materi haben/ der Wage/ was vnter der Wage stehet/ oder überflüssigen Geist. Auch soll man wissen/ das die eine Kandel Wein/ zu zweyen kandeln Wasser diese Materi der Kräuter stärckt/

 vnd

vnd vollkommen macht in jhrem grad. Auch muß man wissen/ das zu einer handtvoll dieser Kräuter/sie sein wie sie wöllen/anderthalb Kandel vol gehört.

Maßliebe scheiden das böse von dem guten mit jhrer hochtringender weichender substanz vnd Natur/ leschen auch trefflich biß in den andern grad/ heylen mechtig/werden Bellis genant auff latein.

Hieher gehört auch Bocksbart/aller beyder geschlechter/ ist in gleichem grad / aber etwas hitziger in der substanz/darumb man jm ein külung zusetzen muß/so macht es hefftig haut/die sonsten nicht gerne wechst/als da sein Eyerklar/Fichtensafft/von den Mispeln/ oder Eychenlaub im April abgebrochen/vnd was der gleichen mehr/ lindert zeitlich gar hoch/thut alle die vorige dinge/ allein ohne zusatz kalter ding/ wie gesagt ist/ machets den Schaden geil vnd flüssig/ dann es ist eine süssigkeit in jhm/ vnd eine weiche im angriff/ soll colligiert werden im Krebs/ zu der Nacht/ so die Sonne vntergangen ist/ hat alle tugend wie vor gesagt ist.

Hieher gehören auch die edlen Schlüsselblumen mit allen seinen geschlechtern / sie seyn wie sie wöllen/primula veris genant. Diß kräutlein mit den blumen vnd wurtzel muß colligiert werden/deß morgens vor auff gang der Sonnen im April/vnd so es sein kan/das Sonn vnd Mond im Stier sein/vnd im schatten getrucknet/vnd zu

der noht behalten. Diß kraut ist feucht vnnd
warm / im ersten grad vollkommen / hat aber ein
Oliret in sich / welche jhme eine hertigkeit oder rö-
sche gibet / welches eine Hitz bedeutet / vnd solche
rösche zeucht hefftig auß / so viel Hitz in schäden
were / aber es macht den schaden geil / darumb
man jhm muß zusetzen Maßlieben halb vnd halb /
so thut es alles was die andern thun / ist trefflich
in der leschung vnd heylung / zeitigt geschwind /
durch tringet die Gelsucht in den schäden / gehö-
ret allein zu dem Blut / gesaltzenen Schäden /
ists Gifft / vor den Brand mit Maßlieben eusser-
lich auffgelegt / ist sehr gut.

Reinblumen / *Tanacetum* genandt / muß col-
ligiert werden / ehe dann es Blumen gewinnet /
im anfang deß Mayens / vor auffgang der Son-
nen / damit es nicht recht zeitig werd / sonst wird
es zwibelsaltzig / hat aber ein Temperirt Saltz /
vnnd gehört in ersten grad der Wage / vollkom-
mens / reiniget trefflich vnd zusehenlich die Schä-
den / macht gut gesund Fleisch / mehr dann kein
anders in diesem grad. Doch soll es colligiert
werden / so die Sonne noch im Stier ist / der
Mond in Zwilling / vor auffgang der Sonnen /
wie gesagt ist / vnd im schatten gedörret / so thut
es alle ding fürtrefflich / löschet / zeitigt / reinigt /
schendet das vngesunde vom gesunden / vnnd ist
auch wunderbarlich zu den Wundtränken / vnd
man möchte also Wundtränck darauß machen:
Nimm Reinblumen wurtzel 4. Lot / Maßlieben

ein halbe handvoll / Schlüsselblumen ein halbe handvoll / dritthalbe Kandel Wasser / ein Kandel vnd ein Nössel Wein / laß halb einsieden / davon thu er ein starcken Trunck / zum Tag drey mal / vnd halt sich mit dem Diet wie sichs gebürt / davon trincke er zum Tage dreymal / biß er heyl ist. Dieser Tranck thut nicht allein zu den Schäden vnnd wunden / sonder reiniget die Nieren / macht ein rein Blut / stärckt die Mutter vnd dergleichen / ist trefflich gut.

Hieher gehört auch das gar edle Partheniumkraut / welches den Camillen gar ehnlich siehet / aber schmecket viel lieblicher / hat Blumen / Stengel / vnnd Bletter wie Camillen / allein etwas subtiler vnd reiner / vnd ist nicht das Mutterkraut / wie die Bücher davon reden. Diß Kraut colligiert / wie von dem Reinblumen kraut gesagt / ist ein vnsäglich ding zu den Schäden / in aller gestalt gebrauchet / wie oben gesagt / ist seines gleichen in keinem Kraut nicht.

Hieher gehört auch das aller edelste Kraut / Sion genant / seiner grossen hochtringenden heylsamen krafft halben / dann es nichts vnbewegt läst in den Schäden / Wunden / auch Beinbrüchen / drumb es von dem Griechischen wörtlein Sieo her kompt / welches bewegen vnd hochtringen heist. Diß Kraut bewegt nicht allein das jenige / das in Schäden faul vnd vntüchtig ist / sondern auch mit einer Harmonia, was vnter der Wage ist / seine Simpathia ist zu der Brust /

Händen /

Händen / Fingern / vnnd Arm / auch zu den Schinbeinen / vnd zu dem Creutz hinden vnter den Nieren / auffm Rucken. In diesen orten läst es nichts vnbeweget / soll colligiert werden in dem newen Junio / so der Mond new wird / welchen man den newen Brachmonden heist / vnd die Sonne im zwilling ist / deß morgens vor auffgang der Sonnen.

Die gemein Guldengüntzel aso colligiert / gehört auch hieher / thut in allen dingen dergleichen / aber etwas höher im grad / dann sein Saltz ist etwas herber / darumb muß man auß den dreyen Triplicitten Träncke vnd Fußwasser machen. Mit diesen Kräutern / vnd dergleichen / seynd gar viel / welche in einem andern Buch alle erzehlt werden / auß zurichten.

Diese ding treiben augenscheinlich vnd hochtringender art zu den Beinschäden / welche die Freß haben / biß auff das Bein / welche schäden sie heylen / das Bein reinigen / vnd zusammen tringen / dergleichen keine Kräuter in der Welt nicht thun. Dann sie seynd im ersten grad / haben den Geist überflüssig / aber noch mangelt an der Materien / darumb die Bein vnten kalt vnd trucken sein / so nimpts dieser kräuter Geist an / als für ein Speiß / nimpt alle fäule vnd vnsauberkeit biß auff das Bein hinweg / vnnd heylet alle Schäden die hinden im Creutz seynd / sie seyen wie sie wöllen / davon vielgesagt wird werden in dem Buch der Harmonia, Simpathia, Antipathia,

pathia, darinnen dann aller ding grund gelernet wird.

Käuter so im andern grad der Wage erfunden werden/ wie vnd in welcher gestalt derselben wirckung sey/ vnd wie man sie brauchen solle.

VNter diesen grad gehören die ding/ welche hochtringender substantz/ Natur vnd art seynd/ vnd mehr zu dem Geäder treiben/ dann zu dem Fleisch/ vnd so solche schäden befunden werden in dem Geäder/ so soll man allein auß diesem grad nemen/ gleich wie der erste grad in der Wage hochtringend ist/ allein zu den Beinen/ die da leiden/ oder versehrt worden an seinen orten/ also ist der ander grad zu dem weissen Geäder in denselben örtern/ wie das in einem andern Buch weitleufftiger gered wird werden/ doch allein vnter den dingen oder örtern/ die der Wag/ Wasserman/ vnnd Zwilling vnterworffen seynd. Zu den andern aber muß man jhnen ein zusatz geben/ auß den Triplicitenten/ wie in der Figur verzeichnet ist.

Diese ding reinigen im andern grad in der Wage/ hochtringend/ weichen/ lindern/ scheiden das böß vom guten/ heilen vnsäglich/ als da sein Türckis/ Krebsaugen/ Linden Mispeln/ Stechascitrina, gelb Eysenkraut im Mayen colligiert/ vor auffgang der Sonnen/ Camillenblüet genom-

nommen den ersten tag May/ vor auffgang der Sonnen/ Pappelnkraut auch also colligiert.

Sigmarswurtz/ Kraut/ Blumen/ Eybischkraut/ ehe es den stengel wirfft/ daran die Blüet wächst/ Marien Rößlein/ Goldwurtzkraut/ vnd was dergleichen ist/ gehört hieher/ doch das es alles den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. tag May/ deß Morgens vor der Sonnen auffgang abgenommen/ im schatten gedörret/ vnnd zu der noht behalten. Diese dinge seynd vnsäglich köstlich zu den schäden/ wunden/ welche an den örtern entstehen/ darinnen die Wag/ Zwilling/ vnnd Wasserman regiert/ dann in solchen schäden/ was von den weissen Geädern verletzt ist/ hochtringen sie/ scheiden vnnd weichen hinweg was schädlich ist/ machen es rein/ heilen es von grund herauß/ ziehen alle widerwertigkeit herauß/ vnd heilen das weiß Geäder/ es sey wie klein es wölle/ so treiben sie das verletzte wider zusammen/ ist vnsäglich was sie können. Sie lassen in solchen schäden nichts vngründliches zugehen/ oder vrtheilen/ sondern sie machen es von grund herauß/ doch mit jhrer Triplicitet/ oder allein für sich selbs/ thun in dem kleinen Gedärm/ vnnd weichen Geäder/ das jhnen keins gleich ist/ darein gepülvert wie gesagt ist in der Figur/ vnd damit gewaschen im Wasser drey Kandel/ Wein ein Kandel/ dritthalb handtvoll dieser Kräuter eins/ welches man wil/ damit außgewaschen/ vnd gereiniget/ darnach außgesäubert

vnd darauff gelegt/ auch also Tränck darvon gemacht/ vnd jhme zu trincken gegeben. Solche dinge seynd dem Haupt auch trefflich gesund in pulver oder Tranck genom̃en/ auch Schweißbäder davon gemacht/ vnnd ist ein Meisterlich ding zu lindern die Glieder/ vnd außzuziehen die gegenwertige Natur vnd Kranckheiten.

Der dritte grad der Wag.

DArein gehören alle die ding/ im Geist vollkommen seyn/ in der Substantz aber nicht gar/ diese ding gehören alle zu dem Blutgeäder/ dienen mehr zu den Brüsten/ dann zu andern dingen/ wircken zum meisten im Geist/ lindern vnseglich in Blutschäden/ ehe dann sie auffbrechen/ ziehen den gifftigen Geist an sich/ lösen wider auf die vntüchtige Materi/ welche zusammen gestossen ist hochtringen/ erweichen/ vnd reinigen/ lindern alle Schäden so den Blutgeist verstopffen/ wie da sein alle bezauberte Schäden/ sie seyen von Zauberey oder schrecken/ in welcher gestalt sie wöllen/ sollen alle colligiert werden/ so die Sonne im Krebs gehet/ ein tag acht oder 14. zuvor/ deß morgens für auffgang der Sonnen/ vnnd getrücknet/ das niemands sehe/ auch nicht viel eysen darzu komme.

Hieher gehört auch die edle Lunaria, Maurraute genand/ welche in der Materi ein kleine tempe-

temperierte kälte hat/ aber im Geist hochtringet sie alle schäden von Zauberey vnd verstopffung/ öffenet alle poros, darinnen der Geist deß Bluts verstopfft ist/ dann Zauberey ist nichts anders/ dann eine verstopffung deß Blutgeists im Menschen/ im Blutgeäder.

Hieher gehört auch Topasius, junger Roßfüllenmarck/ vñ feister junger Steinböcke Blut/ vnd Marck auß den Beinen/ junger saugender Hündleinblut bey sich tragen oder drüber trücknen/ in einem seydenen Tüchlein abgetrücknet/ oder reine leinwat/ die nicht gewaschen ist worden/ auch das Blut von Maulwerff lebendig von jhnen genom̃en/ darauff gelegt/ dürr oder grün/ gilt gleich. Auch die Miltz von den jungen Rößlein abgenommen/ von der Zungen/ auch junger Roß stuten Milch/ Butter davon gemacht im Mayen/ damit Balsam gemachet mit Haselnuß Mispeln/ mitten im Mayen genommen/ vor auffgang der Sonnen deß morgens genommen/ oder Vnguent darauß gemacht / mit kleinem Daurant oder Widerthon/ oder Haselnußbäumen blüe/ also genommen wie gesagt ist. Diese ding also gebraucht/ thun alle schäden hin/ die auß Zauberey kommen/ im Blut/ das sein verstopffung/ sie sein wie sie wöllen.

Hieher gehören auch alle ding/ sie seyn hohes oder nidrigs grads / welche eine geistliche wirckung haben/ zu den Zauberischen schäden / als da ist weiß Beyfuß / genommen so die Sonn

vnd Mond im Zwilling sein/ deß morgens vor tag ein stunde/ auffgehaben/ vnd im schatten gedörret. Diese dinge heylen solche schäden/ in fliessendem Wasser gekocht/ welches nach dem lauff geschöpfft wird/ dañ die Zauberey geschicht gegen dem lauff.

Solche dinge heylen auff dreyerley weiß diese schäden. Zum ersten durch anhenckung/ vnd darüber trinck/ in einem vngewaschnen Tüchlein ins Trinckgeschirr gelegt. Zum andern/ das Bade nach dem Fluß deß fliessenden wassers geschöpfft/ vnd darinnen gesotten/ das keiner der die Nacht mit Weibern zuschaffen gehabt/ darzu komme/ vnd darnach darauff gedempfft/ vnd nach dem dampff die Kräuter darauff gelegt/ vnnd kein Mensch darzu kommen lassen/ biß er heyl ist. Zum dritten/ das man diese ding pülvere ohne Fewr/ Eysen/ Sonne/ Kupffer oder Stahl/ vnd darein gezettelt/ auch darüber gelegt/ vnd diese Tücher die er braucht/ müssen auß fliessendem Wasser gewaschen werden/ vnd keiner Lauge nicht/ allein auß Haselnuß Holtzaschen Laugen.

Diese ding mag man auch zu anderen schäden brauchen/ die allein auß dem Blut sein/ mit jhrem zusatz/ wie das in der Figur gelehrt wird/ zu Träncken einnemenden Pulver/ wie das gründlich in der Figur verzeichnet. Es ist vnter dem Himmel nichts subtilers zugebrauchen/ als jm dritten grad wider die verstopffung der Geister

deß

deß Bluts. Dieser Kräuter seynd gar viel/ vnd seynd allein auß dem zumercken/ das sie schier eine süsse Natur haben in den Blumen vnnd Stengeln.

Vom vierdten grad der Wag.

VNter diesen grad gehören viel Kräuter/ Edelgestein/ vnd was dergleichen ist/ haben einen harten geschmack/ jhrer ersten Materien halben/ welche faul/ jrrdisch/ vnnd etwas grob ist. Diese ding gehören alle zu dem Geist der Wag/ dann jhre Materia ist noch nicht so vollkommen/ der Geist aber mächtig/ seynd einer Substantz von Nidergang auß der Punct höhe/ darumb sie hart schmecken/ dann jhre erste Materia saltzig vnd grob war/ aber jetzund von dem Geist der Wag überwunden/ vnnd vnter sich bracht/ durch den Auffgang der Sonnen reinigen trefflich/ vnnd durchweichen alle Schäden/ zeitigen dieselbigen in jhrer gantzen Substantz vnd art/ purgieren sie von grund auß/ darnach machen sie Fleisch mit gantzer gewalt/ setzen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeit ein/ treiben allein durch die Arterien/ Musculen/ vnd wo böß Blut grob/ sandig were/ als durch das quartan Fieber kompt/ das reinigen sie gar geschwind/ auch den schwartzen Aussatz/ die schwartz Morphea, auch mit dem zusatz der andern zweyer Triplicitet/ wie das in der Figur verzeichnet ist. So stillet es auch alles Gifft/

verzehret dasselbig/ vnd machets also subtil/ das nicht ein Härlein befunden mag werden/ es sey von Hertzklopffen/ Gifft vnd wo von es komme/ es sey auch wo von es wolle/ dann es macht den spiritum arteriarum rein vnd subtil. Der seinen brauch recht fein weiß/ der kan alle Wartzen Feigblattern/ Feigwartzen/ Rosenadern/ alle Morpheas, auch den schwartzen Aussatz/ vnd dergleichen gar viel/ allein auß diesem grad heilen/ auch alle schäden/ so von solchen bresten kommen/ wie zuvor gesagt ist/ kan einer von grund auß heylen/ purgieren/ reinigen/ weichen/ zeitigen/ vñ Fleisch über Fleisch frisch vnd gut außziehen/ vnd wachsen machen: Vnnd dieser Kräuter Artzneyen stehen in dreyen dingen/ Pflaster vnd Pulver in die schäden zum ersten vnnd darvon getruncken/ in Wein gelegt/ der weiß vnd fürnig sey vñ sie gepülvert/ vnd in der Speiß gessen/ je mehr je besser auch zu allen Speisen. Darnach dieser Kräuter genommen/ vnd Wurtzel in Wasser vnd Wein gesotten/ allzeit ein gute handvoll/ in anderthalb Kandel Wasser vnd Wein zugleich/ jedes drey Nössel/ das wol sieden lassen/ das es übershalb einsiede/ damit die Schäden außgewaschen trefflich wol/ darnach kraut vnd wurtzel gestossen/ vnnd pflasterweiß auff die schäden geschlagen/ vnd das täglich zwey oder dreymal/ diß zeitigt/ weicht/ purgiert vnd heylet den Schaden von grund auß/ darumb die andere Artzneyen alle gauckleren vnd lumpenwerck sein. Zum

dritten/

dritten / mag er ein Bad auß diesen Kräutern machen / mit Wasser vnnd Wein / vnd drüber Schweißbaden / vnd ein pulver darauß gemacht / nach Natur vnd art / wie das in der Figur verzeichnet ist / vnd in die Schäden werffen.

Es ist auch zuwissen / das die Kräuter so vnter den vier Geistern stehn / als nemblich / Wag / Schütz / Stier vnd Krebs / welche ich vnten verzeichnet habe / allesampt im ersten / andern / dritten vnd vierdten grad: was man für Zauberey wölle brauchen / oder in Leib nemen / das soll man weder mit Stahel / Eysen / Kupffer / Messing / noch Steinen nicht pülvern / auch in keim Steinern geschirr nicht pülvern / auch bey keinem Fewer noch Sonnen nicht / aber die anderen Kräuter mag man brennen oder braten / wie mans haben wil.

Hieher gehören in den vierdten grad / Creutzwurtz / Haleopsis genant / siehet den grossen Nesseln gleich / allein schwärtzer an den Blettern / vnd dünner / gibt Milch an der Wurtzen / wächst über Elenbogen hoch nicht / ist durchtringender substantz / hart am geschmacke / viel härter dann die Braunwurtz / hat keine knödlein an der wurtz / sondern ein glats Creutz vnter der Erden / vnd der Stengel wechset schnurrecht übersich / hat selten über 6. Bletter / die zwey vntersten gar breit vnd dünn / schwartzgrün / die andern zwey vmb die helfft kleiner / die Obersten 2. oder 4. dan man findet etwan die 4. vnd 8. haben / aber gar

selten. Ein milchweißblümlein oben im käppel/ schier wie steckrüben/ darauß wird ein heußlein/ stehet allezeit ein jedes stengelein allein/ ist nicht tod oder taube Nesseln/ wechset allein/ an schwartzen Wassern in sümpfigen Wälden/ in Vngern vnd Polen gar gemein/ vnd sonderlich an dem Wasser der Wart. Diß Kraut ist das aller fürnembste zu solchen fällen/ nach demselben das Alyssenkraut/ welches gleich so starck am geschmack ist/ als Creutzwurtzel vnd kraut.

Nach demselben findet man ein neue Müntz/ schwartze Müntz/ mit Blawen blettern/ wie die Guldengüntzel mit den blawen blumen/ oder braun Bethonien/ hat einen viereckteten stengel/ schmäcket nicht sonderlich hart/ aber doch dasselbige gar vnlieblich/ wächst gar trauschlicht/ viel stengel bey einander. Diß Kraut/ so mans haben köndt/ gibet den andern nichts bevor in allen diesen schäden/ dann es ist ein vnaußsprechlich ding vnd krafft in jhm. Dann ichs an Herr Hans Bantzen zu Werde/ deß Graffen von Pitsch Cantzlers Haußfrawen gesehen habe/ welcher grosse zapffen zur Nasen herauß gewachsen/ vnd die Kröspeln in der Nasen aller faul gewesen/ biß ins Maul hinein/ alles außgefault/ vnd sehr übel gestuncken. Diese Fraw hat von dieser schwartzen Müntz gessen/ vnd in Wein gelegt/ davon getruncken/ vnnd mit dem Safft die Nasen außgewaschen/ deß tags dreymal/ ist in drey Wochen durchauß heil vnd gesund worden.

Nach

Nach der Braunwurtz/ Scropfularia genant/nach demselben Scabiosen mit den knöpfichten/ Wurtzeln/Haselnußbäum blüet/ kleiner Daurant mit der substantz/ Roter Hünerdarm. Aber in diesen Kräutern ist ein grosser vnterscheid/ darumb muß man sie vnterscheidlichen colligiren/ damit sie weichen/ lax machen durchtringender Substantz werden. Als wann die Sonne vnd Mond im Zwilling sein/ deß morgens vor Tags/ oder gleich dem Tage/ ehe die Sonne auffgehet/ vnnd so solches geschicht im letzten viertel deß Monds/ so weichen sie so viel desto mehr. So aber in dem neuen Monat dasselbige geschehe/ so were es krefftiger im Geist/ gleich als am tage nach auffahrt Christi/ oder auff den tag der auffahrt Christi.

Die Scabiosen wurtz/ so man ein Loch neben die Wurtzel grabt/vnnd schneidet sie wund/ so fleust ein Gummi herauß/wird hart. Diß Gummi alle abend gefangen/durch den gantzen May vnd Brachmonat/ist ein hoch ding zu den Blutschäden in Pflastern vnnd pulvern. Man kan dieser etlich pfund bekommen.

Von den Haselnußbäumen bringet man auch ein Gummi/ im April geöffnet/ so fleusts herauß/vnd darnach alle Morgen/abgebrochen/ vnd auffgehaben.

Kleiner Daurant soll colligiert werden auff den 17. vnnd 18. Tag deß Brachmonats/ deß Morgens vor auffgang der Sonnen. Scabiosa

biosa soll colligiert werden/ den 20. 21. vnd 23. Martij.

Diese Kräuter also genommen/ thun alles was begert wird in diesem Buch/ ohne allen zusatz. So man sie aber brauchen will nach der Figur/ zu dem ersten grad vnd andern grad der Wage/ soll man nemen auß dem Krebs auß dem ersten vnd andern grad/ nach der Proportion/ wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten/ auß dem dritten/ auß dem vierdten/ zu dem vierdten/ auß dem Schützen nach brauch vnnd art der verzeichnuß der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der weychung / wie das folgen wird/ dann die Colligierung nach den Himmlischen Zeichen/ gibt den Kräutern eine andere Krafft vnd Wirckung. Als Reinblumen colligiert im lezten viertel deß Monats/ im lezten viertel/ so der Mond im Zwilling ist/ oder in der Wag/ so lariert es/ weichet vnd zeitigt vnseglich den schaden/ darzu man es braucht. Maßlieben genommen/ vnd Schlüsselblumen auff den 5. 6. vnd 7. April/ deß Morgens vor auffgang der Sonnen/ es ist vnglaublich wie sie weichen vnd lindern. Die im andern grad der Wage/ sollen colligiert werden/ auff den 4. 5. vnd 6. tag May deß Morgens vor auffgang/ so weichen sie hefftig. Die andern haben jhre zeit im Mayen/ wañ die Sonn vnd Mond im Zwilling ist. Aber die im vierden grad mögen genommen werden/ den 16. 17. Brachmonats/ sie lindern vnd weichen sehr hefftig. Hier-

Hierzu mag auch gezelt werden im vierdten grad / das kleine Schelkraut / dann es mit form vnnd gestalt sich mit der Signatur / mit der Braunwurtz wol vergleichet / ist auch in solchen schäden trefflich hoch zugebrauchen. Soll colligiert werden den 5. Maij / vor auffgang der Sonnen. Aber solche Kräuter so man sie zum stopffen brauchē wolt / zur guldenader / so muß mans colligiren im Brachmonat / den andern Tag nach dem vollmonden / gegen nacht / so die Sonne wil vntergehn / Schelkraut dient auch zu solchen schäden zuverstopffung der gulden Ader in rotem Wein gesotten vnd getruncken.

Von dem ersten grad deß Wassers.

VNter diesem grad seynd diese nach beschriebne Kräuter / als da ist Firlkraut Daucus dulcis genant / auch dulcis Angelica, Lindenblüe / Espenblüe / Brunreß / rot Maßlieben blumen / weisser Sanickel / weisser Sinnaw / krauß weißwurtz / Rote Corallen / weiß Corallen / Krebsaugstein / vnd was dergleichen ist. Diese Kräuter alle seynd vnter dem ersten grad deß Wassermans / haben ein weisses / reines / subtiles saltz / damit sie trefflich löschen / lindern / heylen. Aber vmb der weichung willen / muß man sie colligiren / ehe dann sie recht zeitig werden / vnd gleich im anfang der blüe abnemen / vnd im schatten trücknen / das keine Sonne darzu kompt.

Diese Kräuter mit jhrem zusatz deß ersten grads deß Scorpions/ vnnd ersten grads deß Stiers/ so weichen vnd lindern sie trefflich/ mit zwey theil Wasser/ vnd ein theil Wein gesotten. Sie sein fürtrefflich zu allen schäden von Blut/ zeitigen dieselben mit gewalt/ damit gewaschen/ vnd darnach auffgeschlagen/ auch in den Leib genommen/ im Geträngk/ darinn gesotten/ wie das breuchlich/ ist fürtrefflich für die Gallflüß/ vnd die dürre/ auch pulvers weiß genommen in der Speiß. Vnd ist allhie auch zuwissen/ so einem ein Fluß vom Haupt herab fiele auff die Lunge vnnd Brust/ das man sich von dem Fluß der dürre versehen müste/ so müste man nicht mehr für sich gehen/ in der Figur/ sonder hindersich gehn/ in der Figur/ vnd nemen drey ding in einem grad zugleich/ in den dreyen zeichen/ wie da steht im ersten. Als wann einer nimpt Lindenblüet ein handvoll/ so müste er nemen Stieffmütterleinkraut blumen auch ein handvoll/ vnd auß dem Scorpion wilde Salbey auch ein handvoll/ vnd deß Morgens vnd Abends mit einem Bier/ Wein vnd wasser ein Quintlin auff einmal oder ein halbes/ darnach der casus wer/ einnemen. Diß löschet jhm die Gall vnd Blut/ vnd zeuchts wider hinder sich/ biß er gesund ist.

Nimbt er aber an dem andern grad/ als Seibetkraut/ so muß er auß dem Scorpion im andern grad auch so viel nemen/ oder auß dem dritten grad/ vnnd auß der Jungfrawen auch gleich so viel.

viel. Es ligt aber nicht daran/ wann man auß dem andern oder dritten Grad nimpt/ es gilt gleich. Nimbt ers auß dem vierdten deß Wassermans/ als Hertzkraut/ Sophienkraut/ so neme ers auch auß dem andern/dritten/vnd vierdten grad/ wie im vorigen Exempel stehet verzeichnet. Vnd so mans in den Sympatischen Zeichen nicht haben kan/ neme mans auß dem dritten vnd vierden grad deß Krebs vnd Stiers. Die Kräuter vnd Simplicia in den Sympatischen seynd vollkomener Substantz vnd Geists/ aber sie schmäcken nicht/oder gar wenig/dann sie seyn compact/ wol zusammen gesetzter vollkommener Materien/aber in dem Wider schmäcken sie gar hart/ aber im Wasserman/ Jungfraw/ Scorpion/schmäcken sie nichts/oder gar wenig. Aber in den ersten Zeichen der vier Geister/ als Wage/Schütz/Stier vnd Krebs/schmäcken sie alle. Dann das ist die vrsach das sie jhre Materi nicht wol noch zusammen gesetzt haben/ auch der Geist mit der Substantz nicht recht vereinigt ist/dann in der kochung vermischt sich allzeit ein Schweffel darzu/ von welchem sie schmäcken: Dann wo kein Schweffel ist da ist auch kein geschmack. Die Wasserkräuter die schmäcken zimlich/ vnd jhr geschmack ist nicht gut/ auch nicht lieblich. Die im Zwilling/ Wag/ Wasserman schmäcken aber nicht sonderlich/ vnd haben gemeiniglich ein geschmack von jhrer ersten Materi/ aber die im Zwilling/ schmecken zimlich wol/

aber jhrer Materien halben nicht hart. Die aber in der Wage stincken mehr denn sie wol schmäcken/ vmb jhrer jrrdischen groben Materien willen/ wie das zusehen ist in der Braunwurtz/ vnd andern. Die im Stier schmäcken etlich gar wol/ vnnd seynd doch vnterm Stier/ das macht daß jhr Præceptor ein böser Bub ist/ als der Wider der zeucht sie auff/ dann sie vnter jhm auffgezogen werden/ vnd verblüen vnter jhm/ als da seynd Rosen/ Mertz Veylein/ vnnd was dergleichen ist. Also gehts auch mit dem Hagendorn/ welcher sonst vnter den Scorpion gehört/ vnd das Ligustrũ vnter die Jungfraw. Sie kommen aber in den warmen Zeichen mit jhrer blüe/ davon in einem andern Buch wird gered werden/ von der Signatur im geschmack.

Also der Lindenbaum/ wiewol seine blüet kompt vnter dem Wasserman/ so blüet sie doch/ vnd schmäcket trefflich wol vnter dem Zwilling vnd Krebs/ welches ein offen Zeichen ist vnnd ein warm Zeichen/ darumb sein Saltz nicht genugsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum/ Maßholdert blüe/ auch rot Maßlieben blüe/ vnd was dergleichen ist. Diese Blumen kommen alle spat vnter dem Zwilling/ darumb man sie frü colligiren muß/ ehe sie recht zeitig werden/ vnd deß Morgens vor auffgang der Sonnen/ sonst nimpt die Sonn vnnd das Schwefel dem Saltz sein Natur vnd krafft. Denn so es zeitlich genommen wird/

wird/ so bleibt dem Saltz seine krafft vnd diesen Kräutern vnnd Blumen jhre milte heylsame Substantz vnd krafft/ damit sie durchtringen/ weichen/ zeitigen/ purgieren die schäden/ ziehen auch alle vnsauberkeit/ falsche/ schwebelische/ Brandsüchtige vergifftige art vnd Natur herauß/ damit der Schad zum rechten gebracht wird/ daß er bald heylen muß/ vnnd zu der gesundheit kommen/ Darauß mag man Bad machen/ vnd zu waschen vnnd zu reinigen die schäden/ auch Pflaster auffzuweichen/ auch Pulver zuheylen/ nach dem brauche der Figur/ das man hindersich vnd fürsich nimpt.

Brunkreß wird auch hieher gesetzt/ dann es ist ein vollkommen kraut deß Wassermans/ löschet vnd heylet weichet vnd zeitigt/ reinigt durchtringet alle boßheit der Gelsucht in dem schaden/ man mags sieden oder baden darab behen oder auffschlagen/ einnemen oder wie man wil.

Gemeine Gundelreben gehört auch hieher/ auch das Steingraß/ Steinlinden/ gemeiner Wisenklee/ auch Steinklee/ mit den viel härlein wie die kleinen Kätzlein/ aber nicht der Sawerklee/ welcher vnter den Krebs gehört/ zu den Erbselen/ vnd seinen gesellen/ vnnd was dergleichen ist.

Vom andern grad deß Wassermans.

DIese Kräuter gehören allein zum Tranck einzunemen/ wiewol man sie trefflich eusserlich brauchen köndte/ dann Seydenkraut ein trefflich ding ist zu den eusserlichen schäden/ so von dem Blut jhren vrsprung haben/ vnterweil von der Gall kompt/ das durch ein Gallfluß das Blut entzündt oder auffgelöst/ vñ dardurch ein offner Schad kompt: Dann es reiniget vnnd purgiert die Schäden gar hefftig/ zeucht vnd lindert alle Hitz auß dem Fleisch/ vñ lindert trefflich/ in zwey theil Wasser/ vnd ein theil Wein gesotten/ vnd die schäden damit außgewaschen/ darnach gestossen/ vnd darauf gelegt/ zeucht auch aller Gifft auß dem fleisch/ vnd Blutgeäder/ welches vntüchtig ist/ vnd das Geäder vergifft.

Dergleichen thun auch alle Nesseln/ Steinrauten/ Schneerauten/ so an den hohen Schnegebürgen wachsen/ auch die taube rote Nesseln/ vnd dergleichen gar viel. Auch alle geschlechter so den Rittersporn gleich seyn/ vnd gelbe Blumen haben/ welcher etlicherley in Wälden funden werden/ heissen zu Latein Consolidæ regales syluestres, im Kräuterbuch Hieronymi Bock findet man etliche.

Hieher gehören auch alle geschlecht deß Storcken schnabels/ allein das siebende außgenommen/

men/ welches dem Körbelkraut gleich siehet/ vnd in den kalten Bruñen wächst/ schmäckt übel vnter den Visch.

Auch gehören hieher alle geschlechter der Wilden Salbey/ sie sein wie sie wöllen/ mit den gelben Blumen Sideritis genant/ auch die andern mit den blawen vnd weissen blumen/ vnd roten/ welcher vielerley sein. Diese Kräuter alle sampt/ welcher eine grosse zahl ist/ weichen fürtrefflich/ bereytet wie vom Seyden kraut gesagt ist/ vnd auffgelegt. Sollen aber allesamen colligiert werden/ so die Sonne im Zwilling ist/ vnd der Mond im Krebs/ deß Morgens im Thaw/ vnd in dem schatten gedörret/ vnnd zur noht behalten.

Hieher gehört auch ein klein Kräutlein/ gleich gestalt wie spitzige Salbey/ mit gar kleinen krausen bletlein gelbe blůmlein/ viereckët/ ohne stengel. Die Weiber brauchens es für Zaubern/ vnd zum Hauptweh/ vnd wo man sich mit wäschet/ da gehet die Haut eusserlich ab.

Auch schwartzer Himmelbrand/ welcher über andere Kräuter vnsäglich laxiert/ reiniget/ löschet/ weichet/ zeitigt vnd heylet/ vnd sonderlich wann es nach anzeigung der Figur gebraucht wird. Diß Kraut ist ein sonderlich Artzney/ wo sich die schäden auffblähen/ vnd keinen grund setzen wöllen/ auch für das gerunnen Blut/ allein die Blumen in Wein gelegt.

Hieher gehört auch Garten Salbey/ rohter

Ampfer / Kraut vnnd Wurtz/ diese ding seynd schier über den andern Grad alle / also trefflich sein sie in der heylung/ in Pflastern/ in Wein/ vnd Wasser gesotten / wie gesagt ist vom Seydenkraut damit gewaschen/ vnd auff gelegt/ auch gepulvert / vnd darein gezettelt / auch pulver davon gemacht/ vnd gessen/ Tränck davon gesotten/ nach art der Figur. Es seynd auch sondere Kräuter zu den Lebersuchten/ welche sie reinigen/ purgieren/ löschen/ vnd ernewern.

Von dem dritten grad deß Wassermans.

Vnter diesen grad gehören alle die Simplicia, welche ein new Blut machen/ die Leber wider gesund/ vnnd den Geist der Arterien subtil machen auch viel Fleisch in schäden vnd am Leibe/ vnd welcher solche Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner dörre nicht sterben/ Welcher auß dörret durch ein Gallfluß/ der mache nun von diesen Kräutern träncke/ sie in der speiß sieden lassen/ vnd dieselbe nutzen/ auch in seinen geträncke gesotten/ so machen sie Blut vnd Fleisch mit grosser macht/ darff keines probierens/ dann welcher es braucht/ der wirds bald erfahren. Welchem der Athem verligt von einem Gallfluß/ oder einem dämpfigen Blut/ oder einem dämpffigen Miltz/ oder einem Weib von der Mutter/ dazu seynd diese ding fürtrefflich vnnd

vnd überschwencklich gut/ vnd eusserlich zu den Schäden in zwey theil Wasser/ vnnd ein theil Wein gesotten/ ist nicht zureden/ wie gewaltig es die Schäden lindert/ öffnet/ purgiert/ vnd ein grund setzet. Vnd ist jhr brauch mancherley in Träncken/ Wasser vnd Wein gesotten/ doch mit dem zusatz/ wie die Figur innen helt. Als wañ ich neme wilde Salbeyblüt anderthalb handvoll/ so neme ich Steinbrechkraut ein handvoll/ Mäußörlein deß grossen 1. handvoll/ Wein vnd Wasser jedes 2. kandel/ laß es halb einsiedē/ davon geb ich jhm genugsam zutrincken. Diß leschet jhm die Leber/ vnd heylet sie/ machet das Geblüt subtil vñ rein/ treibt den Harn/ ist dem Miltz trefflich gut/ leschet die Gall mit macht/ zeuchts vom Haupt wider zuruck macht das Geblüt subtil. Vnd solcher Tranck hilfft einer jeden anfahenden Wassersucht/ vnd schwindel/ welche von dämpffigen Blut kompt. Diese Kräuter allesampt sollen colligiert werden im Brachm. zu den träncken im neuen Mond/ zu der löschung vnd weychung im abnemen deß Monds.

Hieher gehören auch die grosse Indianische Muscatennußkern/ wilde Salbey/ die so wol schmäcket/ Matrisaluia genant bey dem Mathiolo. Alle geschlechter vnd Species ormini gehören hieher/ Rosenwurtz rodea radix genant/ Odermenig/ Eupatorium genant/ vnd ist dreyerley dasselbige/ Künigundiskraut/ Bitter süß/ Glycypicron genant/ weisser Sinnaw/ vnnd

was dergleichen ist/ können alle gebraucht werden in Träncken/Pulveren zu der Speiß/Pulver in die schäden/ mit Wein vnd Wasser gesotten/ die schäden damit außgewaschen/vnd darnach zerstossen/darauff geschlagẽ/reinigt/weicht/ purgiert/ zeitigt vnd heylt/vnd zeucht viel Fleisch/ dann es sein keine kräuter die mehr Fleisch ziehen/als die im dritten grad. Es seynd auch keine Kräuter durchauß nicht/ die ein reiner Saltz haben zu dem Fleisch vnnd Blut zuzielen/ als diese Kräuter: Es seynd auch keine Kräuter auff der Welt/die so gar vnnachtheilig/innerlich vnd eusserlich mögen genommen werden.

Es gehört auch hierzu der Klee mit den roten Blumen. Auch hieher die gelben bittersüsse Weiden/ seynd am stengel geil wie Odermenig/ oder Kunigundiskraut. Auch alle Klee mit den gelben Blumen/vnd rötlichten stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen Kräuter vnd Wurtz/vnd alle Simplicia, welche eine bittere mit einer süsse haben. Ich wil noch ein Exempel oder zwey setzen: So einer der Athem gelege von auffstossen der Mutter/ die neme Rosenwurtz vnnd Kraut anderthalb handt voll/ Katzenschwantzkraut ein kleine Handt voll/ Schwalbenkraut/ oder Fahrenkraut ein halbe handt voll/ aber das Farenkraut soll man den schwangern Weibern nicht geben/ laß in Wasser vnd Wein/ jedes zwo Kandeln voll/ halb einsieden/ vnnd gebe jhr davon zu trincken / es

wird

wird jhr den schmertzen gar geschwind legen/den Athem gewaltig gering machen/vnd gut. Solcher Tranck ist fürtrefflich gut denen zutrincken/ die Blutschäden haben/mit gesaltzener feuchtigkeit/ es sey in Brüsten oder wo es wölle/ so wird man es bald sehen/ dann es den schaden scheidt/ vnd dardurch aufflöst. Vnd diese Kräuter also gebraucht/ geben ein fürtrefflichen Wundtranck/doch muß man das wissen/ so der schade über dem Hertzgrübelin ist/das man diese ding in dem Geist nemen/so hoch man sie haben kan/vnd eines das gröste auß dem dritten oder vierdten grad deß Wassermans anderthalb handtvoll. In dem vierdten grad deß Krebs eine handvoll. In dem dritten aber oder vierdten grad deß Schützens ein halbe handvoll/ vnd in der Wage im vierdtē grad/auch eine halbe handvoll/solches mit Wein vnd Wasser gesotten/oder Bier/oder reinem Wasser/ wie es die Natur begert/darinnen sich E. Churf. Gn. wol zuschicken wissen. Solcher Tranck ist im allerhöchsten grad/ vnd kan nicht höher sein/es were dann sach/das man sie im Wasserman im höchsten grad neme/mit dem dritten grad zugleich. Solcher Tranck nimpt alle vergifftung auß dem Leibe/vnd dem schaden/vnd laufft geschwind zum schaden hinauß/ er sey wo er wölle/ durchtringt jhn/ weichet jhn/ reiniget jhn/purgiert jhn/ heylet jhn/ zeucht Fleisch vom grund herauß. Vnnd diese Regel soll in allen Triplicitetē gehalten werden/ daß

das

das Hauptstück auß dem dritten oder vierdtẽ graden der vollkomenheit der 4. Sympatischen Zeichen/ als da sein Wasserman/ Wider/ Jungfraw/ vnd Scorpion.

Die andern aber sollen auß dem ersten Geist zeichen genommen werden/ aber das man zu der eusserlichen linderung brauchet/ zu Fußwassern/ oder schaden wassern/ soll auch auß dem ersten oder andern grad deß Sympatischen Zeichens genommen werden/ auch so es die noht zwingt/ auß dem dritten. Aber alle die Kräuter die man zu Schweißbädern braucht zu diesen dingen/ die sollen auß dem 1. vnd 2. grad sein der Geistlichen Zeichen/ als da sein die Wag/ der Schütz/ der Stier/ vnd der Krebs. Aber die Pulver die man in die Schäden zettelt/ sollen zum theil sein auß dem Geist/ vnnd zum theil auß der Simpathia. Also auch die Pflaster auß der Simpathia, auch zum theil so es vonöhten ist/ auß der Harmonia, vnd geistlichen Zeichen. Damit man aber purgiert vnd Gifft auß zeucht/ eusserlich in den schäden/ die sollen stehen in den Antipatischen Zeichen/ als da seynd/ Zwilling/ Löw/ Steinbock/ vnd Visch. Diese ding müssen alle ein Correction haben/ dann sie machen hefftig Fleisch/ vnd purgieren/ aber in dem Zwilling nicht also/ sondern seynd mit wachsenden Zeichen Sonn vnd Mond/ auch mit blüet fürtrefflich im Früling/ purgieren alle vnsauberkeit/ sie behalten jhre Compaction vnd vollkommenheit/ dann jhr ab-

nemen ist in der Hitz ein abnemen / dann der Schütz nimpt Augmentation von wegen deß Löwnes seines außgangs / vn̄ macht diese Kräuteralle hitziger / das sie in den Löwen kommen / die sunst vnter den Zwilling gehören / darumb sie keiner andern Correction bedörffen / dann allein eine külung / mit einem durchtringenden Saltz / welche da stehet im 3. vnnd 4. grad deß Krebs / dieselben corrigieren diese Kräuter / so im 3. vnd 4. grad deß Zwillings stehen / vnd machen sie so subtil vnnd gerecht / das man jhnen nichts mehr thun darff / allein das man sie jhn gleichem gewicht vnd mensur nimpt / auch auß dem Löwen halb so viel als dieser eins darzu gethan. So mans aber auß dem ersten vnd andern grad deß widers nimpt / den halben theil wie vom Löwen gered / vnd brauchs in Träncken / Pflastern / Pulvern / wie man will / so ists ein gar perfect Artznen zu den schäden eusserlich vnd innerlich zu gebrauchen.

Vom vierdten grad deß Wassermans.

Alle die Simplicia die hieher gehören / sie seyen wie sie wöllen / so seynd sie durchtringender krafft vnd Natur zu den schäden in allwege zugebrauchen / zum Tranck / Pulver einzunemen / vnd eusserlich auff die schäden. Doch soll man diesem zusatz geben / auß dem Scorpion / im dritten oder vierdten grad / oder

auß dem Geist/ in welchem grad man haben kan auß dem ersten vnd andern grad deß Widers/ so mag man sie brauchen innerlich in Tranck vnd Pulver/ nach verzeichnuß der Figur/ auch eusserlich mit dem 4. grad deß Widers/ oder 3. grad/ so mans nicht haben köndt. Dann diese grad seynd alle in der vollkommenheit/ darauß dann die trucknen Pulver gemacht sollen werden/ vnd colligiert im newen Monde deß Brachmonats/ oder Hewmonats/ so der Mond über 8. tag alt ist/ so wachsen sie in die trucken/ vnd seynd trefflich dürr vnnd trucken/ kein Edlere hierzu nicht sein. So mans aber wolte haben in einer weichung/ so soll man sie colligieren im Mayen/ im letzten viertel deß Monats/ deß Morgens frühe/ ehe der Thaw von den kräutern kompt/ oder soll sie colligieren in der Wage/ zu Herbstzeit/ im abnemen deß Monds/ darinnen sie so hefftig lindern/ weichen vnd zeitigen/ deßgleichen nicht bald funden werden/ aber eusserlich in die Schäden zu strewen/ möchte man auch im newen Augstmonat colligieren/ den 2. oder 3. tag vor dem vollen Mond/ so die Sonne in der Jungfrawen ist/ oder also im Brachmonden.

Hieher gehört Viperina, Schlangenmord genant/ Herzwurtz/ die die schwartzen flecken auff den blettern hat/ Achillea genañt/ Sophia, so man Guldenguntzel möcht heissen/ mit den blaw weissen rötlichten Blummen/ kein Federkraut ist bey keinem Kräutler beschrieben. Haselwurtz blätter/

auch

auch die Mispelen / zeitige Quittenäpffel. Diese ding vnnd dergleichen gar viel / welche hieher gehören / colligiert wie gesagt ist / ein jedes zu seiner zeit / lindern / zeitigen / reinigen / purgieren / heylen vnd machen Fleisch im 4. grad durch ihr kräfftiges Saltz in der substantz / doch das man jhnen zusatz gebe / nach brauch der Figur / zu Pflastern / Pulvern / Träncken / Bädern / auch thun sie solches in jhnen selbst also gebraucht vnd colligiert / helffen auch für alle dörre / in Träncken vnnd Pulvern gegeben / auch für alle Gifft / welche hitzig vnnd trucken seynd / auch kalt vnd trucken zum theil. Doch müssen der beyder Triplicitet hinden vnd forn auß dem Geist genommen werden im Krebs auß dem 4. grad / vnnd auß dem Schützen im 3. oder 4. grad. Seynd vnsägliche ding zur löschung / schäden / vnnd Wundträncken / also gebraucht. Als wann man zu einem innemenden Pulver nimpt Gifftkraut / oder Hertzwurtz 6. theil / Peonienkraut oder Bachkrebs pulver / oder Krebsaugen pulver 4. theil / wilde Gündelreben 2. theil / wird beym Mathiolo geheissen Asarina, vnd also gepülvert / vnd eingenommen / ist ein gewaltig Pulver zu dem Gehirn / Arterien vnnd Lebern / verzehret die faule dämpff / vnd ist gar trefflich zu dem Hirn vnnd Blut / auch also ein Tranck davon gemachet. Als wann man nimpt Schlangenmord kraut mit der Wurtzel anderthalb handvoll / Peonien kraut ein handvoll / Farrenkraut oder Schwalben-

benwurtz ein halbe handvoll/ Wein vnd Wasser zwo Kandeln/ diß halb eingesotten/ Solches treibet zu den Wunden hinauß/ reiniget sie/ scheidet sie/ vnnd vertreibt auch alles jnnerlich Gifft/ daher der Fluß seinen vrsprung hat. Man mag auch einen Wundtranck also machen/ auß diesem grad. Nimm Guldenguntzel anderthalb handvoll/ Cannerohrwurtz geheissen/ von den grossen grünen Rohren/ Wurtz grün/ oder Katzenschwantzkraut grün/ oder welck gemacht/ eine handvoll/ vnd was dergleichen im grad ist/ gemein Gundelrebenkraut/ oder Farrenkraut/ oder roten Mangolt/ eines ein halbe handvoll/ welches man will/ Wein vnd Wasser jedes zwo gut Kandeln/ lasts halb einsieden/ deß trinck er täglich drey starcke trünck/ das wird den schaden reinigen/ zeitigen/ purgieren/ vnd von grund auß herauß treiben/ heylen vnd Fleisch machen. Zu dem eusserlichen Waschwasser/ Nimm Haselnußlaub acht handvoll/ Mercurialis vier handvoll/ Holunterblätter oder Rinden zwo gute handvoll/ Wein vnd Wasser jedes 7. Kandeln/ seud es gar wol/ wasche den schaden damit treflich wol/ vnd das Fleisch vmb den schaden herumb/ je weiter je besser/ wol zum schaden gestrichen/ zum tag zwey oder dreymal/ darnach sollen diese Kräuter zerstossen/ vnd wie ein Pflaster aufgelegt werden/ das ers woll erleiden möge/ vnnd so das vorthan ist so mache ein newes/ darnach zetle es in den schadē. Das Pulver also gemacht:
Nimm

Nimm Guldengunzel 9. theil/ Katzenschwantzkraut/ oder Krebskraut 6. theil/ Lisimachia, Weiderich genant drey theil/ ein Pulver darauß gemacht/ in schaden gesträwet/ vnd dergleichen alle Artzney.

Von dem ersten grad deß Zwillings.

DIeser grad gehöret vnter das Antipatische Zeichen deß Zwillings/ vnnd ist hierinn zu mercken/ das allemal das dritte oder letzte Zeichen in einer jeden Triplicitet einen außgang hat/ der jenigen Kräuter/ so von dem Geist Jovis kocht vnnd gezeitiget werden. Dann die ding die vnter der Wag seynd angenommen worden/ vnd vnter dem Wasserman vollkommen/ die nemen im außgang der Zwilling abe/ dann diese ding seynd alle feucht vnnd warm mit der Substantz vnd qualitet/ aber so bald sie zu den drey Zeichen kommen/ so retrogradiert sich der Wag Geist/ vnnd verläst seine Simplicia gemächlich hin/ hat ein subtiles aufflösendes durchtringentes Weinsteinisch Saltz in sich/ welches gemächlich aufflöst/ durchtringet/ laxiert/ zeitigt alle schäden so vnter dem Zwilling/ Wag vnd Wasserman sein/ ꝛc. Auch solche Simplicia purgieren dieselbige Schäden/ dann sie haben ein Weinsteinisch schwebelisch Saltz/ welches vnter sich tringt/ vmb seiner materien willen/ dann ein jede materia/ welcher jhr Geist

entgehet/ sie sey so subtil als sie wölle/ so tringet sie vntersich/ darumb muß man zusatz geben auß seines eygenen Geists grad auß dem ersten/ den andern auß dem andern/ den dritten auß dem dritten/ den vierdten auß dem vierdten. Also wird sein Geist wider vollkommen/ vnd lebt widerumb in seiner eygenschafft. Vnd diese Kräuter mag man brauchen eusserlich zum schaden/ vnd innerlich zum Tranck. Als wann ich zu meinem Schaden neme Borragen Kraut vnnd Blumen/ so neme ich darzu gleich so viel Reinblumenkraut/ auß dem ersten grad der Wage/ beyderley anderthalb handvoll/ Meerlinsen/ vnd abgeschmeckter Hünerfüß/ beyder ein handvoll/ Wasserwegerich/ Rettichkraut/ oder gelb Eysenkraut/ beyderley ein gute halbe handtvoll. Also werden die Wasser vnnd Wein jedes zugleich 3. Kandeln/ laß es gar wol sieden/ wasch den Schaden darauß/ darnach die Kräuter lawlicht vnd safftig in den Schaden geschlagen/ vnd mit warmen Tüchern darumb gebunden/ das deß Tags zwey oder dreymal. Diß seynd Wunderbarliche gewaltige grosse weichunge/ zeitigung/ reinigung/ purgierende/ heylende ding. Aber man muß diese ding alle colligieren im letzten viertel deß Monds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen/ Borragen/ Eybisch/ junge Pappeln/ Birckenschwam/ schwartz Schnecken/ Stieffmütterleinkraut-Blumen/ Sigmarskraut vnnd Wurtz/ Petter-

silgen/

silgen/Eybischsamen/vnd der gar viel. Vnnd werden allein hieher gesetzt/ das jhr Schwefel vnnd Saltz zum aller schwechsten ist vnter den Zwillings Kindern/dann jhr Saltz ist gar schwach/ vnd der Schwefel hat keinen Geist/ darumb jhnen der Geschmack genommen wird. Darumb zu den Tråncken muß man jhnen also helffen/ daß man jhnen zusetz auß dem dritten vnd vierdten grad deß Krebs vnd Schůtzens/sonst haben sie kleine krafft. Seynd zum allerbesteneusserlich auff die schåden/allein zur weichung/ linderung/ zeitigung/vnd aufflősung/purgieren sonst wenig/ vnd zu solchen dingen mag man auß dem ersten grad deß Visches vnd Lőwens einen zusatz geben/ wie das in der Figur gewesen ist/ vnd ist nichts hőhers zu den dingen/ als wann man nimpt neun theil auß dem ersten grad deß Zwillings/ sechs theil auß dem ersten grad deß Visches/ vnnd drey theil auß dem ersten grad deß Schůtzens/fůr den ersten deß Lőwens.

Diese Kråuter taugen sonst wenig im Leib/ vnd werden fålschlich betrogen/ die solche Wasser zur sterckung geben in Leib/ vnnd diese Kråuter seynd nicht hinein zugebrauchen/ vnd geben den hohen zusatz auß dem Geist deß Krebs vnd Schůtzen/ auß dem dritten vnd vierdten Grad zu/ allein zur lőschung mőgen sie etwas thun/ dann sie ziehen vnter sich.

Von dem andern grad deß Zwillings.

DJe Kräuter so vnter diesem grad sein/ haben die Materi mehr/ dann die im ersten grad / aber sie seynd windig vnd blästig in sich selbsts/ darumb sie die Natur lieber annimbt/ vnd geben auch grössere löschung vber sich/ vnnd vberzwerch vmb sich her / vnd in die Glieder/ vnd diesen Geist verlassen sie gar bald in den Menschen/ dann sein Tinctur Geist vnd Fixer oder beständiger Geist ist in jhm entgangen/ darumb es die Geister in einem Menschen/ welche falsch sein/ vnd dem Menschen ohnmacht geben vnd machen/ ziehet diese Materia an sich/ welchen falschen Geist oder Lufft diese Materia endert vnnd hinweg nimbt / mit sich vntersich zeucht/ damit stärcket er die Natur/ darumb kan man jhnen trefflich wol helffen/ so man jhm zusatz gibt auß dem andern grad der Geistlichen Zeichen/ als auß dem Zwilling ein Kraut genommen in diesem grad/ als da ist Engelsüß 3. theil/ auß dem andern grad deß Krebs zwey theil/ als Hagendornblüet/ Aspenblüet/ Apffelbaumblüet/ 1. auß diesem welches man will/ Buchholder oder wilder Liebstöckel/ oder schwartz Nessel/ oder dergleichen eins/ ein theil. Mag man einem eingeben in einem Tranck/ für einen Wundtranck in Wasser vnd Wein gesotten/ es durchtringet gar geschwind/ vnd ist ein guter Wundtranck/

aber

Aber zu alten schäden wer es nichts wehrt/ sondern müst der vorigen eins nemen. Es were dann sach/ daß man diese ding alle colligiert hette an dem 8.9.10.11.12. tage deß neuen Brachmonats/ so die Sonn im Zwilling were/ so were es trefflich gut/ auch in reinen Blutschäden/ aber eusserlich zur weichung/ nimb allein dieser Kräuter 1. im andern grad deß Vischs sechs theil/ im andern grad deß Löwens drey theil/ als im Löwen Flöhkraut/ Küchenschell/ im Zwilling weiß Farrenkraut/ im Zwilling/ alte Rüben/ Bucheckern/ vnd dergleichen.

Hieher gehören weiß Farren/ Engelsüß/ Erdzwibeln/ Carmasein/ Ochsenzungenkraut/ Wurtzel vnd Bluhet/ junge Hirschkolben/ vnd auch diese zwey nachfolgende stuck/ welche colligiert sollen werden den 1.2. vnd 3. tag deß Morgens vor auffgang der Sonnen deß Mayens/ als da ist Anchusa, vnd grosse Klettenwurtzel/ vnd dergleichen viel/ ander seynd allein zu der weichung/ vnd jhrer Substantz halben zum Hertz stercken.

Junger saugender Hundsbrunz gehöret auch hieher/ dann er laxiert/ weicher so hefftig alle grobe/ saltzige vnd Melancholische feuchtigkeit/ darauß dann Wartzen/ Erbgrind kommen/ so mans warm mit bestreicht/ löst sie auff/ vnd vergehet.

Weiß Lilien blätter gehören auch hieher.

Von dem dritten grad deß Zwillings.

DJe Kräuter die vnter dem dritten grad stehen/ lösen auff/ vnnd purgieren vntersich hinweg ohne allen schaden vnd nachtheil/ alles was vbersich dempfft in das Blutgeäder/ vnd thun die Schwachheit viel mehr hinweg als die vorigen im andern grad/ seynd sonderlich fürtrefflich zu dem Geäder vnd Blut/ als da ist Engeltranck kraut vnd Wurtz/ Alisina genant/ weisse Rebarbara Rumex rotunda genant/ todte Nesseln mit der rötlichten Blumen/ Urtica mortua rubea genañt Myrrha, Aaronwurtz/Muscatenblüet/Baldrian vñ was dergleichen ist/welcher gar viel sein/sollē alle mit einander colligiert werden im neuen Mond/ so die Soñe im Zwilling ist/ am 3.4.5.6. tage/also colligiert/ seynd sie gar Mächtig zu allen jñerlichē schwachheiten in träncken vnd Pulver. Dann die Kräuter so in dem Zwilling stehen/ haben durchauß keinen Gifft in sich wie dañ in den andern 3. Triplicite ten die 2. letzten allzeit gifft insich haben. Die 2. letzten im Löwen/ als der 3. vnd 4. gr. haben gifftige Schweffel in sich. Die 2. letzten im Steinbock/ als der 3. vnd 4. grad Erddämpff vnd Rauch/ die zwey letzten im Visch/ als der dritt vnd vierdt grad/ ein jrrdisch phlegma, welche alle corrigiert müssen werden/ sonst in den Leib durchauß nicht zugebrauchen. Darumb

mag

mag man diese Kräuter auß seiner eygnen Triplicitet stärcken/ als auß dem dritten vnnd vierdten grad der Wage/ vnd deß Wassermanns auß dem dritten grad/ vnnd jedes zugleich nemen/ seynd grosse Kraffttränck/ dergleichen man sonst nicht viel mehr machen kan. Als da nimb Engelstranck kraut vnd wurtz/ auß dem dritten grad deß Wassermanns/ Künigundiskraut/ oder Rosenwurtz oder Gulden Leberkraut/ vnd auß der Wage Scabiosenkraut/ oder kleinen Taurant/ welches euch gefället/ jedes zugleich ein handvoll/ Wasser vnd Wein/ jedes anderthalb Kandel/ laß es halb einsieden. Dieses ist nicht allein ein Wundtranck/ sondern ein Hertzstärckung zu vielen Kräutern von allerley grober feuchtigkeit. Man mag auch einen Wundtranck darauß machen/ das sonderlich gut ist/ so man nimbt auß dem Geist im vierdten grad deß Krebs/ vnd vierden oder dritten grad deß Schützens/ sein zusatz/ wie dann das die Figur außweist. Als so man nimbt klein Schölkraut anderthalb handtvoll/ rot Weiden Laub ein handtvoll/ Schwalbenkraut oder Haselwurtz ein halbe handtvoll/ so treibts durchauß durch den schaden gar bald in Wasser vnd Wein gesotten.

Man soll auch wissen/ das man auß den graden eins nemen mag/ welches man will vnnd ihm gefällt/ vnd nicht auff einem bleiben/ vnd die Wundtränck Kräuter sollen bey wachsendem Monde deß Mayens genommen werden zu den

alten schäden/zu den frischen Wunden/aber im dritten viertel deß Mondes/ als 2. oder 3. Tage nach dem Vollmonde/ gegen Nacht wann die Sonne vntergangen ist. So man diese dinge aber zur weichung brauchen wolt/im letzten viertel deß Mayens/oder new Brachmonats. Diese Kräuter seynd auch trefflich gut zu Pulver/ doch daß sie im Vollmond colligiert werden deß Brachmonats/ oder im newen May/ gehören doch allein zu den Blutschäden/ So man aber mit jhnen purgieren wolte/muß mans im letzten viertel deß Mayens nemen/auch zu dem außwaschen vnnd reinigung der schäden. Ihr zusatz soll sein auß dem dritten grad deß Scorpions/ oder Krebs auß dem andern grad deß Widers/ vnd dritten grad/ auch auß dem dritten grad deß Schützen.

Es gehören auch viel andere Kräuter hieher/ als weisser Wegerich/ Schaffzungenkraut/ das vnter den schattichten Bäumen wächst Arnoglossa genant/ ist nicht der Wegerich wie im Mathiolo stehet/sonder wachset vnter den schattichten Bäumen/bleibt Sommer vnd Winter/ ist gantz weiß vnnd voller Haar/ hat Rippen wie der Wasserwegerich/bleibt Sommer vnd Winter grün/ so man jhn im Mund hat non læditur morsu. Warumb ich die Kräuter hieher setze/ geschicht derhalben/ daß sie in jhrem vollkommenen Zeichen deß Wassermans zu jhrer blüet vnd vollkommenheit nicht kommen können/ sondern als

als bald die Sonne herfür blickt / wüschen sie auff / vnnd so bald die Sonne auß dem Zwilling kompt / so vergehen sie / vnd fallen hinweg. Dieser Kräuter seynd sehr viel / werden im Hewmonat selten mehr gefunden. Solches ist Aaronwurtz / klein Schelkraut / Mauraut / vnd was dergleichen ist / Erdzwibeln thuts auch / Hertzkraut auch / dann sie haben kein Saltz in jhrer Substantz nicht. Holaustion ist auch ein solches. Es seynd dieser Kräuter gar viel / gehören alle vnter den Zwilling / vnd so solcher Kräuter etliche funden werden sie seyen was Geschlechts sie wöllen / als die Ornitogala, gehören alle hieher vnter den dritten grad deß Wassermanns / vnd vmb den mangel deß Saltz willen / seynd sie vnterm dritten grad deß Zwillings.

Vom vierdten grad deß Zwillings.

VNter diesen grad gehören alle Kräuter so mit einem subtilen Saltz purgieren die Leber / vnd das Blut subtil machen / das Hertz stärcken / durchtringender Substantz seyn / vnd was Tartarische Materi purgiert / vnd zu den Arterien treibt. Als da seynd Schildkraut / welches vnter den Wasserman gehört / aber es kompt hieher vnter den Zwilling in 4. grad / ist im Mund am ersten anbiß gar süß / darnach kompt ein Bitter auff die Zunge. Sein Blatt ist wie ein Hertz / darumb es zu den Arteri-

en gerechnet wird/ vnd wie ein Weyenfell ists innwendig/ daher es seinen Namen überkommen hat Signaria, Die Bletter seynd fast wie Ampfferbletter/ hat rote Tippelein an den Blettern/ mit weissen Flecken/ gleich wie Rebarbara/ sein Wurtz ist schneweiß/ an dem Geschmack schier wie Süßholtz/ aber viel dicker/ wächst Mans lang in die Erden/ ist gar zäh/ gar lieblich süß/ Purgiert/ in den Wein gelegt/ gleich wie Gamanderlein/ wächst allein an Schiefferigen orten/ die Wurtz ist gar dick als ein Daum/ oder zween Finger/ ist in keinem Kräuterbuch beschrieben/ wächst vmb S. Gewehr am Reinstrom in alten Häusern vnnd Mauren/ darinnen nicht Leut wohnē. Ich habs an mir selbst probiert/ das nichts Edlers ist das Hertz zu stärcken/ purgiert gar senfftiglich ohn allen zusatz/ ist den Podagrischen zur reinigung trefflich gut/ dann es purgiert Tartarische Weinsteinische feuchtigkeit/ darumb ichs hieher gesetzt habe.

Gamanderleinkraut mit den blawen Blummen/ so im Mayen blüet/ hat gleich solch subtiles Saltz/ wie von ihm geschrieben stehet im Buch von den vier ersten Materien aller ding/ damit es durchtringet vnnd durchgehet/ auch aufflöst vnd erweicht alle Weinsteinische grobe sandige feuchtigkeit der Glieder/ allein in den Wein gelegt. Dergleichen thun auch Hornungs Veyolin/ die da keinen Geschmack haben/ Viola sine odore.

Diese

Diese Kräuter vnnd dergleichen sollen colligiert werden deß Morgens frü / ehe der Taw abgehet / im anfang deß Mayens / so die Sonn noch im Stier ist / vnd allezeit ein kleine handvoll in den Wein gelegt / am 3. oder 4. tag wider frisches / diß purgiert natürlich ohne allen Schmertzen. Auch so man dieser Kräuter 1. nimpt anderthalb handvoll / darzu auß dem 4. grad deß Krebs ein handvoll auß dem 4. gr. deß Schützens ein handvoll / so ists ein trefflicher Wundtranck / nimbt alle grobheit auß den Schäden / purgiert sie / vnnd machet einen guten grund darinnen / durchtringet alles / vnd reiniget wo es hinkompt. Darumb mag man wol Wasser darauß sieden / wie es in der Figur verzeichnet ist / vnd die Schäden darmit waschen / alsdann das Kraut lawlicht darauff geschlagen / lindert / weichet / vnnd zeitiget sie mit macht / aber kein Pulver muß man nicht hierauß machen / sonder auß der vollkommenheit deß Wassermans / mit dem Scorpion vnd Wider / nach art vnd Kunst der Figur.

Hieher hab ich auch gesetzt vnter diß den Schnee-König / dann er hat solche art vnd Natur wie diese Kräuter / Drumb welcher diese Kräuter vnd deß Schnee-Königs essentz ohne Fewer vnnd Sonne mag herauß bringen / der kan jederman helffen an dem Stein ohne schaden vnd nachtheil. So er dieses gibt ein tröpffen alle Morgen nüchtern / so zerfallet der Stein in drey Tagen ohne allen Schaden vnnd gefahr

der Blassen/ vnd ohne Schmertzen vnnd nachtheil der Glieder. Sollen aber zu solcher Kunst eingesetzt werden/ abgethan vnd zubereit den ersten tag May. Der Schneekönig ist solcher subtilen Substantz/ das er einen jeden Stein zermahlet vnd zerschmeltzt in fünff viertel stunden/ sein bereitung ist mit Essig/ sein essentz mit durchtreibenden Kräutern.

Auch setz ich hieher die grosse Rebarbara/ welche ein geschlecht deß Rumicis ist/ schmeckt übel seiner ersten groben Materien halbe/ purgiert die Leber/ wie sie sagen/ aber vielmehr die Melancholica, dann so solche zwo Materien zusammen kommen/ so wird ein Tartarum darauß/ das purgiert die Rebarbara/ so man jhr die Tinctur nimbt/ aber ohn die Tinctur Purgiert sie wol/ aber sie belendiget die vmbliegende Glieder viel mehr dann sie nutz bringet. Derohalben hab ich sie hieher gesetzt/ jhre Tinctur leget sich an.

Dergleichen thut auch rot Ampfferkraut vnd wurtzel/ welches ein kleine süsse in sich hat/ die allhieher gehört zu dem Blut/ hat aber auch ein Tinctur. Diese Wurtz mag man kecklich brauchen/ wider das grob Blut/ doch zuvor soll man jhr die grobe feuchtigkeit abziehen, mit Wasser vnnd Wein/ wie das gelernet wird im Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele wolriechende Camillen Kräutlein/ das kleine/ das muß man aber colligieren im Mayen/ so die Sonne

noch

noch im Stier ist/ deß Morgens frü / ehe der Tawe abkompt/ vnter dem Schatten gedörret/ so purgiert es auch Weinsteinische Materien/ in den Wein gelegt/ wie vom Gamanderle gesagt ist.

Auch hab ich hieher gesetzt das edle Kraut Parthenium, welches in allen dingē mit den Camillen über ein kompt/ auch also colligiert wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Roßmist/ so sie auff dem Graßgehen im anfang deß Mayens/ vnd außgangs deß Aprils/ welches mit einem weissen Wein der etwas süßlicht ist/ so frisch Maceriert übernacht/ darnach ein Löffel oder zween außgetruncken/ vnd den Schadhafften geben/ so lauffets zum Schaden hinauß. Auch den Lungensüchtigen geben mit Malvasier/ so hilfft es sie/ vnd außgebrennt mit einem Malvasier oder gutem Wein/ so thut es alle Hertzklopffen/ vnd grobsandige Weinsteinige Materien hinweg/ vnnd stillet also alles Hertzklopffen/ das grobe Weinsteinische Blut/ vnd was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seynd gar viel/ welche nach krafft vnd art dieser gesetzten Kräuter judiciert sollen werden/ so man sie vorhanden hat/ nach dem Buch der Signatur/ welches an seinem ort gelernet wird.

Von der Andern Triplicitet/Choleræ.

Von dem ersten grad deß Schützens.

IN diesem grad seynd alle die Kräuter/welche die materiam zu grob gehabt habē/im auffgang deß Schützen/dann jhre Materia ist im Occursu vom Schützen angenommen/ aber gar zu Saturnisch gewesen/ darumb sie der Schütz nicht in die Perfection hat bringen können/ sondern den Geist haben sie überflüssig/hitzig vnd trucken/die materi aber noch feucht vnd kalt/ darumb sie trefflich seynd zu den Gliedern/ welche da leiden von der Gall/als die Lunge/die waden auf den Knien/vnd den Magē/ welches sie gantz flüssig macht in jhnen selbst/ ziehen sonst nicht flüsse an sich/sondern seynd einer aufflösenden art. Ihr zusatz ist auß dem 1. grad der Wage/ vnd ersten grad deß Stiers/nach art vnd außweisung der Figur. Als wañ man nimbt Rettich neun theil/Maßlieben sechs theil/Veyolen

len drey theil/temperiert vn̄ kochets wol mit einander/es wird ein treffliche weichung/zeitigung/ vnd was die nohtdurfft erfordert darauß mit einem Oel/ oder Meybutter/oder Schmaltz/ oder Hönigwasser/oder Safft/ wie es die noht erfordert/ ist trefflich gut zu den Cholerischen Schäden/zu erweichung/ weichet vnd zeitigt auch biß in den dritten grad.

Diese ding sollen colligiert werden im anfang deß Brachmonats frůe/ ehe der Thaw von den Kräutern fällt/vnd also zur noht behalten. Der Wundtranck soll nicht auß diesem grad genommen werden/ sondern auß dem dritten grad deß Schützens/ oder auß dem ersten grad deß Widers/also: Nimb schwartz Waldwurtzen anderthalb handvoll/ Lindenblůet ein handvoll/ Wegerich in der Jungfrawen ein halbe handvoll/ in Wein vnd Wasser gesotten/oder Bier/ wie es die Natur erfordert. Das Bad aber auß dem ersten oder andern grad deß Schützen/als: Nimb schwartz Nessel neun theil/gelb Eysenkraut sechs theil/ Ephewblätter drey guter handvoll/ Wein vnd Wasser/ oder ein geringes Bier/ wie man es sieden will/auff ein handvoll allzeit anderthalb Kandel/darůber Schweißbade er. Das Pulver in den schaden mach also: Nimb Buchholderwurtz/ oder wild Liebstöckelwurtz/ Schmirnium genant 9. theil/ Pappelwurtz/ oder Linden Mispel gepůlvert 6. theil/ Rosenmispel drey theil/ darauß mach ein Pflaster/ oder Pulver in den

schaden

schaden. Aber diß Pulver soll er essen in der Speiß: Braunwurtz 6. Lot/ Reinblummen/ Stechas citrina genant/ oder Krebsaugstein vier lot/ oder vier theil/ Achalaiwurtz zwey lot/ zwey theil also/ fortgefahren.

Ein ander weichung/ welche auch im dritten grad/ stehet: Nimb gelb Eysenkraut dreytheil/ Bocksbard zwey theil/ Mertz Veyolyn ein theil/ mit Rettichsafft vermischt/ diß gibt auch eine weichung vollkommen im andern grad. Eine weichung im 4. grad: Nimb junge Zwibel drey Pfund/ Bocksbart wurtzel vnd kraut auch grün zwey Pfund/ Rockenbrodt frisch gebachen ein Pfund/ die Brosam von innen herauß/ rührs alles durcheinander/ die weicht biß in 4. grad/ mit Zwibelsafft. Eine weichung auß diesem grad/ welches im ersten grad stehet: Nimm Mist/ Senffkraut so grün Rocula genannt drey theil/ Schlüsselblumen zwey theil/ weiß Rosenblätter ein theil/ vermisch es durch einander mit reinem jungen Speck/ oder Merrettichsafft/ mit Hönig bereit/ vnd durcheinander gemischt.

Diese weichung lindern vnd zeitigen die schäden mit gewalt/ ein jedes doch allein in seinem grad. Man kan auch diese weichungen alle noch viel höher machen/ so man jhnen zusetzt Schmaltz oder Oel/ oder jungen Speck/ der vngeschmaltzt ist/ er sey gesaltzen oder nicht/ auß der Schwarten also herauß geschnitten/ das nichts rohtes darbey bleibt/ oder weiß Lilien Oel/ oder Mamortica

tica Oel/vnd was dergleichen ist. Dann diese Oel vnd feiste stärcken die weichungen/ ein jedes nach seiner art/doch seynd etliche Schäden/welche kein Feiste leiden.

Auch gibts ein gar köstlich weichung/ vnnd zeucht vom grund herauß/ wann man nimbt Zeitlosen drey theil/Schlüsselblumen zwey theil/ Braunen Geelsüß/oder gemeine Disteln/die im Feld wächst/ welches man Sawdistel heist/ ein theil zusammen gestossen/ ist ein treffliche weichung/ mit Mamortica Oel/ sie zeitigt/ reinigt/ vnd zeucht von grund herauß/ das lang verborgen gelegen ist in dem grund der Schäden/zeucht auch hefftig Fleisch/ das man sich verwundern muß der schlechten ding. Auch kan man eine weichung machen/das man auffziehen kan einen schaden/der sonst nicht auffgieng/sonder also gar verheilet/ das er ehe übersich zum Hertzen triebe dann er auffbreche/ vnd diese ding soll man allein brauchen zu den geheimen verborgnen Schäden. Darzu nimb Lehnen oder Leinen Blüet/ welches Mathiolus Clematis tertia nennet/ ehe die Blüet gar hart oder zeitig werden/drey theil/ Reinblumen also genommen vor der zeitigung zwey theil/ Stein Lindenblüet auch früe abgenommen ein theil/ diese drey temperiere fein zusammen mit dem Knoblauchsafft oder Lehensafft/ oder Lehnenblüerwasser/ vnnd dergleichen gar viel/ Lehnenblätter hat auch die Natur vnnd Art/ das so man sie nimbt in dem Krebs oder

Scorpion/ auch im September/ das sie von Natur hefftig an sich zeucht Gallsüchtige Flüß/ allein im Schatten gedörret/ vnnd ein Blat auff den Schaden gelegt/ so zeucht es alle Gallsüchtige Flüß vnd ding herauß/ läst auch keinen Fluß nicht stecken/ der von der Gallen ein Vrsprung hat/ oder eine einige Hitz in sich/ Abends vnd Morgens ein Blat auff den Schaden gelegt.

Diese ding alle/ so in diesem grad stehn/ Safftig in die Schuh gelegt/ zeucht Geelsüchtig Wasser zun Solen herauß/ also hefftig/ das es auch die Wassersüchtigen hilfft/ vnd erlöst/ Allein die Lehnenblätter vnd Blüet/ solt man etwas zusetzen von Rettichsafft/ oder Meerrettich/ sonst zeucht er Blatern. Das thut auch Camepitis lignosa, auch die jungen schoß von den Edlen weissen Weinreben/ vnd so man diese drey ding/ als Weinreben/ Lehnen/ Camepitis, zu aschen brennet/ vnd deren asche zweyer Hüner eyer dick in ein Tuch gebunden/ in Wein gelegt/ so digeriertts täglich/ vnd treibt die Wassersucht von einem Menschen.

In dem Zwilling oder in der Wage/ seynd auch ding/ die es thun im letzten grad/ seynd auch viel ding/ die die Wassersucht also hin verzehren/ als vnzeitig Camillenkraut zu aschen gebrant/ vnd also gebraucht/ auch vnzeitige Reinblumen/ Tanacetū genant/ auch der Bocksbart/ auch der gemeine Daurant/ welcher in den ersten grad gehöret/ vnd dergleichen viel/ allein in Wein gelegt

soro-

so rohe/ thun sie alle-zemach die Wassersucht hinweg/ welche von Hertzklopffen kompt/ das seynd Blutwassersucht/ auch Roßmist zu aschen gebrandt/ vnnd also gebraucht jhm Wein/ thut die Blutwassersucht/ welche von der Cholera kompt/ hinweg. Also werden diese ding in den ersten grad gesetzt/ in welchem der Geist überflüssig ist/ vnd die Materi zugrob/ vnd desselben halben ist jhr Geist durchtringent/ zeucht alle Geschwulst/ vnd Gifft hin/ Aber die im ersten grad deß Schützens stehn/ thun die Wassersucht hin/ so von einer Geelsucht oder Tertian Fieber kommen.

Es ist die gröste Tugend die Gott den Menschen geben hat/ in den zweyen ersten graden deß Geistlichen Zeichens/ vnd in den letzten zweyen graden deß Antipatischen Zeichens/ dann diese ding haben einen perfecten Geist/ die in den zweyen ersten graden stehen/ damit sie überflüssige Materi an sich ziehen/ vnd digeriren vnter sich/ darnach der Gewalt der Materien ist/ so lassen sie nichts stecken/ sondern nemen allen Überfluß Materialisch in jhrem vollkommenen Geist hinweg/ reinigen also die schäden/ vnd alles was von Geelsüchtigen Materialischen Flüssen vorhanden ist/ in schäden vnd am Leib. Darumb der rechte grund aller weichung/ zeitigung in den zweyen ersten graden stehet deß Geistes/ doch ein jedes nach seiner art der Feuchtigkeit/ aber auß den andern zweyen graden deß dritten vnd

vierdten deß Harmonischen Zeichens sollen die Wundträncke gemacht werden/ wiewol sie auch grosse weichung geben/ aber jhr Geist viel bequemer durch Tränck/ dann der Geist durchtringet vnd scheidet alles sauber vnnd reines von dem vnsaubern vnd vnreinen/ aber im vierdten grad deß Schützens purgieren etwas/ vnd sonderlich all Metall die darinnen erfunden werden/ wie das ordentlich nach einander erzelt wird werden. Dann der vierdte grad hat ein Schwefel/ welcher allzeit übersich tringet/ vnnd ein rösche gibt durchs Blut in die Arterien/ wie das in seinen Exempeln folgen wird.

Der erste grad deß Widers stehet in der vollkommenheit/ wie dann alle Sympatische Zeichen/ vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt/ darumb das jhr Saltz schier den Schwefel übertringet/ vnd das Saltz stehet im andern grad/ wie das an seinem ort gelernet wird werden. Der Jungfrawen im andern grad/ dahin diese Kräuter alle gehören/ deß Saltz vnnd der gesaltzenen Substantz halber/ aber jhr geschmack zeucht den Schwefel an/ darumb es hieher gesetzt wird.

Diese Kräuter seynd dem Magen in Pulver oder Tranck trefflich gut/ dann die Signatur gibt jhnen zu dem Magen den grösten Preiß/ dann die Signatur vergleicht sich gantz vnd gar mit einander/ wie das an seinem ort verzeichnet wird/ seynd der Gall vnd Leber ohne schaden/ doch mit

jhrem Natürlichen zusatz/ auß dem ersten grad deß Wassermans vnd Jungfraw/ wie das auff der Figur stehet/ so sind sie dem Miltz fürtrefflich gut/ löschen die Gall/ geben dem Magen däwung/ jhrer weissen Substantz halben/ jhrer Schwefelischen substantz halber reinigen sie die Venas Mesenterij, jhres saltz halben trucknen sie das Miltz/ vnd das auff zweyerley art/ durch das Saltz vnd zwey theil/ vnnd ein grad Schwefels/ Faule dämpff/ welche übersich steigen/ verzehren sie/ vnd halten sie vntersich.

Der ander grad aber/ der ist mit dem Schwefel überlegen dem Saltz/ darumb sie in den andern grad gesetzt wird/ dann sie allein ein grad Saltz haben/ vnd zween grad Schwefel/ wie das an seinem ort klärlich angezeigt wird werden.

Die im dritten grad haben drey theil Schwefel/ vnd ein theil Saltz/ darumb man jhn allzeit muß zusetzen auß seinem grad auff beyden seiten/ nach ordnung vnd bericht der Figur/ dann sie purgieren mehr übersich dann vntersich/ diese Kräuter/ vnd seynd ohne zusatz/ Gifft dem Menschen/ wie gesagt wird werden.

Im vierdten grad alle Kräuter/ so hierinn gesetzt sein worden/ hat diese vrsach vnnd meinung/ das sie gar voller Schwefel seynd/ vnd nicht der fünfft theil Saltz/ darumb müssen sie genommen werden im April vor aller zeitigung vnd Blüet/ anderst seynd sie gar zuhitzig/ vnd in den Leib nicht zubrauchen/ oder gar draussen im

September/ oder vmb S. Bartholomei tag. Vnd ist jhre beste zeit zwischen Matthei vnnd Bartholomei tag/ so die Sonne in der Jungfrawen ist/ vnd der Mond in der Wag also genommen Morgens im Tawe/ drey oder vier tag nach dem Vollmond/ so wird jhr Schwefel zu Saltz.

Dergleichen sollen colligiert werden die im 3. grad oder im 2. grad deß Widers/ alle im anfang deß Augstmonats/ vnnd außgang deß Hewmonats zwischen Jacobi vnnd Laurentij so die Hundstage regieren/ vnd vmb S. Laurentij tag seynd sie am aller Edlesten/ vnd thun wunderbarliche wirckung. Die im ersten grad deß Widers sollen alle colligiert werden im außgang der Hundstage/ nach dem Vollmond. Der erste grad deß Löwens/ diese Kräuter so hieher gesetzt seyn vnter dem ersten grad ist derhalben geschehen/ das sie nicht können in Saltz verendert werden/ oder verkehrt/ sondern seynd so hart jhn jhrem Schwefel/ das die Collection wenig helffen kan/ dann sie sterben viel ehe ab/ dann sie die enderung annemen/ vnd so balt sie herauß schiessen im aller ersten gewächß vnd schuß/ so seynd sie über den zeitigen Roßmarin/ oder Vischkraut im geschmack vnd rässe. Darumb so man sie wolt zu einem brauch bringen/ daß sie ohne schaden weren in Leib/ so müste mans colligieren/ so die Sonne im Visch ist/ vnnd der Mond im Krebs/ dann jhr Schwefel hat allzeit eine entzündte

zündte Gifftige art an sich/ drumb muß man sie corrigieren mit einem starcken Wein/ das durch desselben feuchte sein Gifftiger schweffel temperiert wird/ dan gibt man jhm Wässerigen Wein oder Wasser zu/ so wird jhr Geist noch vehementior vnnd Gifftiger/ dann wo man diese Kräuter viel braucht vnd brennt/ da kompt die Pestilentz geschwind nach/ wie dann das offt erfahren ist vnter den Kriegsleuten/ so in den Ländern gewest sein/ da diese ding überflüssig seynd.

Negelin vnd Meerköl seynd auch hieher gesetzt/ drumb das sie eine Wässerige Substantz haben/ mit einer gar grobheit/ drumb sie dem Menschen Gifftig sein/ vnd nichts guts machen im Leibe/ dann sie haben ein jrrdische Wässerige substantz/ vnd welcher sie gar viel braucht/ es sey dañ sach/ das jhre Natur vñ art mit den Negelein in Radicali überkommen/ der erstickt gerne oder stirbt an einer dörre oder Lungen Kranckheit. Also auch weisser Wasserwegerich auch weisser Jsop/ darumb sich keiner verwündern soll/ warumb ichs hieher gesetzt hab/ wider aller Doctorn Lehr vnd Regel/ dann sie haben im ersten grad den Geist deß Schützens noch vollkommlich/ aber mit einem Gifft/ wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit/ Capperisrinden/ Spicen/ Ackerkressig/ gehören alle hieher/ darumb aber/ das jhr Geist purgierend ist übersich vnd vntersich/ vnd

sie gar geringlich zu corrigieren sein/vnd solchen Gifftigen Geist bald verlassen in der Correction/ so laß ichs vnter dem vierdten grad der vollkommenheit stehen. Vnd dergleichen weren ander viel hieher zubringen/als der Syntax mit allen seinen generalibus.

Vnter den andern grad deß Löwens habe ich die ding gesetzt/ welche perfect in jhrer Substantz nicht sein/ sondern vermischet/ als Entzian vnd seine nachfolgende Kräuter/welche alle grausam bitter sein/ haben ein Erdgall in sich/ das ist/ jhr erste Substantz wer jrrdisch vnd Wässerig/ also durch den Geist deß Schützen zusammen treiben/vnd ein Corpus darauß gemacht/ welches im Saltz vnd Schwefel vermischt ist/Vnd das Saltz auch Erdgrob vnd vntüchtig/so ferrne man nicht wüst die Collection dieser ding/dann sie gradieren durch den Schweffel hinauß in das Saltz/ vnd Communicieren mit beyden/ behalten auch beyderley art vnd Natur in sich allzeit/ darumb man jhnen einen frembden Geist geben muß/ dann jhr Geist verläst sie schier gar/doch nicht so gar das sie nicht bleiben köndten/sondern beiben wol/aber ohne empfindligkeit deß Geists/ eusserlich aufftgelegt. Jhre Collection ist/so die Sonne im Stier ist/vnd der Mond im Zwilling/ so seynd sie in jhrem grösten Safft/ also genommen deß Morgens für auffgang der Sonnen/ haben sie vnsägliche wirckung zu allen Tartarischen Kräutern/als für den Stein/Lung/Hitz/

Gallsucht/Gelsucht/verstopffung deß Miltz/vnd was dergleichen ist. Seynd vnsäglich vnd hoch in jhrem grad/brechen auch den Stein im Menschen gar bald. Das quartan Fieber/da sie dañ überschwencklich gut seyn/ doch auß jhrer Triplicitet deß andern grads Wassermanns vnd Jungfrawen/oder deß vierdten grads der Jungfrawen/ vnd 2.grad deß Wassermans/aber zum Wundtranck deß andern grads der Wage oder vierdten grads/also auch im Stier/können auch fürtrefflich in schäden gebraucht werden/ wie das an seinem ort gelehrt wird werden.

Der dritte grad deß Löwens/ dem gehet der Geist sehr hin/ das solche Kräuter über den Löwen nit viel werden/sonder vergehen geschwind. Es bleibt nicht mehr dann eine grobe Schwefelische Substantz/ darauß man Corrosiffstein machet/ dann der grobe Wasserschweffel Corrodiert die Haut vnd brennt durch. Diese ding seynd nicht zugebrauchen innerlich/auch eusserlich nicht/man wölle dann etwas außziehen/oder auffziehen/ vnd alles was hitzig vnd trucken ist/ vnd Blatern zeucht/ oder etzt/ gehört vnter den dritten grad. Jhre Collection ist so die Sonne im Krebs stehet/vnd der Mond im Löwen/so geben sie ihren Corrosiffstein. Oder so man jhn gar hart vnd grob wolt haben/ so die Sonne im Löwen ist/vnd der Mond in der Jungfrawen/ am 10. 11. 12. 13. tag deß newen Monds. So mans aber colligiert/ so die Sonne im Stier ist/

vnd der Mond im Zwilling/ deß Morgens vor auffgang der Sonnen/ so kan man sie brauchen zur löschung/ zur truckenheit/ oder warzu man will/ dann sie nemen einen frembden Geist an.

Die in dem vierdten grad seynd noch gröber Substantz/ aber haben schier gar keinen Geist mehr. Darumb aber das ichs hieher gesetzt habe/ ist die vrsach/ das dise Bäume/ so sie abgehauen werden/ vnd Kräuter/ so geschwind verfaulen/ als kein andere Bäum/ sie seyen wie sie wöllen/ dann sie haben keinen Geist durchauß/ darumb jhre pori offen stehen/ vnd der Lufft hinein gehet/ welcher kalt vnnd feucht ist/ verfault es geschwind/ nach art der gegenwertigen Natur.

Diese ding haben ein wunderbarliche art/ so man sie abnimpt/ so die Sonn im Wasserman ist/ vnd der Mond auch im Wasserman/ vnnd außbrennt/ so heylet es alle schäden/ so von Saltz Blut vnd Gall kommen/ doch das man sie corrigier nach brauch vnd art der Figur. Alles was in diesem grad stehet/ soll corrigiert werden durch den vierdten grad der Wag vnd Stiers/ dann es hat keinen Geist/ so kompt der zweyer Geist/ in eins/ damit zeucht es von Grund herauß alles was darinnen ist/ weichet/ reiniget alle Gallsüchtige schäden/ purgiert/ zeucht Fleisch/ zeitigt vnnd heylet. Dergleichen mag mans nemen/ so die Sonn im Visch ist/ vnd der Mond im Wider. Doch so es Blutschäden sein/ so muß man die Correction desto hefftiger machen/ sonsten greifft es die Substantz mit gewalt an. Zu

Zu vnserm ersten fürnemen/darvon wir gangen seyn/ vnd vrsach angezeiget/ warumb diese Kräuter also gesetzt werden/ gesagt/ welches in allen Triplicitete zu observieren ist/ darunter kommen alle ding/die zwischen Himmel vnd Erden von Gott geschaffen sein/ vnnd der Natur übergeben/ welche alle vnter die zwölff Zeichen gehören/ vnter die Triplicitete der zwölff Zeichen. Vnd diß soll in allen Triplicitete observiert werden/ ein jedes nach seiner art. Diese Triplicitet gehört allein zu der ersten bewegnus/ zu der Gall/ vnd aller derer Geister vnnd Materien.

Nun von dem ersten gr. haben wir zuvor geredt/wie dieselben zu colligieren seyen/nemlich so die Sonn im Zwilling ist/ vnnd der Mond im Krebs/ oder der Mond im Löwen/vnd die Sonne im Krebs/seynd gar flüssige ding/vnd jhrer groben wässerigen Materien halben/ machen sie alle andere ding flüssig/ vnd dämpffen wässerig über sich/ haben wenig krafft vnnd Schweffel/dann der Schweffelgeist fleucht von jhnen/darumb sie der Lungen nicht schaden/sondern was auff der Lungen ligt/machen sie flüssig/ vnd führens hinab. Aber dem Gehirn/welches ein principium ist deß weissen Geäders/das machen sie zu feucht vnnd flüssig/dardurch sie den Augen auch heftig schädlich sein/vnd ist allein eusserlich zu den schäden zuweichen/ wie dieselben verzeichnet sein zu den Gallsüchtigen schäden/wie an seinem ort gesagt ist.

Von

Von dem andern grad deß Schützens.

Alle die Kräuter in diesem gr. sind gar hefftig/ begeren aber Schmaltz vnd Oel/ die jhm eine linderung geben / als da ist / alt Schweinen schmer / alt Elephanten schmaltz/ vhraltes Mamortica Oel/ vnd was dergleichen ist/ auch Storckenschmaltz/ so mans haben könt/ vnd mit jhrer Figuralischen correction vnnd zusatz gemacht / so seind sie gar trefflich in der weichung im dritten oder vierdten grad: Das gehet also zu: Nimb Knoblauchsafft vnnd wurtz drey theil/ oder neun theil / geyl Eisenkraut vor auffgang der Sonnen colligirt im Mayen/ wie es an seinem ort verzeichnet ist/ zwey theil/ Ebbaumlaubsafft/ oder Eisenkrautsafft ein theil / machs durcheinander wie ein Salb/ streiche vnd schmiere einen damit/ es lindert vnd weichet alle Beulen vnd hartigkeit/ sie seyen wie sie wöllen/ ist vnsäglich wie sie lindern / vnnd so man hierzu thut Krammetbeer Oel/ oder Krametbeer genommen mit Liebstöckelwasser gar eingesotten/ daß man kein Wasser mehr sihet / darnach gestossen/ vnd außgeprest wie ein Oel / den safft vnter das alte Schweinen schmer gemischt/ je mehr je besser/ damit den Menschen geriben vnd geschmieret vbers Miltz/ Rucken/ Nieren/ vnd neben dem Hertzgrüblein/ gegen der lincken seiten/ so heylet es ein jedes Quartan Fieber/ es sey so starck als

es wöl-

es wölle / ohne allen schaden vnd nachtheil / verheilt vnnd löst auff alle Miltzzelten / welche von quartan Febern vnd vom Miltz kommen / ist den Weibern gar gemein.

Dergleichen thut auch Liebstöckelsafft / von der wurtz vnnd rinden gemacht / wie jetzt gesaget ist / auch Buchholdersafft / auch rote Angelica / vnd was in diesem grad stehet / seind vnsäglich ding zu solchen dingen / wie jetzt geredt ist. Darzu mag man sie brauchen in gleichem grad auff beyden seiten in der Figur. Sollen colligirt werden in dem Brachmonat / so Sonn vnnd Mond in dem Krebs ist.

Der dritte grad deß Schützens.

Alle die Kräuter die hieher gehören / seind im Geist vnnd Substantz vollkommener / darumb man sie zun träncken brauchen soll / als zun Wundträncken / darzu sie trefflich gut seyn / vnd zum außtrieb zwischen fehl vnnd fleisch / dann sie reinigen den Leib vnnd schaden mit hoher substantz vnd Geist / werden darumb hieher gesetzt / daß man sie allein soll brauchen zu solchen dingen / welche von innen herauß reinigen / säubern / purgiren / außtreiben / zeitigen vnd weichen / auch scheiden das böß von dem guten / darinn nichts falsches bleibt. Vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt / ihrer vollkommenheit

halben

halben mit dem Geist. Als da sein Haselwurtz/ Schölkraut/rotfarbenkraut/Schwalbenwurtz/ Rotmangolt/ groß Mäußöhrlein/ Abiß/ Rote Kletten/ Frantzosenholtz/ Fraxinus ist viermal kräfftiger zun Frantzosen zuheilen/welsche Nußbäum/ Saffran/vnd die wurtz Curcuma, vnd wilde Gundelreben / welche in hohen Schneebergen wechst/ auch findet man eine rote Klettenwurtz/gehört auch hierein/vnnd was dergleichen ist/welcher gar viel seyn. Diese ding sein sehr überträfflich durch Träncke/ darumb ich sie allein darzu verordene vnnd brauch/als Haselwurtz colligirt in dem Mayen / oder im außgang deß Mertzens/ genommen drey theil/ mit rotem Hünerdarmkraut zwey theil/Singrün auß dem Stier ein theil/ ist ein gewaltigs Wundtranck/ mit Wein/Wasser oder Bier. Das Farrenkraut drey theil / Scabiosenkraut zwey theil/ Wintergrün ein theil/ ist ein vnsäglichs Wundtranck / in Wasser Wein oder Bier gesotten/ wie mans haben will. Schwalbenkraut drey theil/Braunwurtz zwey theil/ Sanickel 1. theil/ übertrifft die vorige Artzney / Schwalbenwurtz mit Driaco Andromachi Morgens vñ Abends eingenommen/ heilet Frantzosen von grund herauß. Roht Mangolt 3. theil/Daurant 2. theil/ Steinlindenblüt 1. theil/ ist trefflich hoch/ wild Gundelreben 3. theil/Creutzwurtz oder schwartz Nesseln 2. theil/ Fünfffingerkraut 1. theil. Diß seynd die höchsten dinge die man zu den Wundträn-

träncken haben mag / nach dieser Figur vnnd Triplicitet. Vnd dergleichen mag man gar viel machen / dann der stück die hierein kom̃en / seynd vnsäglich viel.

Man mag auch diese Kräuter also pülvern / wie sie hie verzeichnet seind / inn diesen Wundträncken / vnd zu essen geben in der speiß / so thun sie alles was zuvor verheissen ist / vnnd noch viel mehr. Stellen auch das Glidwasser durchauß / darumb nicht mehr von diesem grad.

Das Holtzwasser colligiert man auch gleich wie in den andern. Nemet diß drey theil / vnnd eins in seinem eygenen grad / in gleichem gewicht vnnd mensur / Schwalbenwurtz / oder welches man will. Auß der Wage Creutzwurtz / oder Scabiosen zwey theil / auß dem Stier im 4. grad Grindkraut / oder Grinddisteln / oder klein Klettenwurtzel / oder Meußörlein klein oder groß ein theil / so gibts ein gewisse Cura / dieser eins von welchem man will. Doch soll man auch purgieren mit Speißglaß / Antimonium, welches præpariert vnd gereiniget ist.

Die Frantzösische Knollen vnd Beulen soll man mit der Salben schmieren von Liebstockwurtz vnd rinde / mit Krammetbeer Oel eingebeist / nach seinem brauch.

Vom vierdten grad deß Schützens.

Alle die vnter dem 4. grad stehen/ die haben den Geist gar überflüssig/ aber die Materi nicht wol geporciert/ darumb man sie mit zusatz muß gebrauchen vnd mit einer Distillation/ wie das Spießglaß/ Gum̃i Euforbium/ Braunwenden/ Vitis alba genannt/ vnd was dergleichen ist/ auch Bircken im schuß/ Kressig/ welcher im trucknen Garten wächset/ vnd was dergleichen ist/ vnd seynd wunderliche ding/ so man sie corrigiert vnd ein Confect bringt/ wie das Gummi Euforbi sechs theil/ Creutzwurtz vier theil/ oder klein Daurant vier theil/ klein Klettenwurtz zwey theil/ ist ein wunderbarlich Præservativa für die Pestilentz. Diß muß man pülvern/ vntereinander mischen/ darvon einem geben einen halben Scrupel/ deß Morgens nüchtern/ mit einem Essig von Schölkraut gemacht/ behüt vnd erhalt jhn gewißlich vor der Pestilentz/ auch so es einen anstößt/ so gebe mans jhme ein mal/ zwey oder drey/ Man mags auch mit der Braunwurtz nemen/ vnd Terra Sigillata, vnd mit dem Essig also gebraucht.

Spießglaß ist auch darzu zubringen/ durch die Figur/ aber darumb das es ein Metallisch ding ist/ so muß mans corrigieren/ vnd mit Myrren auß dem dritten grad deß Zwillings/ vnd Terra Sigillata auß dem vierdten grad deß Stiers brauchen/ aber über zween grän nicht/ oder man muß Metallisch ding suchen/ die jhm gleich weren. Die jungen Schoß von den Bircken seynd

auch

auch trefflich gut in der Pestilentz/ so man sie in Essig seud mit seinem zusatz/ als mit kleinem Dayrant/ oder Braunwurtz/ auch Quitten/ nach brauch vnnd art der Figur/ oder Schölkraut.

Diese ding kan man alle brauchen/ doch das jhr guter zusatz da sey. Mamortica ist auch hieher gesetzt/ seines Gallsüchtigen Geists halben/ dann er gar räß ist/ aber sein Oel heylet trefflich/ vnd sonderlich die frische wunden/ ꝛc. Hieher gehören auch viel andere/ darvon am andern ort tractieret wird.

Von dem ersten grad deß Sympatischen Zeichens/ deß Widers.

DIese Kräuter seynd in einer vollkommenheit jhres Geistes vnd Materi/ vnd warumb sie hieher gesetzt sein in den 1. grad/ ist zu vor gesagt/ aber der nutz dieser Kräuter ist fürtrefflich in dem ersten vnd andern grad der vollkommenheit/ darauß man pulver machen soll einzunemen/ durch das 6.4. vnd 2. wie durch das 3. vnd 4. im Schü-

ten auch/ aber in dritten vnd vierdten grad deß Harmonischen Zeichens/ gehören allein zu den Wundtrăncken/ dann es seynd allzeit drey ding hoch vonnöhten zu den Wundtrăncken. Das erste ist/ das es durchtringendes Geists sey/ vnd Substantz/ welches kein Simplex in sich hat so kråfftiglich/ allein die im 3. vnnd 4. grad stehen der Geistlichen vnd Harmonischen Zeichen. Zum andern ist gar vonnöhten zu den Wundtrăncken daß sie allzeit eine löschung in sich haben/ welches diesen Simplicibus vnd 2. graden sonderlich vntergeben ist/ darumb jhr Geist so vollkommen ist. Zum dritten/ so müssen die Wundtrånck hefftig reinigen/ Fleisch von grund auß treiben/ vnd dasselbig zum aller subtilesten vnnd reinesten/ dardurch die innerliche feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gesterckt vnd gereiniget werde. Darzu seynd diese Simplicia außbündig/ aber diese zween grad im ersten vnd andern in den Sympatischen Zeichen/ müssen auch 3. Tugend haben/ als da sein/ trücknen/ reinigen/ vnnd gesund Fleisch ziehen mit jhrem zusetzen/ nach art der Figur. Also so einer nimbt zu einem schaden einem Mannsbild diß Pulver zu essen/ Braun Müntzen/ so an den frischen wassern der Båch stehet/ sechs Lot/ weiß Sanickel 4. Lot/ groß Klettenwurtzel zwey Lot/ oder Wegerichwurtzel/ welches man will. Diß Pulver deß Morgens vnd Abends in der Speiß gessen/ reiniget jhm den Magen/ machet

jhn wol däwend/ löschet die Leber/ trücknet das Miltz/ löschet die Gall/ vnd machet alle Speise dienstHafft zu den schäden. Diese Pulver seynd vnsäglich in den Gallschäden/ mögen also auff ein jedes Kraut/ so hie verzeichnet ist/ vnd hieher gehört/ gemacht werden. Blaw Sternkraut ist trefflich gut den Mannen/ Pfirsichkern/ Katzenmüntz/ Calamenta, jhrer Wurtz/ Betonica/ Ehrenpreiß/ gehören alle zu den Mannen/ vnd was dergleichen ist. Taube Nesseln/ Melissen/ roter vnnd weisser Beyfuß/ gehören den Weibern/ Rosenwurtz vnd kraut auch/ so jhnen die Mutter etwa vnrüwig würde.

Ein Wundpulver einem Weib: Nimm rot Beyfußwurtz 6. theil/ Lindenblüet 4. theil/ wild Salbey 2. theil/ diß Pulver thut alles was sie begert. So aber die Mutter gar vnrüwig an jhr were/ so nimb Quendelkraut blüet 6. theil/ Rosenwurtz 4. theil/ Güldengüntzel zwey theil/ vnd also fort.

Man mag auch Wundtränck hierauß machen/ doch das man ansehe alle heimliche vmbstände/ zu welchem Glied es dienet/ als vnter dem Wider/ vnter dem Schützen oder vnter dem Löwen. So es vnter dem Schützen ist/ so muß man allein auß dem Geist brauchen auß allen dreyen Tripliciteten. Jsts aber im Wider im Haupt/ so muß man das vnter dem Wider nemen/ als von Quendel/ Attich/ Heydnisch Wundkraut/ blaw Sternkraut/ oder derglei-

chen/ welches man haben will/ allein auß dem Wider/ die andern zwey aber auß der Wage vnd Stier/ daß muß in allen dingen observiert sein/ als wann einer neme auß dem Wider/ braun Betonica/ zu einer Hauptwunden/ oder blaw Sternkraut zum Tranck anderthalb handvoll/ oder Ehrenpreiß/ welches man wolt. So nimb Scabiosenkraut oder wurtz eine handvoll auß der Wage/ Meußörlein auß dem Stier/ oder Singrün auß dem andern oder dritten grad deß Stiers ein halbe handvoll/ Das Pulver machet man gleich also: Als Betonica sechs theil/ Scabiosenkraut 4. theil/ Sanickel 2. theil/ vnd das in der speisse genützt/ nach brauch vnnd art der Figur/ so wird alles seinem Ampt genugsam thun/ etc.

Roter vnd weisser Beyfuß/ ist Artemisia rubea & alba, Müntzen/ Menta, Calamenta, Mentastrum, Persica, blaw Sternkraut/ Astrion, Hufflattich/ Tussilago, &c. die andern seynd wol bekandt.

Von dem andern grad deß Widers.

DJe Kräuter so in diesem grad stehn/ darvon ist vorgesagt/ jetzund aber will ich die namen erzehlen/ als da ist Attich/ ebulus genant/ ist ein trefflich ding die Wunden zu heylen/ behütet die schäden vor geschwulst/ zeucht

zeucht den Brand auß/ zeitigt hefftig/ lindert vnd weicht/ durchtreibt alles/ zeucht böß Gallsüchtig Wasser herauß/ vmb seiner vollkommenen substantz willen/ mit einem gar subtilen Saltz/ seiner alten vnnd ersten Materi willen/ welche ein Wasser worden/ dann also ist der dinge art/ das gleich in dem Subjecto zeucht seines Geists Feuchtigkeit an sich/ dañ es wolt gern noch besser gekocht werden. Vnd so jhm sein Geist weichen wolt/ welcher Gallsüchtig ist in pulvern/ oder dergleichen/ so zeucht es alles das an sich/ das seinem Geist gleich siehet/ wie ein trew Weib jhrem Manne. Vnd ist keine höhere Artzney nicht in den außziehenden dingen/ als wann mans dahin richt vnd setzt/ das sie jhres Geistes falsche Feuchtigkeit/ welche hefftig vnd böß ist/ an sich ziehen/ vnnd tödten sie/ dardurch jhr Geist ein rein Hauß sind/ Dann die Natur ist dahin gericht in allen den dingen/ die eines vollkommenen Geistes vnd Substantz sein/ als die ding die in dem Sympatischen Zeichen gefunden werden/ derhalben hilfft gleich vnd gleich/ vnd nicht Contraria. Vnd so man diesen dingen helffen kan/ welches leichtlich zuthun/ welcher der Figur art vnd weiß weist/ deme ist solches gar gering. Als der da wolt machen ein Pflaster auß Attich auff einen Gallschaden/ der neme neun theil Attich im andern grad/ wie hie stehet/ schwartz Himmelbrandblumen oder wurtz 6. Lot/ oder sechs theil/ Cheros drey theil. Diß Cheros siehet gleich

wie Angelica/ hat aber ein kleines würtzlein/ wächst vnter den schattigen Bäumen/ vnnd ist ein geschlecht von Panax/ ist ein trefflich Wund-kraut. Diese stuck gepülvert / doch nicht gar verbrent / mach Pflaster darauß / vnd zetle sie in die schäden/ thut grosse ding. Auch solche Kräutter genommen/ Bäder vnd Wasser darauß gesotten/ die schäden damit gewaschen/ ist fürtrefflich zu allerley schäden so auß der Gallen vnd Hitzigen dingen kommen. Man mag auch solche Pulver noch höher machen auß dem dritten oder vierdten grad/ darnach der grad hoch gehet.

Diß Exempel hab ich allein gesetzt zu den Gallsüchtigen vnheylsamen Schäden / aber gewaltige tränck gibts auß disem grad. Der Wundtränck ist diß eins: Als so man nimbt S. Johanskraut/ Hipericon genant/ anderthalb handvoll/ Seidenkraut ein handvoll/ Maßholderblüer ein halbe handvoll/ in Wein vnd Wasser gesotten / ist nicht zusagen was es zur heylung thut: Nimbt man aber auß dem 3. vnd 4. grad der Wage vnd Stiers darzu/ wie die Figur außweist/ so ist es noch köstlicher / aber S. Johanskraut ist Oelig/ vnd mit der Olitet/ so hat es eine rösche in sich / macht die schäden etwas mild / derhalben muß das nächst gesetzte Pflaster gebraucht werden auff die schäden. Heydnisch wundkraut mag man zu vielerley brauchen / zu Pflastern/ Fußwassern/ wie man kan vnd mag / aber in Leib nicht/ dann es macht vndäwen/ darumb mag

mans

mans wol zu Gifft brauchen / heist Telephium Latein vnd Griechisch / ist nicht das / davon Fuchsius schreibet / sondern hat einen Roten stengel länglichte blätter / wie die kleinen roten Weiden / gelbe Blumen oben auff / vnd nach der blüet gewint es ein Federbüschlein gleich wie die Sonchi, oder die Cicerbita Kräuter. So man im zusetzet zu anderthalb handvol / diß Kraut / Creutzwurtz vnd kraut ein handvoll / oder Schlangenmordkraut vnd wurtz ein handvoll / Quittenblüet ein halbe handvoll / vnnd seud es in Schlangenmordkrautwasser / oder Braunwurtzkrautwasser / getruncken warm / so stosset es alles Gifft übersich.

Schaffsgarbe gibt auch ein köstlichs Wundtranck zu den Pestilenzischen schäden / als wann man nimbt Schaffsgarben im Brachmonat / so Sonn vnnd Mond im Krebs ist / im letzten viertel / anderthalb handvoll / klein Schölkraut 1. handvoll / groß Schöllkraut ein halbe handvoll / mit der wurtz gesotten in Essig / vnd Schölkrautwasser / laß auff den dritten theil einsieden / darvon gibs einem warm / den es angestossen hat / das thut zwey oder dreymal nach einander es schad jhm nichts. Vnd so einer gar Siech ist von der Pestilenz / so sied er diese stuck in Wasser vnd Wein / oder in lauterm Bier / vñ trincks / vnnd so es aber noch nicht auffbrochen were / so kan mans jhm also auffbrechen / darzu nimb ein Gifftpflaster also gemacht / das zwey Contraria

kommen in ein werck/ so werden sie von jhm selbst Gifft/ dann sie machen geschwind eine Feule vnd eine Giffrige art/ als wann man nimbt auß dem Stier Judenkirschen/ vnnd auß dem Wassermann Feygen/ jedes gleich viel/ stoß sie zu einem Pflaster/ schlags auff/ so laufft die Pestilentz geschwind hinzu/ meint sie wölle jhre speiß finden/ vnd verzehrt sich also in diesen zweyen Contrariis. Aber das ist ein wunderbarlich ding/ das diese zwey ding so Gifftig in jhnen selbst werden/ das die Haut vnter dem Pflaster auffspringet zu rings vmb von jhnen selbst. Aber es ist dem nicht wunderbarlich/ der diese Contraria weiß. Es können dieser Pflaster gar vielerley gemacht werden/ als wann man nimbt Brunnkreß/ vnd Eysenhütlein kraut/ macht ein Pflaster darauß/ oder mit Wolffsbeere/ ein Pflaster darauß gemacht/ so laufft die Pestilentz hefftig darzu. Darvon an einem andern ort.

Vom dritten grad deß Widers.

UNter diesen gr. gehören Holunder/ Sambuccus geheissen/ Hirschholder/ Sambuccus cervi, Springkörner/ Gnidion genannt/ Wolffsmilch Esula, Geele Weiden/ Beinhöltzlein/ blümlein Ligustrũ genañt/ Salsaperilla, ist ein Smilax/ Zeitlosen/ Coloquintida, Daphnoides, Chamillea, Chamæacte, Lerchenbaum

baum Agaricus, wunderbaum Peucedanus, oder Peucedanum, Riccinus, Hanff mit aller Substanz. Diese ding seynd nicht im Leib zugebrauchen/ man corrigire sie dan̄. Zum ersten durch einen starcken Wein/ vnd darnach distillirt/ doch zuvorhin etlich Wochen gestanden/ vnd zum wenigsten drey Wochen/ das jhre essentz herauß komme/ aber doch über fünff Wochen nicht/ vnd so bald jhre essentz herauß kompt/ mit einem linde Fewr in balneo Mariæ, oder inn einem faulen Heintzen fein außgebrennt/ so verlieren sie jhre gifftige reissende schweffelische art/ jhre substantz ist nichts wehrt in die schäden/ man neme jhnen dann die grabe Corrosivische art/ wie das zuvor gelehrt ist worden. Vnd so dieselbige genomme ist/ so mag man jhnen zusetzen zu den pulvern/ eusserlich in den schaden/ nach art vnnd brauch der Figuren also corrigirt/ man mag einen damit purgiren ohn alle sorg vnnd schaden/ doch das man den Wein auch corrigire/ der darauß gebrennt ist.

Vnter diesen stucken die gelben Weide vnnd Beinholtz mögen zu Oel gebrennt werden/ ein jedes besonder/ vnd das Oel darnach mit einem zusatz auß dem dritten grad deß Wassermans/ vnd 3. grad der Jungfrawen/ mit pulver oder pflastern zugethan werden/ nach der Figur außweissung/ so heilen sie fürtrefflich/ vnd man findt jhres gleichen nicht viel. Auch jhr pulver mit dem pflaster in schäden gethan/ ist ein vnsäglich

heilsam ding / vnd das alles nach brauch vnd art der Figur.

Hirschholder vnd gemeiner Holder seynd einer fürtrefflichen heilsamen Natur in die schäden / vnd auff die schäden in Oel gebrennet / oder die Rinde zu pulver vnnd darauß ein pflaster gemacht / mit jhrem zusatz / nach außweisung der Figur / Als so man nimbt neun theil von dieser Holder Rinden / so nimb von weissem Sinaw 6. theil / der kleinen dürren wurtz genannt Conyza minor, 3. theil / oder gemeine Guldenwurtzel 3. theil / oder Osterlucey / welches man will. Die andern / als Chamelia, Daphnoides Farfara, Macis, vnd was dergleichen ist / seyn gleich so heilsam vnd in so gleichem hohen grad / setz jhnen Rosenwurtz zu / oder weissen Sinaw / oder Osmunda / auß dem Wasserman / welches jhr wölt / auß der Jungfraw grosse Dürrwurtz / oder lange Osterlucey / diß seynd kräfftliche pulver inn die schäden / vnd pflaster / vnd sonderlich jhre rinden von der wurtz.

Diese ding also genommen grün mit dem ersten vnd andern grad der Wage / vnd deß Stiers ersten vnd andern grad / geben sie treffliche weichung / die gar sehr hoch im grad seyn. Vnd so man diese nimbt auß der zegen Natur deß Scorpions / mit dem 3. grad deß Widers / vnd dem 3. grad deß Scorpions / auch in dem ersten vnd andern grad deß Krebs in gleichem gewichte / zerstoß vnd schlags auff / zeuchts die Pestilentzische

gifftige böse lufft herauß / fauler gleich wie von andern gesagt ist. Auch mit den Zeitlosen vnd Coloquintida kan man solche Namhaffte grosse dingthun inn solchen Kräutern / in weichurigen der schäden / die man gern offen wolt haben inn der Pestilenz / Aber sonst geben sie auch grosse weichung mit jhren zweyen Tripliciteten / als im ersten vnd andern grad der Wag vnd deß Stiers weichen sie gar hefftig / lindern / zeitigen / purgiren die schäden. Aber Wolffsmilch / Springkörner sind gar seltzame Kerle / denē muß man die Correction geben / wie gesagt ist.

Vom vierdten grad deß Widers.

Hieher gehören alle diese Kräuter / welche ein überrtrieben Schweffel haben / Als da sein / Roßmarin / Maioran / Vischkraut / weisser Andorn / Marrubium genannt / weiß Nießwurtz / Heleborus albus, Beinhöltzlin Oel oleum ligustri genannt / Turbit / Cappriß rinden / Capparis cortices genannt / frisch Zimmetrinde Spica, brenender Hünerfuß Ranunculus genant / Abrauden Abrotanum genannt / Ackerkreß Nasturtium silvestre; Kornmüntzen / Kornpoley / vnd dergleichen gar viel / welche ohn zal sein.

Diese ding warumb sie hieher gesetzt seynd / ist zuvor gesagt / allhie nicht mehr auff dißmal / dann was jhr brauch sey / wie mans colligieren

soll

soll/ ist auch vorhin gesetzt. Sie seynd zu heiß vnd schwefelhafftig in die schäden/ dann sie machen die schäden zu räß/ vnd gar Gallsüchtig/ aber in Tränck en kan mans wol nemen. Als. Roßmarin/ Bischkraut/ weissen Andorn/ Abrauten/ die andern müssen Corrigiert werden/ wie vor gesagt ist von der Wolffsmilch/ sonst sein sie nicht zubrauchen.

Vnd diese ding die da zubrauchen seyn/ müssen corrigirt werden durch Wundkräuter/ im ersten grad deß Wassermans vnd Jungfrawē/ nach art vnd außweissung der Figur. Vnnd also were weisser Andorn ein fürtreffliches Wundkraut/ so mans in gleichem theil neme/ auß dem 4. grad der Wag vnd Stier. Als weissen Andorn eine handvoll/ Braunwurtz/ oder klein Schölkraut auch ein handvoll/ groß Mäußörlein/ auch ein handvoll/ das muß man allein thun/ darumb das die hitze darinnen zu groß ist. Dergleichen thut auch Fischkraut/ Majoran vñ Roßmarin thuts auch/ aber nicht so heffrig Aber das man bey dem brauch der Figur bleibe/ so muß man diese ding colligiren/ so die Sonne im Stier ist/ vnnd der Mond im Zwilling/ deß Morgens früe ehe die Sonne drauff gehet/ vnnd darnach deren Kräuter im 4. grad deß Stiers anderthalb handvol nemen/ Guldengüntzel ein handvoll/ Schlehenblüt ein halb handvoll/ oder klein Schlangenkraut/ oder Tausentguldenkraut/ welches man will auß diesen. Colligirt man aber

solche Kräuter im letzten Augstmond/ wie hievor verzeichnet ist/ so mag man gleich also fort fahren nach brauch der Figur/ in pulvern/ pflastern/ träncken.

Weiß Nießwurtz/ Capparisrinden/ Turbit/ brennender Hünerfuß/ Ackerkreß/ die müssen corrigiert seyn sonderlich die ersten drey/ vnd darnach distilliert/ wie ihr brauch gelehrt ist worden von der Wolffsmilch/ seynd von grober wässeriger Substantz/ darumb sie müssen nach dem brauch gehalten werden/ Frischer Zimmet/ Spicen/ müssen in Leib auch corrigiert werden/ durch die distillation/ wie das an seinem ort verzeichnet wird.

Brennender Hünerfuß/ vnd Ackerkressig gehören vnter den dritten grad deß Löwens/ dann sie ziehen Blatern wo mans hinlegt/ allein vmb deß Geists willen so sie ein warmen Lufft an dem Menschen finden/ so ziehen sie denselben mit gewalt an sich. Der Hünerfuß faulet die Leber/ mit seiner vngeschwundenen Hitz. Der Kressig verletzt den Magen vnd Gall mit seinem Wassergifft/ von der ersten Substantz/ welche hitzig vnd brennend ist. Also viel von diesem.

Von dem ersten grad deß Löwens.

VNter den ersten grad deß Löwens gehören diese Kräuter/ als Lavandel/ Basilien/

lien / das Wilde Presilien Holtz / Thimis/ Cipressus, Negelein / Soldanella, Plantago aquatica alba, Isopus aquaticus, vnnd was dergleichen ist. Wie vnd warumb sie hieher gesetzt sein / ist hievor gesagt: Dann wo man diese ding brennet an sümpffigen örtern / da viel Erddämpff sein / als in Kellern vnd dergleichen/ auch in kalten Legern/ wo die Erddämpff darzu kommen / so machen sie die Pestilentz / vnd dasselbige gar geschwind / darumb muß man diese kräuter in solchem Lufft meiden / dann jhr Geist ist darvon gewichen / so nemen sie den falschen Geist an sich / darumb muß man jhnen den Schwefel nemen / durch einen Wein / dann es ist zuwissen das alle Hitzige Gallsüchtige ding durch einen starcken Wein corrigiert müssen werden / je stärcker / je besser / vnnd je hitziger die Kräuter / je stärcker der Wein. Die Sanguinische vnnd Blutreiche Kräuter durch einen Wein / der süßlicht vnd nicht so starck ist / noch über den andern grad gehet. Die Melancholische Kräuter so vnter der Triplicitet stehen / sollen corrigiert werden durch Essig / oder jhre eygene Wasser. Die phlegmatischen Kräuter durch ein frisch fliessendes Brunnwasser. Die Colerischen Kräuter können mit jhrem Wasser auch trefflich wol Corrigiert werden / dann ein jedes wird durch sein gleich corrigiert vnd gereiniget / vnd nicht durch das gegenwertige / sonst würde die Natur verhärt / vnd würde je länger je

stärcker

stärcker. Vnd so man solche ding corrigiren will/ so muß man zuvor sehen vnd wissen/ das solches Inflammatorum sulphur wider dieser Kräuter Natur ist/ durch die erste bewegnuß/ also mit jhrem Geist gezwungen/ vñ dahin gedrungen/ wie man das leibchlich sehen kan in den schäden in einem Krebs so man Cholerisch ding darzu thut/ mit der gegenwertigen Natur/ so frist er in einem tag so viel/ als sonst in vieren vmbsich/ darumb muß man gleich heylen. Also viel von diesem grad.

Sie sollen nicht aussen noch in die schäden/ man corrigir sie dann auß dem ersten grad der vollkommenheit/ der zweyer vmbstehenden Triplicitecen/ als der Wassermann vnd Wider auß dem ersten grad/ oder ersten vnd andern Wage vnd Stiers/ so mag man sie zu Pflastern brauchen/ doch sollen sie zuvor corrigiret seyn.

Vom dem andern grad deß Löwens.

HIeher vnter diesen grad gehören groß vnd klein Enzian/ wilde stein Bibenell/ mit den weissen Blumen/ auch die Angelica so an den hohen Gebirgen wächst/ an truckenen örtern/ auch das Tausentguldenkraut/ Centaurea genannt/ Kuchenschelkraut/ herba venti genannt/ Teuffels Todt/ Mors Diaboli, Flöchkraut pulicaria, vnd was dergleichen ist/ der dann gar viel seynd. Diese Kräuter war-

nimb sie hieher gesetzt/ist gesagt/was jhre Natur vnd art sey/ist auch geredt. Seynd gar köstliche Kräuter/so man sie colligiert im ersten deß Mayens/ oder im außgang deß Augstmondes / wie zuvor gesagt ist. So sie aber im anfang deß Mayens colligiert werden/ vor auffgang der Sonnen/so seynd sie gar hohe köstliche kräuter/ soll jhnen zugesetzt werden auß dem Sympatischen Zeichen/zupulvern vnd pflastern. Als auß dem dritten grad/so man nimbt Enzian neun theil/so soll man nemen Federkraut/ oder weissen Sinnaw sechs theil/groß oder klein Schlangenkraut auß der Jungfrawē drey theil/nach art vnd außweissung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man nemen Bibenell drey theil / auß der vollkommenheit / oder auß dem 4. deß Geistes zwey theil/ auß dem dritten oder vierdten grad deß Stiers Geist ein theil. Diß ist gar ein hohes / vnnd dise Pulver in die schäden/wie vor gesagt ist auch also. Auch das Pulver zu der Speiß durch 6.4. oder 2. nach außweissung der Figur/ durchauß so viel jhr hierinen stehen/könen auch also zu den Fußwassern gebraucht werden/ wie E. Churfürst. Gnaden wol wissen.

E. Churf. Gn. sollen auch wissen/ das diese ding in jhrer Triplicitet in gleichem grad / doch auß der vollkommenheit wunderbarlich fleisch machen/vnd von grund auß. Seine weychung/ zeitigung vnd purgierung ist im ersten grad erzehlt

zehlt deß Schützens/ so zu dem andern grad gehöret/ vnd nicht hieher. Dann alle die ding so Fleisch machen sollen/ die müssen eine jrrdische/ dåmpffige/ Schwefelische art an sich haben/ vnd das mit einer grossen schårpff/ doch in reiner Substantz/ sie gehören alle hierein. Als da ist Nießwurtz/ Eibeer/ Zweyblat/ vnd was dergleichen ist. Darvon in einem andern ort mehr gesagt wird.

Von dem dritten grad deß Löwens.

DJese Kråuter so in diesem grad stehen/ haben einen groben Materialischen Corrosivischen stein in sich/ sonsten dienen sie zu nichts/ weder in Wunden/ noch in Leib/ dann man muß sie zum höchsten corrigiren/ vnd jhnen einen Geist zugeben/ dann jhre Materi hat keinen Geist mehr. Jedoch haben sie solche art/ grün im Stier oder Krebs colligiert/ vnnd gestossen/ doch das sie vor auffgang der Sonnen colligiert werden im letzten viertel deß Mondes/ so die Sonne im Stier vnd Krebs ist/ vnd ehe sie geblüet haben/ So man alsdann jhren safft herauß thut/ oder das kraut allein saftig auffgelegt/ so ziehen sie die Gallflüß an sich/ vnd reinigen die schåden/ doch mit jhrem gebürlichen zusatz/ nach der Figur/ auß der vollkommenheit/ auß dem dritten grad auff beyden sei-

ten / nach art der Figur / so reinigen sie vnd sau-
bern die schäden. Aber Cantharides seynd
nicht darzu zugebrauchen / auch nicht was Bla-
sen aufzeucht / auch nicht Ackerkressig / brennen-
de Hünerfüß / man corrigiere sie dann.

Vnter diesen grad gehören / Poley / Korn-
balsam / Gartenkreß / Vitis sylvestris, Cotula foe-
tida, Hunds Camillen genannt / heiter Nesseln /
Viticæ acutæ, wilde Pastaney / pastinaca ge-
nannt / Cantharides, vnnd was dergleichen ist /
ziehen alle Blatern / haben alle ein Corrosiffstein
in sich / wie zuvor gesagt ist / Ihre Natur vnd art
ist auch zuvor aller erzehlt worden.

Vom dem vierdten grad deß Löwens.

IN diesen vierden grad gehören Bircken
mit aller Substantz / Pfrimmen Sparti-
um genannt / Lorbeerbaum / Kalck der
frisch außgebrennt ist / die grosse band Weiden /
Anthraceæ herba, mit einer specie, sonst gehört
sie vnter den dritten grad deß Steinbocks / ich
heiß diß Kraut Anthraceam, das es die Anthra-
ces in der Pestilentz vngestossen / allein auff den
schaden gelegt / zeucht es allen Gifft herauß / vnd
zeucht alles Gifft an sich / vnd so man diß Kraut
vnd Wurtz pulvert / vnd die Pestilentzische schä-
den zertheilt / so heylets von grund herauß / zeucht
alles Gifft an sich / purgiert / reiniget vnd heylet
sehr /

sehr/ vnd gar auß/ hat ein Blat wie der Sena/ oder grosser Hanenfuß/ ein stångel auff der Erden/ vnd ein schneweisse Wurtzel/ dreyfach über einander/ ist aber 4. 5. oder 6. mal so groß/ doch eins grösser als das ander/ eine schneweisse Wurtzel/ vnnd klein/ in Böhemen gar wol bekandt.

Diese ding im vierdten grad seynd in Leib nicht zu gebrauchen/ dann sie seynd so Gallsüchtig vnd so hitzig. Aber jhr Oel wann sie außbrennt/ wie man das Wachholder Holtzöl außbrennt/ Seynd es vnsågliche ding in den schåden/ außzutrucknen vnd zu heylen. Doch muß man sie corrigieren/ daß die Figur in der vollkomenheit im 4. oder dritten grad/ zu Pulver gemacht/ vnd darein gelegt/ wie das durch die neun verzeichnet ist in der Figur. Auch mag man von disem Baum vnd Stauden Rinden nemen/ von der Wurtzel/ vnd dieselbigen pülvern/ vnd darnach jhr pulveralisch pulver zugesetzt im dritten oder vierdten grad der vollkommenheit/ so heylet es vnsåglich/ vñ kans keiner glauben/ allein der es gesehen vnd erfahren hat.

Das Birckenholtz brennet man nicht zu Ol/ sonder man hawet die Rinden ab/ die innerlich so safftig sein im Wassermann/ oder im April/ vnnd lasset sie im Schatten dürr werden/ alsdann nimbt man einen grossen Hafen/ da zwölff oder dreyzehen kandel hinein gehen/ fülle dieser Rinden aller voll/ darnach nimb ein Blech/

machs voller löcher/dardurch Linsen gehen mögen/ thue es in den Hafen über die Rinden/ vnd vermachs gar wol/ das keine Rinden herauß fallen können. Darnach nimb einen andern ledigen Hafen/ der gleich so weit vnnd groß sey/ stürtze den Hafen mit den Rinden oben auff den ledigen/ doch das nichts herauß falle in den ledigen Hafen/ vnd verkleibe die Häfen/ mit einem wolbereiten Leymen durchauß wol/ mach ein loch in die Erden das tieff genug sey zu dem ledigen Hafen/vnd setze die beyde Häfen also über einander gestürtzt hinein/vnd fülle den ledigen Hafen mit Erden/das er vest helt/vnd mach ein Fewer mit Scheitern drumb her/ drey spannen weit/ vmb den Hafen in einem zirckel/ zimblich groß/ vnd alle stunde das Fewer hernacher gerückt/ oder zwey theil einer Spannen/ das gleich wann die zwo stunden vmb sein/ das Fewer auff den Hafen komme/laß das Fewer also eine halbe stund brennen/doch gar leise/das der Hafe nicht breche/ doch soll das Fewer zum ersten nicht gar groß sein/ darnach nimb das Fewer hinweg/ laß also im Lufft kalt werden/ das man jhn herauß heben kan/ darnach schauffel die Erd rund herumb vmb den ledigen Hafen hinweg/ vnd hebe den obern Hafen sauber hinab/vnd den andern hinauß/ darinn werd jhr das Oel finden. Das Oel nimb herauß/thu es in ein Glaß/ vnd laß es wol in der Sonnen verriechen. Deß Oels nimb drey Lot/ darein thue zwey theil Gulden-

gutzel/

gunzel/ vnd klein Schlangenkraut ein lot/ das wird das aller edelste Wasser/ zu der trückne vnd heylung. Dergleichen brennen auß dem Pfrimmenholtz auch sein Oel/ auß dem Lorbeerholtz auch sein Oel/ auß dem groben Holtz geschelwet auch ein Oel. Also kan man die vnheylsamen schäden mit gewalt zu der Cura bringen/ dann diß ist das letzte refugium, darinnen einer wol vertrawen darff.

Auß alten Weinstöcken Wurtzeln/ so man sie dörret/ vnnd also außbrennet/ so gibt es gar ein köstlich Oel/ gehört auch hieher/ doch allein von weissen Weinstöcken/ der rote Weinstock gehört vnter den vierdten grad der Jungfrawen/ man muß jhn aber gleich also brennen. Lehnen/ holtz/ Ebaumholtz/ gehört alles also zubrennen/ gibt alles Oel/ auch Buxbaum/ vnd was dergleichen ist. Also viel von dieser Triplicitet.

Von der Dritten Triplicitet/der Melancholischen Zeichen/ vnd jhren vnterworffenen Kräutern/ Bäumen vnnd Stauden.

DJese Triplicitet hat auch jhre drey Zeichen/ das eine im Geist/ als den Stier/ das ander in der Wolcken/ als die Jungfraw/ das dritte im Außgang/ da der Geist nachläst/vnd die Materi überflüssig ist/als der Capricornus: Dann gleich wie der Stier vnnd alle seine Kräuter/so vnter dem Stier seyn/Stauden vnnd Bäumen/mit allem/ vnd was dergleichen ist/ überflüssigten Geist haben/vnd mangeln der Materi. Also die vnter dem Capricorno haben überflüssige Materi/vn̄ mangel am Geist/ gehört alles vnter den Stier/ vnd jhre Materia ist etwas imperfect / aber der Geist gar vollkommen vnnd überflüssig/darumb diese Kräuter mehr jhre würckung Geistlich geben dann eusserlich/ vnd eingenommen so vnter

dem

dem Stier seynd/dann jhre würckung vnd operation, ist Harmonisch / vmb deß Geists vnnd Harmonischen halben / gleich wie zu sehen ist in dem Magnet / welcher vnter den Stier gehört/ in dem vierdten grad / vnnd zeucht das Eisen vnbewegt durch alle Metall / Gold vnnd Silber mit seinem Geist. Also thun auch alle die simplicia vnter diesem Zeichen / welche materi imperfect ist/gleich wie deß Magnets / darumb bewegē sie alle feuchte vnd Melancholische art / so vnter dieser Materia seynd/mit vnvollkom̃enem Geist/ damit sie jhrem subject vnd gleicher Materi helffen/vnd werden dem Stier vnterworffen/in der Harmonia, alle Arterien / Bein so in dem Hals seyn / Harmoniacè, auch die grossen Arterien/ welche vom Hertzen gehen hinauß in alle Glieder/darzu jhre Harmonia gehet mit gewalt. In den andern Zeichen aber / so vnter der Jungfrawen vnnd Steinbock stehen / ist jhre Sympathia, aber zu dem Miltz/Arterien vnnd Geäder/ ist jhre Antipathia. Vnnd so ein humor were mit einem falschen Geist/der gar subtil / so darff man nicht mehr dann dieser Kräuter eins anhencken/oder eusserlich auffschlagen/ so bewegts dieselben/vñ treibts hinauß/Als da seyn/wañ die Arterien in schweren tödtlichen Kranckheiten eine falsche Lufft empfangen habē/ so treibens diese ding hin/auch in dem Hals allerley flüß vñ wehe treiben sie hinauß/ vnd helffen jrē vnterworffenē Subjecto, das jhnen weder der falsche Geist noch

Materi nicht schaden kan/ vnd was dergleichen ist/ das thun dise Simplicia jhren Zeichen vnterworffen. Als diese Simplicia vnter dem Stier dem Halß/ vnd was von musculis, oder arterijs, demselben anhängig ist/ als Arteria aspera, auch dem Diaphragmati, wie das weitläufftig geredt wird werden/ auch den grossen Arterien der Lungen/ auch der Pestilenz/ vnd was jhr anhängig ist/ allen vergifften Läfften. Dann wer vnter dem Zeichen deß Stiers ist/ thue diese ding alle mit einem Geist/ eusserlich auffgeschlagen/ oder eingenommen. Die andern aber vnter der Jungfrawen sein in einer vollkommenheit/ dienen allein zu dem Miltz/ Nieren/ vnnd was denselben für mangel angehet vnd anhangt.

Die vnter dem Steinbock müssen ein Correction haben/ dann jhre Materi zu grob ist/ vnd hat mangel an dem Geist/ darumb man jhnen zusetzen muß/ auß den beyden Tripliciteten/ für vñ nach dem brauch der Figuren.

Vnd diese ding alle so vnter dieser Triplicitet seyn/ dienen wunderbarlich zu den gesaltznen offenen alten schäden/ vnnd newen/ dieselbigen zu zeitigen/ weychen/ löschen/ reinigen/ purgiren/ vnd von grund herauß heilen/ Als da seynd der Wolff/ vnd alle die schäden/ so gesaltzene feuchtigkeit in sich haben/ wie das verzeichnet ist inn dem Buch der offnen schäden/ so von Melancholischen flüssen vnd feuchtigkeiten kommen/ sie seyn auch welcherley gestallt sie wöllen/ so in dem

dritten

dritten Tractat der Triplicitet der Melancholia recitiert wird/wie das weitläufftig an seinem ort angezeigt ist/ das wenig schäden sein/die da auffbrechen/sie müssen ein vergiffts Saltz in sich haben/sonst können sie nicht auffbrechen/ vnd bleiben verborgen geschwulsten vnnd schäden/ wie der gar viel erfunden werden an Männern vnd Weibern/ welche viel zeit bleiben inn grossen geschwulsten/etwan sein 10. 20. 30. oder 40. Jahr vnd brechen nicht auff/dann sie haben kein Saltz in jhnen/seynd allein ein feuchter warmer Blast/ oder ein kalter feuchter Blast/ dann es ist kein Gall inn jhnen / sonst treibt es die Gall in ein brand/vnnd löset andere feuchtigkeit darzu auff/ dardurch ein offner schade würd/vnnd ein Saltz nach der brennung vnnd entzündung geben/wie das denn breuchlich ist. Auch so ist kein Saltz darinnen / sonst macht es beissen vnnd kratzen/ auch den schaden schwer vnd krätzig/das es müste auffbrechen/vnd frist mit der zeit durch. Darumb diese schäden nit leicht zu erkennen seynd am griff vnd gesicht.

Es kommen auch solche schäden / das solche geschwulst stecken bleiben / durch die vnerfahrnen Balbierer vnd Doctores, welche von stunden an/so sie den schaden angreiffen/vnd sehen/ ein gegenwertig Artzney drauff/ welche den Lufft oder die Materi die darinnen ist / geschwind erstickt/darauß dann Scirrhi werden / vnd bleiben also stehen für vnd für / vnnd werden von den

Doctoren für vnheilsam geacht/ welche doch alle heilsam weren/ so man jhnen die verstopffung aufflöst/ mit Figuralischen Artzneyen/ wie der brauch allhie gelernet wird. Aber sie folgen jhrem Vatter dem Galeno/ welchen E. Churfl. Gn. wol lesen mögen an dem ort/ da er von den Scirrhosis humoribus tractiert/ vnd auch andere viel dergleichen/ davon an einem andern ort gelernet ist. Wir wollen allhie sagen/ warumb diß Werck angefangen ist.

Von dem ersten grad deß Stiers.

VNter diesen grad gehören diese Simplicia/ vnnd dergleichen gar viel/ als da sein/ Hornungs Veyolen/ welche nicht schmäcken/ auch das Gamanderle mit den roten Blumen/ brauner Engelsüß/ klein Hirschzungenkraut/ wilde Steinlindenbletter/ gemein Graß/ junger Rockengraß/ Haberndistel/ die jungen Eichenschoß von den jungen Eichenen stauden/ vnnd was dergleichen ist/ welcher eine grosse zahl funden werden/ vnd auß diesen dingē kan man weichung machen zu den Melancholischen gesaltzenen schäden/ new vnd alt/ das vnsäglich ist. Dann diese ding in dem ersten vnd andern grad sollen genommen werden/ ehe daß sie recht zeitig werden/ so die Sonne im Visch ist/ oder

oder der Mond im Stier / im Wider / oder im Zwilling / oder auch in solchen Zeichen / als Visch vnd Wider. Vnd wird jhr brauch also genommen / daß man nimbt dieser Veyolen 9. theil auß dem ersten grad deß Schützens / als Rettich oder dergleichen etwas 6. theil / auß dem ersten grad deß Krebs 2. theil / als weiß Braunwurtz. Diß ist gar eine hohe weychung / gehört in den 3. grad deß gesaltzenen schadens. So man aber neme auß dem ersten grad deß Stiers / Rockensamen 9. theil / auß dem ersten grad deß Schützens jung Zwibeln 6. theil / Köhl 3. theil auß dem ersten grad deß Krebs / oder Kabbiskraut 3. theil / stoß also grün zusammen / wird eine weichung zu dem 4. grad. So man aber neme Rosenbletter auß dem ersten grad deß Schützens / von den weissen Rosen / ehe dann sie gar zeitig werden / oder so bald sie auffgehn / 9. theil / gelb Eisenkraut ehe es gar zeitig ist / wie verzeichnet ist 6. theil / weiß Wasserdistel / oder blawen Hünerdarm 3. theil / wer auch ein gewaltige weychung vnd zeitigung im 2. grad vollkommen. Steinlindenblüet genommen ehe sie gar zeitig wird 9. theil / Zeitlosen wurtz auß dem 1. grad deß Schützens 6. theil / abschmeckent Hünerdarm 3. theil / ist eine treffliche weychung vnnd zeitigung / im ersten grad vollkommen.

Diese dind geben zwar gar hohe weichung / zeitigung / purgierung / pflaster / dergleichen in keinen andern nicht funden werden inn dieser Triplicitet.

plicitet. Vnd ist das die vrsach/das ihre Materia noch jung/weich vnd Milchich ist / vnnd der Geist gar vollkommen / darumb der Geist durchdringt die poros vnd gänge mit gewalt / welches das gröste in weichungen ist / das die pori geöffnet werden/sonst kan keine weichung seyn /. darnach kompt die Materi/vnd sezt sich hinein in die poros. lindert/fäulet/ weichet alles hinweg was da schädlich ist. Das heist recht weychen/lindern/zeitigen vnnd purgieren / darüber kein anders nicht ist.

Von dem andern grad deß Stiers.

AVch kan man auß dem 2. grad noch höhere weychung bekommen/ vnnd grössere zeitigung/ dann die Materi ist etwas mehr durch den Geist temperiert vnd angenommen/ vnnd allezeit die zwen 1. grad in den Geistlichen Zeichen seynd allein zu der weychung/zeitigung/ linderung/purgierung / vnd was dergleichen ist. Als so man nimbt junge Eichen Mispeln in dem Stier / oder sonst durchs gantze Jahr / so der Mon im Stier ist/ 9. theil/ Knoblauch auß dem 2. grad deß Schützens 6. theil/oder Lauch / porrum genant / stehet im selben grad 6. theil / mit Vischschmaltz 3. theil / oder Rindern Marck/ oder was dergleichen ist / zu einer weychung/ zeitigung vnd purgierung/ so geht biß in 4. grad/

Es

Es seynd gar gewaltige durchtringende ding. Also auch Judenkirschensamen auß dem andern grad deß Stiers 9. theil/Senffkraut auß dem andern grad deß Schützens 6. theil / Fiechten Mispeln auß dem 2. grad deß Krebs 3. theil/ Diß ist gar ein hohe zeitigung/weychung/purgierung/in solchen schäden.

Solche weychung thun nicht allein die vorgesetzte stücke/sondern heilen auch grausam ding/ so man allein den bösen grund auß den schäden hinweg nimbt/vnd seynd vnsägliche Wundpflaster/auch zu den Balsamen/welche über alle andere ding den grund setzen in weychen/zeitigen/ reinigen/ purgieren/vnd nachmals wunderbarlich von grund herauß heilen/vnd ein Grundvest darauß machen vnd setzen.

Vnter diesen grad gehören Eichen Mispeln/ Rosen Mispeln/Ebbaum/ Hedera arborea genant/Akeley vnd Blüet/ Aquilegia genant/Judenkirschen/Wegtritt/ Frawenhaar Capilli Veneris, vel Adiantus, darumb es kein Blumen noch Samen bringet/Steingraß Gramen saxatile, Carduus Montanus, vnzeitige Gallöpffel gehört vnter den 1. grad / vnnd was dergleichen ist/die werden alle hieher gesetzt/darumb daß sie eine vnvollkomene Materi haben/vnd einen überflüssigen Geist/können solcher zeitigung gar viel gemacht werden / nach eines jeden wolgefallen/der die Figur versteht. Hieher gehört auch Merzvcholen mit all ihrem safft vnd Substantz.

Von dem dritten grad deß Stiers.

VNter diesem grad sein alle ding / in welchen der Geist vollkommen ist / vnd besser mit der Materi vereiniget. Vnd hierauß mag man allerley Tränck vnnd Pulver in den Leib machen / dann diß seynd ding / welche fürtreffliche Wundträncke geben im dritten vnnd vierdten grad. Vnd die zwen grad gehören allein zu den Wundträncken / auch für die hitzige Gifft im Tranck eingenommen / gehören vnter den 3. grad / alle Rosenstauden / Bletter / Rindt vnd Wurtz Rosa genant / vnd sonderlich der wilde ist viel edler vnnd besser zu solchen dingen / als der heimisch vnnd sein blüet auch viel fürtrefflicher / seine Frucht aber so sie zeitig wird / ist es solche grosse linderung vnd zeitigung / daß jhrs gleichen nicht viel funden wird / vnnd für sich selbst allein mit der jnnerlichen steinen Haut vnnd allein gestossen / in ein zinerin büchsen gethan / vnd behalten zu der noht / davon gestrichen / zeitigt / weychet / purgiert die schäden vnnd wunden / löschet auch jhre übrige Hitz vnd Brandt / vnd heilet sie von grund herauß / dergleichē kein anders / thut mehr in der gemeinen Wundartzney im anfang / dann aller Balbierer Pflaster / schmieren vnd Affenschmaltz. Dann diese ding seynd jhm alle von Natur angeborn zu dem Hals / Brüsten / auch zu den Nieren / Näbel / auch zu den

Knien/vnd sonst allerley wunden / da man Hitz besorgen muß / låst keinen Brandt darzu schlagen/auch keine übrige Hitz / darauß dann Flüß entstehen möchten/ vnd darauß nichts böses widerfahren den frischen wunden.

So man aber eine weychung darauß machen wolt/ist sie gar hoch/ vnd übertrifft alle andere in solchen schåden. So nimb dieser Rosenbutten 9. theil / Buchholder wurtz / oder jungen Knoblach/6. theil/ Hagendornbutten 3. theil/ stoß es wol durcheinander / es ist vnsåglich was es kan in allerley Melancholischen schåden. Vnnd so man eine andere auß dem Schützen neme/als da seyn/die roten vnd weissen Schwammen vnter den Birckenbåumen 6. theil/ vnd sonderlich das von den Schwammen / das vnterst so im Erdboden stehet/so wüste ich nicht/ob Gott den Menschen etwas höhers geben hat / zu weychen/zeitigen/ purgieren / als diß were. Sein Mispel ist jhm nicht gleich / man mach eine weychung darauß wie man wölle.

Gewaltige gute Wundtrånck gibt der Wilde Rosenstock/so man seine Rinten nimbt 3. theil oder Blåtter/Schwalbenwurtz vñ kraut 2. theil/ Steinweide auß dem Krebs im 3. grad 1. theil. In Bier oder Wasser / oder Wein gesotten/ ist ein trefflichs Wundtranck / welches durchtringet die Arterien / reiniget / vnnd das Blut subtil machet. Seine kråfft sind groß / auch allerley Halßtrånck/Gurgelwasser/ stillet das Miltz / die

Leber/Löschet die Gall/trücknet das Miltz vnd verheylet die Nieren.

Auch so kan man Wundtrancke hierauß machen/ welche dem Magen fürtrefflich nutz vnd gut sein / vnd das vorige alles thun. Als wann man nimbt Rosenblätter 3. theil/oder rinden/vnd 2. theil / Bachmüntz auß dem 1. grad deß Widers/Wasserbungen auß dem 3. grad deß Krebs 1. theil also gnug/ist übertrefflich in den vorgesetzten stücken.

Hieher gehört auch Singrün Vinca pervinca genannt / ein gar hohes edeles Kraut in der Geistlichen vnd weltlichen wirckung / ist gar hohe vnd edel zu allen verstopffungen deß Hals vnd Zungen/vnd das so edel vnd hoch/das es in solchen dingen seines gleichen kümmerlich hat. Vnnd hat viel tugend zu dem Halß / also so einem das Zäpfflein falt/ so gurgel er allein mit diesem Wasser oder Pulver / es löset mit gewalt auff/ vnd zeuchts wider übersich/ das jhm der Fluß vom Haupt nicht schaden/ kan. Mit langem Pfeffer hat es gar keinen geschmack/ darauß man mercken kan/ das sein Saltz gar hohe ist.

Man macht wunderbarliche Wasser zu den sprachlosen auß diesem. Als wañ man nimbt dieses Krauts blumen im Stier colligiert/im April 3 theil/Lavandelblumen 2.theil/ Katzenschwantz auß dem 4. grad deß Krebs/ seind diese stuck in Roten alten Wein/soll keinem die sprach geligen/ es we-

es were im schlag/oder wo es wolte. Diß Singrün stoß/ vnd den safft allein eingeben/ thut alles von sich selbs/ gleich wie die Kletten / vnnd was dergleichen ist/ ist ein vngläublichs. Singrün hat ein solchs subtil Saltz/ das jhm kein Wetter noch Vngewitter/ noch Lufft schaden kan Sommer vnd Winter / darumb gar edele köstliche Wundtränck hierauß gemacht werden/ welche durch alle schäden herauß dringen/ sie seyē am Halß/ Ruckgrad/ oder keine/ oder wo sie wollen/ vnd müssen also genommen werden: Singrün 3. theil Schwalbenkraut/ oder rot Mangolt/ oder groß Meußörlein/ auß dem 3. gr. deß Schützens 2. theil / rot Weidenblätter auß dem 3. grad deß Krebs 1. theil/ Wein vnd Wasser jedes zugleich zwo Kandel/ laß übers halb einsieden/ das ist der höchste vnd edelste Wundtranck/ der dem Menschen mag gegeben werden in Melancholischen schäden.

Auch kan man hie einen Wundtranck machen/ das überschwencklich gut ist den Weibern/ so grosse verstopffung haben jhrer blödigkeit/ oder schäden an Brüsten / oder Ruckgrad / dieselbe von grund herauß zureinigen/ ohne allen schaden vnd nachtheil. Vnd solche schäden kommen gern in die Arm/ Achseln/ Brüst vnd Ruckgrad. Darzu nimb Singrün anderthalb handvoll / Haselwurtzblätter im Mayen colligiert 1. handvoll / Katzenschwantzkraut ein gute halbe handvoll/ Wein vnd Wasser jedes zwo kandel/

auffs halbe eingesotten/ die durchreiniget vnnd treibt auß mit macht/ vnd macht eine gute grundvest in die schäden. So aber die Haselwurtz zu starck sein wolte/ so nimb Schwalbenkraut darfür/ oder Weiderich/ dann sie stehen in einem grad.

Hieher gehört auch Gänßkraut/ Potentilla genannt/ gesotten in rotem Wein/ oder altem Bier/ vnd auff die schäden gelegt/ allein für sich selbst/ reiniget/ heylet/ vnd purgieret die schäden trefflich/ auch zeuchts alle Hitz darauß. Man mag jhm zusetzen Farrenkraut auß dem Schützen/ vnd Wasserbungen auß dem Krebs/ vnnd dergleichen viel/ ist sehr ein köstlich Kraut/ zeucht alle Melancholische Geelsüchtige Geschwulst herauß/ allein in die Schuch gelegt vnd darauff gegangen.

Hiehier gehört auch Singrün ein Hochlöblich Wundkraut/ heist Limion, auß diesem Kraut kan man gewaltige weychung machen/ auff alte vnd neue schäden nach verzeichung der Figur/ als mit rotem Mangolt/ vnd Wasserbungen/ oder Steinbrech/ weychet/ zeitiget/ reiniget/ purgiert von grund herauß/ setzt einen vesten grund/ zeucht Fleisch vnsäglich/ vnd sonderlich an den orten/ als vmb den Hals/ vnd wo viel musculi zusammen kommen/ als nemblich in den Brüsten/ Hüfften/ da ist es sehr gut. Man mag es auch zu Wundtträncken brauchen/ doch zuvor mit Eychenlaubwasser ein wenig corrigiert/ dann es hat ein weissen Schleim in sich/ damit es

dem

dem Geäder sonderlich behülfflich ist / darumb muß mans mit Eychenlaubwasser über Nacht weychen lassen / vnd deß Morgens ein wall oder zwen gethan / vnd darnach außgetruckt / vnd das zum Wundtranck gebraucht / aber dieser Schleim / so es darbey bleibt / zu Pulver gemacht / nach brauch vnd art der Figur / mit Weiderich 6. theil / vnd Seheblumenwurtz 3. theil / ist es vnsäglich zu den schäden vnd Wunden / so in nervosis locis stehen. So man aber diß Kraut nimmet 16. theil / Farrenkraut 8. theil / Wasserbungen 4. theil / oder Steinbrechkraut 4. theil / seuds im Wasser vnnd Wein / so zeucht es alle Lämme auß den Knien / aber mit Geißmilch ist es am aller edelesten / vnd artig / weychet solche ding auff / vnd zeuchts auß mit gewalt. Auß diesem Kraut Pflaster gemacht / seynd vnsäglich (nach außweisung der Figur) mit Bircken vnd Fiechten Mispeln genommen / gut.

Es gehört auch hieher Sanickel / welcher dann eusserlich zum Pflaster trefflich ist / mit Mispeln / wie gesagt ist in der Figur / aber die Träncke muß man machen auß dem ersten grad deß Widers / oder 4. grad Schützens / vnd 4. grad deß Krebs / nach außweissung der Figur.

Auch können Pflaster herauß gemachet werden / doch mit den Mispeln beyder Triplicitet / sonsten gehört diß kraut Sanickel zu den Wundträncken / oder frischen Wunden / vnd ist nicht für die alten Schäden / wiewol mans darzu

brauchen köndte trefflich/ doch müste der Zusatz auß dem 4. grad sein deß Schützens/ oder auß dem ersten grad der vollkommenheit. Als so man nimbt Sanickel/kraut vnd wurtz drey theil/ Ehrenpreiß oder rot Bachmüntz/ oder S. Johanskraut/ auß dem andern grad/ welches man wolt/ zwey theil/ vnd auß dem 4. grad deß Krebs/ als Katzenschwantz/ oder Canna/ oder Promenkraut 1. theil/ ein Wundtranck darauß gemacht/ wie man es haben wolt/ auch mögen Pflaster vnd Wundpulver auß diesem gemacht werden/ wie jetzt gesagt ist. Aber der Sanickel gehört mehr zu den Wunden/ vnd mehr zu den jungen Leuten/ dann zu alten.

Hieher gehört auch Eysenkraut/ welches die Lung purgiert/ darumb es gehört vnter den ersten grad deß Wassermans/ in seinem zusatz hat es weissen Andorn auß dem 4. grad deß Widers/ vnd Erbseln auß der vollkommenheit deß Scorpions/ wie es an seinem ort verzeichnet ist. Aber darumb das sein Safft so gewaltig außzeucht in der Hitz der Melancholischen Glieder/ vnd der Arterien/ so hab ichs hieher gesetzt. Vnnd ist sein zusatz Liebstöckel/ auß dem andern grad deß Schützens/ vnd Maurpfeffer auß dem dritten grad deß Krebs/ oder Partzschelen.

Hieher gehört auch Steinpeterlin/ so rötlicht von Blättern ist/ seine Blätter seynd ein wenig grösser dann der ander Petersilge/ ist gar Erdbitterisch geschmacks/ wächst in Teutschem Lande

allen-

allenthalben wo Felse sein/ sein zusatz ist auß gleichem grad deß Schützens vnd deß Krebs ist ein trefflich Wundkraut/ als da sein wild Gundelreben im Schützen/ vnd Steinbrech im Krebs fürdert den Weibern jhr blödigkeit/ reiniget die Schäden/ vnd heylt sie von grund herauß/ auch so etwas vnsaubers in schäden ist/ darein gepülvert/ oder mit Wein vnd Wasser gesotten/ läßt nichts darinnen bleiben/ vnd seines durchtringenden reinen Saltz halben/ hab ichs hieher gesetzt/ ist in Teutschen Steingebürgen gar gemein.

Hieher gehört auch Sibenfingerkraut Heptapyllon genannt/ welches Kräutlein/ so es einer am Hals tregt/ oder hengt/ die Wurtz/ nach den Hundstagen im Augstmonden colligiert/ läßt es keine vnsaubere in keinem Schaden nicht/ mit Schwalbenkraut auß dem Schützen/ oder Weiderich/ vnd Glaßkraut auß dem Krebs im vierdten grad/ nach Proportion vnd Mensur der Figuralischen art/ ist ein trefflichs Kraut zu alten schäden/ im Tranck/ Pulver/ Pflaster/ vnd was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch ein Attichwurtz/ vnd das dritt Tostenkraut/ Origanum tertium genannt/ oder Origanum minus, oder Tragoriganum, auch der weiß wegerich/ oder Schaffszung/ auch die Steinlinden/ so in hohen Felsen wachsen gegen Nidergang der Sonnen/ auch Hedera arborea, so an Eychenbäumen wächst/ vnnd was

dergleichen ist. Diese ding seynd fürtrefflich zu purgieren die Schäden/über andere/zu Pulver in die Schäden//Pflaster/vnd träncke.

Hieher gehören auch Kartendisteln/ Virga pastorea genannt/ auch wild Ochsenzungen/ Buglossa saxatilis oder petralis genannt/ vnnd Hundszungenkraut/ an steinigen orten/ Cinoglossa petralis genannt/ auch Fingerkraut groß vnd klein Digitalis genant/ alle colligiert im außgang deß Augstmondes. Hirschenhertz ist ein Mutter Artzney/ zu dieser zeit genommen/ darumb es auch hieher gesetzt vnd gehört. Sein zusatz ist ein theil/ Schwalbenwurtz 3. theil/ Rosenwurtz 2. theil/ nach art der Figur.

Vom vierdten grad deß Stiers.

VNter diesen grad gehören die ding/ die schier einer vollkommenen Materi seyn/ vnd eines trefflichen überschwencklichē Geists/doch ihr Saltz gar trefflich durchtringend ist/vñ diese ding sein die aller edelstē/so dem Menschen in Leib gegeben werden mögen/zu reinigen alle Melancholey/welche stehet im Geist/ oder kompt darauß/als da seyn alle Gallflüß/vnd was in höchster noht dem Hertzen zutringt/ da seynd diese ding fürtrefflich außtreibend/ so das Hertz leschen/ vnd alle deß Hertzens Arterien enzündung leschen/auch seinen Geist vnnd Materi in

folli-

folliculo cordis, sive putredine erhaltē / beschützen vnd beschirmen / vnd dasselbe Geistlich vnnd nit Materialisch / vnd thun das mit solcher grosser Krafft / das man sichs verwundern solt / dann allein eusserlich an den Hals gehengt / in der Jungfrawen colligirt / so Sonn vnd Mond darinn ist / alsdann sied es zu Wundträncken / vnd eusserlich an Hals gehengt. Sonst aber ist sie fürtrefflich / vnd über alle / colligiert wann Mon vnd Son im Stier ist / so wircket sie noch so viel / als inn der Jungfrawen colligiert. Doch so du es colligieren wilt / so soll weder die Son auff Erden sein / auch nicht in hæmisphærio, sonder gar vnter der Erden / da läst sie nicht allein das Hertz nicht beleidigen / sonder auch dem Leibe nichs zugehn / das jhn öffne / wie das an einem andern Ort gesagt wird.

Dieser ding / Kräuter / Standen / vnnd Bäum / ꝛc. Natur vnd art / zuverhüten alle Arterien deß gantzen Leibs / ist nicht wol zu offnen / jhre grosse krafft vnd art / so sie jnnerlich vnd eusserlich wircken an den Mensen / verhüten das in keinem weg dem Hertzen widerfahre / mit seinen Arterien / von aussen herein / verschliessen auch eusserlich am Menschlichen Leib die oscula arteriarum, damit kein frembdes hinein gehet: Et illud divinitus. Aber treiben nicht alle auff eine weiß / dann ein jedes auß seiner Signatur / als die Kletten Lappa minor genant / Eschenbaum Fraxinus genant / Federkraut Plumaria genant /

Englisch kraut/groß Gundelreben/genant Chamecifcus maior Diese treiben allein von aussen vnd innerlich/angehengt oder eingenommen/ alles was den Arterien schadet/hinauß. Vnnd so mans mit der zeit thut/ darff man nichts einnemen/ lasset dem Leib nichts zustehen. Man mag diese ding machen zu Wundtränckẽ/pulvern in speiß/in schäden/ auch zu pflastern wie man will/ Doch zum Tranck soll jhr zusatz sein auß dem 3. vnnd 4. grad deß Schützens vnnd Krebs/ auch mag man Oel hierauß brennen/ welches fürtrefflich zu solchen schäden ist.

Hieher gehören auch groß vnnd klein Mäußöhrlein/auff die Pulß gebunden/ oder innerlich auff die Arm/lassen sie keine Gallsüchtige art in die Arterien / ist ein trefflich Wundkraut zu Wunden vnd alten schäden/ vnnd auch helffen sie dem Geäder heffiig/ so etwas auß den Arterien ins Geäder flüß/ so helffen sie dem Geäder durch die reinigung vnd purgierung der Arterien/vertreiben alles zittern darauß. Jhr zusatz sey auß gleichem grad/ nach art der Figur.

Hieher gehört auch das Grindkraut oder Distel Erigeron genant / das ist ein vnsäglich ding gleich wie von der Kletten gesagt/ vnd noch besser. Salben darvon gemacht/ mit einem jungen Berglin schmaltz vermischt/ bey der Milch/ ein Vnguent darauß gemacht/mit diesem Kraut gestossen/vnd etlich Tag darinnen gebeist/ vnnd alle Mal 4. oder 5. Tage/ je länger vnd öffter/ je

besser/mit dieser Salben eingeschmiert in vnnd die schäden/ verheilet alle boßheit der schäden/vñ zeucht sie herauß/allē dürren Grind/Frantzosen/ auch alle schwartze aussätzige Grind/ vnnd Morpheen/vnd so man einen hefftig darmit schmiert/ so bricht die Haut auff/ vnd fället voller schrunden/vnd fället alles Gifft im gantzen Leib herauß/ vnnd der Krancke wird sehen wie ein Armer Lazarus / dann es wird ein gantzer gewalt von böser feuchtigkeit herauß gezogen vnnd rinnen/ daß man meynt/er werde aller zu Kot vnd Wasser werden/Doch muß man diß Kraut Schwalbenkraut vnnd rotem Weidenlaub/ nach art der Figur/ mit einem Tranck geben zum Tag drey oder vier mal/Das muß man also treiben/biß in die vier fünff oder sechs Wochen/biß alle vnsaüberkeit von jhnen kompt / vnd er gantz vnnd gar rein wird. Nimbt auch alle boßheit auß dem schaden/also geschmiert.

Hieher gehört auch der Quittenbaum / wild Betonica/gemeine taube Nesseln/Katzklee/sind darauff hieher gesetzt/ das man sie mag brauchen in Oel zu solchen schäden / auch Badwassern/ wie man will / Pflastern / Träncken/ seynd alle fürtrefflich zun Melancholischen schäden/ welcherley gestallt man sie brauchen will.

Auch gehört hieher Haselnußöl / deßgleichen groß Schölkraut / welches ein trefflich ding ist/ mit groß Mäußöhrlin auß dem Schützen/ vnnd Beonienkörner auß dem Krebs/mit Wein vnd

Wasser. Seynd treffliche Wundkräuter inn Pulvern / Pflastern / einzunemen / doch alle die Kräuter die im 3. oder 4. grad stehen der Geistlichen Zeichen / seynd allein zu Wundtráncken fűrtrāfflich fűr alle andere Kräuter.

Auch gehört hieher Terra Sigillata, welche fűrtrefflich eusserlich die schäden regiert / reiniget / vnnd vom Gifft erlediget. Man mags in Pflaster oder Pulver brauchen. Es stecken grosse geheimnuß in diesen Kräutern / davon hie nit genugsam kan geredt werden. Wilde Betonica ist ein fűrtrefflich Kraut / gleich wie das grosse Federkraut / aber in keinem Buch beschrieben. Aber wie sie seyn vnnd sehen / ist im Buch der Materi geredt / von der Wundartzney / allda mag mans suchen.

Von dem ersten grad der Jungfrawen.

UNter diesen grad gehören Breiter vnd Spitziger Wegerich / Plantagines genanndt / auch grosser Ampffer Acetosa genannt / wilde vnd zahme Birnbäume / grosse Kletten / wilde Salbey / mit den toten Blumen / Hechtzäne Cicorrea Wegwart Intibus genant / gemeiner Hanenfuß / der nicht brent / Rabenfűß Coronopus genant / wilder Lattich Lactuca, Steinampffer Acetosa petralis geheissen / vnnd dergleichen gar viel. Diese ding werden in den

ersten grad gesezt / darumb das sie wenig Saltz in jhrer substantz haben / vnnd so man sie nicht colligiert im außgang deß Augstmonats so ist jhr Saltz für nichts zurechnen. Sie haben auch kleine wirckung / darumb das jhr Saltz zu wässerig ist / vnnd werden vielfaltig betrogen / die da vermeinen ohne zusatz vnd correction die Leber damit zustärcken / Dann jhr Saltz ist wässerig / vnd hat keine rechte substantz / löschet wol häfftig / aber ohne zusatz ist sie dem Magen ein Gifft / vertreibet den Magen vnd Leber gar geschwind / sein dem Miltz nit angenem / darumb müssen sie ein correction haben auß dem 1. grad deß Stiers. Vnd so man ein Wundtranck hierauß machen wolt / sa muß spitziger Wegerich / groß Klettenwurtz / vnd wilde Salben das best thun / mit zusatz deß ersten grads deß Widers / vnnd vierdten grads deß Krebs. Als so man neme Spitzigen Wegerich anderthalb handvol / so müst man darzu nemen Ehrenpreiß ein handvoll / Peonienkraut oder Katzenschwantz ein halbe handvoll / zu dem grossen Klettenkraut muß man nemen nach art der Figuren / Abbißkraut auß dem Schützen / vnd Röhrwurtz auß dem Krebs / vnd was dergleichen ist / Sonst müst man lösch Tränck darauß machen den beladenen mit hitzigen schäden. Auch geben diese ding grosse weychungen mit dem ersten vnnd andern grad deß Schützens vnd Krebs. Man möchte auch Pulver hierauß machen / so einer in der Jungfrawen versehrt were.

Von dem andern grad der Jungfrawen.

VNter diesen grad gehören Hagenbuchen/ Ornus genant/ mit seiner blüet vnd Substantz/ auch Crespelnholtzblätter vnd alles/ Crespelus genannt/ ist ein Geschlecht von Rahmus, der Blätter halben. Maßholder Acer genannt/ rot Weinstockholtz/ Blätter/ vnd alle Substantz/ die Blätter von rotem Weinstock gehören mehr vnter den 3. grad deß Stiers/ dann hieher/ dann sie erhalten die sprach dem Menschen mit gewalt/ wie von den kleinen gesagt ist/ vnd Singrün/ auch thut grosser Klettensafft solches/ dann dieser ding safft durchgesiegen vnnd eingeben/ erhält einem jeden die sprach/ oder mit rotem Wein gesotten/ wie das an einem andern ort gesagt wird.

Vnter diesen grad gehöret auch der Bocksbart/ oder Roß Angelica/ darvon gestern tractiert ist/ auch der Mespelnbaum vnnd frucht/ auch weisser Mangolt/ Beta alba genannt auch alle drey geschlechter der Weißwurtz/ vnnd so jhr mehr würde/ Sigillum Salomonis genannt. Diese ding geben treffliche Wundtränck/ Oel/ Pulver/ Pflaster/ vnd Bäder zu den schäden/ doch das man sie bey jhren Graden aller Triplicitet bleiben lasse/ als Hagenbuchblüet mit S. Johanneskraut im 2. grad deß Widers/ nach brauch der Figur/ vnd im 4. grad deß Krebs/ vnd

alle die so hierinnen stehen/seynd treffliche Wund-kräuter zu Wunden vnd alten Schäden/ dann jhr Pulver vnnd Asch purgieren vnd reinigen die Schäden gewaltig/ mit zusatz nach der Figur/ vnd ist nichts hierinnen das nicht zubrauchen ist.

Von dem dritten grad der Jung rawen.

VNter diesen grad gehören alle diese Simplicia/ vnd darnach gar vnsäglich viel/ wie folget/ Eychenbaum/ lang vnd rund Osterlucey/ Dürrwurtz/ die groß vnd klein Conisa genannt/ Braunellenkraut/ gemeine Gulden guntzel. Diese ding soll man colligieren zu Pulvern vnd Pflastern in dem Augstmond/ so die Sonne in der Jungfrawen ist/ vnnd der Mond in der Wag. So man sie colligiert so Sonn vnd Mond im Krebs ist/ vnd allemal etliche tag nach dem Vollmond ein tag 3. oder 4. so seynd sie gar köstlich zu den alten schäden vnd Wunden/ wie man sie brauchen wolte. Aber das sie durchtringen/ vnd Geistlich operieren/ so sollen sie genommen werden in dem Stier/ so die Sonne im Stier ist/ vnnd der newe Mond im Zwilling/ vnd diß soll alles geschehen gegen der Nacht/ so Tag vnd Nacht scheidt/ vnnd der Taw schon drauff kompt/ also genommen/ seynd sie gleich so edel/ als die im dritte grad deß Stiers/

zu den Wundträncken / Miltzkranckheiten/ Halswehen / vnd wie es dort erzehlt ist / mit jhrem zusatz / nach art der Figur / auß dem andern grad deß Widers / vnnd dem dritten grad deß Scorpions / auch jhre Pulver genommen auß dem andern vnd dritten grad der Sympatischen Zeichen / mögen sie zu Pflastern gebraucht werden / vnd pülvern in die schäden / vnd speiß / auch zu den Fußwassern / oder Bädern / auch zu lindern zeitigen / weychen vnd purgieren.

Aber es ist auch zu wissen / das diese Kräuter in Wundtrâncken / so sie im Stier genommen vnnd colligiert werden / fürtrefflich sein zum Sandstein / dann so man jhnen eine kleine hülffe thut / so sein sie vnsäglich. Als wann man der langen Osterlucey zusetzt nach der Figur / rote Tosten / vnd Katzenschwantz / seuds einem in Wein / so brichts den Sand / vnd thut auff die verstopffung deß Miltz / stellet das quartan Fieber / wie hernach weitläufftig gesagt wird.

Dürrwurtz klein vnd groß / vnd Guldengüntzel / seynd mächtige ding zu alten schäden / begezen gar truckene ding im zusatz / als Holunderwurtz Rinde / Beinhöltzlin vnd dergleichen / nach art der Figur.

Von

Von dem vierdten grad der Jungfrawen.

HJeher hab ich gesetzt die Kräuter/ so in der höchsten vollkommenheit der Materi vnnd Geists sein. Vnd nach dem das kein edeler vnd besser ding ist zu den Pflastern zumachen/ als diese Simplicia, so stehen im dritten oder vierdten grad der vollkommenheit. So muß man auch wissen/ wie sich die Simplicia nach der Collection der Himmlischen Zeichen in jhren kräfften endern/ auch nach den bewegnussen deß Himmels sie in dem höchsten grad nemen muß vnnd colligieren. Dann zu alten schäden/ vnnd sonderlich der gesaltzenen Melancholischen schäden/ welche in keinerley zeit sich besser außtrücknen lassen/ als in dem Sommer/ darumb auch solchen schäden/ Pulvern vnd Pflästern in die schäden genommen vnnd colligiert sollen werden/ so Sonn vnnd Mond im Sommer ist/ als im Brachmonat/ da die Sonn am höchsten ist/ vnd die drey bewegnüssen am trucknesten. Als da ist/ Sonn vnd Mond im Krebs ist/ als den 3.4. oder 5. tag vor S. Johannis tag/ vnnd etliche tag darnach/ sein diese Kräuter am allerhöchsten zun Pulvern/ vnd Pflastern/ vnd also sollen sie auch colligiert werden/ daselbst in dem schatten getrücknet. Aber den jungen Leuten/ wann Sonn vnd Mond in der Jungfrawen ist. Wo mans aber zu kräncken

cken wolt brauchen/im Aprill oder außgang deß Mayens/wie das weitleufftig zuvor gesagt ist.

Hieher gehören vnter diesen grad Schleenstauden/Laub/Wurtzel/Rinden / das Moß mit aller Substantz/ auch die blüe/ die frucht. Die blüet aber in dem Aprillen colligiert/ ist ein vnglaublichs ding zun Wundtränckẽ/ jung vnnd alt zu den schäden vnd Wunden/mit dem 1.grad deß Widers/vnd 3.vnd 4 grad deß Krebs/auch zu den Apostemen/ ist nichts über diß / davon E.Churf. Gn.viel haben in dem Buch der Materien. Allhie wollen wir allein von diesen dingen sagen/die zu der Wundartzney gehören/ als das Moß von den Schleen/ steller alles Gliedwasser in den Wunden vnd Schäden ist wunderbarlich/ darein gestrewet für das übrige bluten deß Schadens / trücknet sie mit gewalt auß ist auch ein köstlich ding eusserlich auffgeschlagen/ in Pflastern oder Träncken/ man muß es pulvern/gleich wie den Saffran.

Schleenwurtzel Rinden gepülvert/ trücknet alle schäden auß/ist ein gewaltig ding/wie ich das an mir selbst erfahren hab/ vnd kan fürtrefflich gebraucht werden zu den Pflastern vnnd Pulvern in schäden. Seinen zusatz nimb auß dem 2.grad deß Löwens/vnd Visch im 1.vnd 2.grad/ auch auß dem 4. grad deß Krebs/wie man es haben will/ auch soll man die Schleen die Frucht pülvern vnd dörren/ist fürtrefflich zu den alten schäden. Auch den Leuten eingeben/ mit jhrem

eygenen Safft/ die die rote ruhr haben/ es heylet jhnen bald. Die Schleenblätter abbrochen/ mit den jungen schossen/ im außgang deß Aprillens/ vnd anfang deß Mayens/ ist ein überauß gut ding zu den Wundträncken/ gedörret im schatten. Auch das Holtz außgebrennt zu Aschen/ vnd in die schäden gezettelt/ benimbt jhnen die boßheit.

Dergleichen ist auch Faulbaumblätter/ Holtz/ Rinden/ Wurtz/ Früchten/ gleich also braucht innerlich vnd eusserlich/ wie vom Schleendorn gesagt/ hat seinen zusatz wie von Schleen gesagt ist. Auch die Asche von diesen Bäumen seynd fürtrefflich/ auch Oel darauß gebrennet/ wie von Schleen gesagt ist/ vnd Bircken rinden.

Hieher gehört auch das Rus sumach, eine kleine staud/ wie Schleenhecken/ aber nicht also gestalt/ in Oesterreich am Schneeberge gar gemein ist gleicher würckung wie die andern.

Hieher gehört auch das Kraut vnnd Wurtz Tormentill/ darauß man gewaltige Pflaster kan machen zu Stichen vnd Wunden.

Hieher gehört auch das edele Kraut Carduus benedictus, welches in gemein geheissen wird Cardobenedictus, ist ein vnsäglich ding/ wie diß Kraut so ein köstliches Wundtranck gibt im anfang deß Brachmonats colligiert/ vnd ein köstlich Pulver in die schäden/ vnd Pflaster wie gesagt ist von den Schleen/ mit demselbigen zusatz. In summa/ diß Kraut colligiert vmb S. Jo-

hanstag/ gegen Nacht/ so die Sonn nidergangen ist/ dörrets im Schatten/ vnnd macht ein tranck darauß/ nembt diß krauts 1. handvoll/ Braunmüntz vnnd Rosenkraut/ jedes 1. halbe handtvoll/ seuds in gutem Wein oder gutem Bier/ so stellt es alles Grimmen vnd reissen im Leibe/auch alle Mutterwehe/ dann solche Kräuter kommen von kalten flüssen/ darumb muß man hindersich gehen. Vnd solch Pulver ist ein hochtrefflich ding für alles Grimmen vnnd Mutterweh/ aber man soll es den schwangeren Weibern nicht geben. Als wann man nimbt Cardobenedictensamen 6. lot/ Haselwurtz 4. lot/ Rufolcken Ruckgrad/ oder Fohrenbeinle/ die fordersten an dem schnabel 2. lot/ mach diese stuck zu reinem Pulver/ es stellet auch alles Grimmen. Dergleichen thut auch Cardobenedictensamen 3. theil/ Kraußmüntz 2. theil/ Fohrenbein ein theil/ vnnd dergleichen gar viel. Aber den schwangern Weibern muß man hindersich gehen/ vnd geben das nicht treibet/ Als Cardobenedictensamen 3. lot/ Fenchelsamen 2. Lot/ Katzenschwantz 1. lot/ diese ding muß man mit Wein eingeben anderthalb quintlein/ vnd in der stund einmal oder zwey/ biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen anderthalb handvoll/ rot Tosten oder Haselwurtz ein handvoll/ Katzenschwantz ein halbe handtvoll oder Glaßkraut ein halbe handvoll. Diese Kräuter in weyssem Wein vnd Wasser gesotten/ oder in

lautter Wein oder Bier/ stellet alle quartan Fieber / vnd dergleichen viel. Man mag diese stuck vmbkehren / oder gleich nemen / seynd wunderbarliche stuck.

Hieher gehört auch groß Schlangenkraut/ Serpentaria major genannt/ auch das edle kräutlein Schlangenzünglin Ophioglossum genant/ auch Centaurea minor, vnd was dergleichen ist/ colligiert vnd gebraucht wie gesagt ist / seynd die fürtrefflichsten Kräuter zu Pulvern/ Pflastern/ Tränckẽn/ alle nach art vnd auß weissung der Figur gemacht.

Von dem ersten grad deß Steinbocks.

HJeher gehören Maulbeerbaum / Mori genannt/ Heidelbeer/ Roßbrombeer/ wilde schwartze Kirschen/ wilde Alantwurtz/ Ringelblumen Calendula genant. Diese ding vnnd dergleichen was hieher gehört/ der seynd viel /haben ein überflüssige Materi/ seynd dem Menschen der nicht viel arbeitet im Leibe nicht zu gebrauchen/ aber denen die täglich grosse arbeyt haben/ denen seynd sie trefflich gesund/ dann sie löschen jhnen die Geister vnd Natur/ vnd geben dem Leibe nahrung / dann die Leute die viel arbeiten/ die haben Geists überflüssig/ aber mangel an der Materi/ vnd die Kerle die nichts arbeiten/ oder gar wenig/ denen seynd sie gifftig/ vnd vngesund / machen jhnen das Grimmen/

Gliderwehe/ laxieren die innerliche viscera, dañ alle die Menschen die nicht viel arbeiten/ vnnd vndůchtig zu der arbeit sein/ die haben überflüssig Materi vnnd Mangel am Geist. Diß hab ich Ewer Churfürstliche Gnaden nicht wollen übergehen/ damit E. Churf. G. einen grund wissen/ warumb diese dinge seynd auch nicht nutz zu den Schäden/ man corrigiere sie dann so hoch durch den 2. grad deß Löwen/ das jhre feuchte gar verzehrt werden/ sonst ist jhrer kein brauch nicht/ aber durch die Correction möchte mans zu einem Wasser bringen/ damit man etwas thun köndte. Die früchte sein aber nichts zun schäden. Ein Exempel hierauß/ nimb Heydelbeer 3. theil/ Enzian 2. theil/ Buchen laub 1. theil/ mach ein Pulver darauß in die Schäden/ es thut wol etwas/ aber das einen rechten grund setzen soll/ da kein grund ist/ das thuts nicht. Also auch/ so jhr nempt schwartz Kirschenbäumenkern/ Lavandelblůe oder Kraut/ Katzenschwantzwurtz/ jedes zugleich/ sied es in einem roten Wein/ es ist ein trefflich Gurgelwasser/ so einem die Sprach entfallen ist/ sonst ist jhrer wenig brauch/ darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

Von dem andern grad deß Steinbocks.

Vnter diesem grad seynd schwartz Brombeerholtz/ Wurtz vnd Blätter Rubus genannt auch Scharlach/ auch Himmelbrandt/

brandt/ wie dann im grad verzeichnet ist. Diese ding ohne zusatz/ seynd gar nicht zugebrauchen/vnd jhr zusatz ist auß dem Krebs vnd 2. grad deß Löwens.

Diese ding in beyden Graden/ als im ersten vnnd andern/ haben einen überflüssigen Erdtdampff in sich/ welcher ein Gifft gibt/ vnd läst in den Schäden/vnd ohne zusatz seynd sie gar nicht. Darumb welcher sie brauchen will/ der muß wol wissen mit dem zusatz vmbzugehen. Aber eusserlich zu den Schäden mag man sie wol brauchen/ dann da sie recht corrigiert sein/ so geben sie viel fleisch. Aber man muß mit gewalt verhüten/ das es nicht falsch böß fleisch sey/ als so man nimbt Brombeerenwurtz/ machet sie zu Pulver/so muß man gleich so vil Entzian darzu nemen/ oder wilde Bibenell/oder Kuchenschelle damit sein Geist verhütet werde. Vnd frisch Bachkrebs pulver/ so in dem Brachmonat colligiert ist/ darinnen sie alle colligiert sein müssen/ also ziehen sie viel fleisch/ vnd gut fleisch/ dergleichen auch die Erdkirschen/ auß dem 2. grad deß Löwens/ mit der Policaria vnd Krebsaugen/ oder weissen Corallen/ dergleichen auch Hornungblumen mit dem Teuffels todt/ oder Kuchenschellen/ vnd Krebsaugenstein/vnd dergleichen viel Exempel machen.

Von dem dritten grad deß Steinbocks.

IN diesem grad seynd gar gute Kräuter/ welche sonst vnter den 2. grad der Jungfrawen gehörten/ aber ich hab es hieher gesetzt/darumb das jhr Saltz zu schwach ist/ vnd nichts erleiden können/ vnd so bald ein kleines Reifflein darauff kompt/ es sey im Augusto oder Septembri/ so fallen sie gehlingen hin/ aber sie haben Saltz/ doch nicht genugsam. Jhr Collection ist im Brachmonat/ Hewmonat/ oder Augstmonat/ so der Mond voll ist/ vnd so man sie in dem Vollmon colligiert/ so wircken sie von aussen hinein/ vnd stellen Blutruhr/ vnnd was dergleichen ist/ mögen auch eingeben werden/ doch jhres Erddampffs halben sollen sie corrigiert werden. Vnd so sie also colligiert werden im Vollmonden/ so gebet einem alleine diese Wurtz in die Hand/ oder henckets jhm an Hals/ welchem die Nase häfftig schweisset/ so stellen sie jhm das Blut.

In diesen grad gehöret auch Himmelbrandt der groß/ denn es ist alles eine Substantz/ vnd schier eine Natur/ allein das der Himmelbrand etwas starcker vnd höher im grad stehet.

Hieher gehört auch Waldwurtz/ Simphytum genannt/ Pera Pastorea, auch der teutsche Acorus, vnd Galgant/ auch der Haberndistelsamen/ auch das Rörlekraut/ Cicorea genannt/ mit

mit den gelben Blumen. Auch gehören hieher wild Pappel / oder Erdrosen Malva domestica genannt.

Hieher gehören auch alle Sanchenkräuter / welcher gar vielerley seynd / vnd heissen alle auff Griechisch Sonchi, auff Latein Cicerbita, seynd gar vielerley dieser species.

Zu der Waldwurtz soll man in der Cur setzen Heydnisch wundkraut / oder Bibernell / vnd Mercurialisch kraut. Zu dem Hirtendäschlin soll man setzen Bachmüntz vnd Seistenkraut / teutschen Galgant braucht man nicht zun Wunden / darumb mag man jhn zu der Figur setzen / so man jhn im Tranck brauchen will. Sanct Johanskraut vnd Peonienkraut brauch im Krebs / zu dem Rörleinkraut / Weissen Andorn / vnd Katzenschwantz / nach brauch vnd art der Figur. Die andern haben keinen grad oder brauch / allein Pulver zu Pulver.

Von dem vierdten grad deß Steinbocks.

Vnter dem vierdten Grad seynd diese Kräuter / Stauden vnd was darzu gehört / dann es gehören gar viel ding hieher / von Kräutern / Stauden / Bäumen / vnd Metallen / vnd dergleichen. Welche nun hieher gehören / haben alle Gifft an jhnen / doch etliche viel gifftiger als die anderen / wie das erzehlt

ist im Buch von der ersten Materi. Vnnd seynd diese Simplicia: Als Eysenhütlin/ ein gar gifftiges kraut/ wird Napellus genannt bey den Kräuterbeschreibern/ darvon dann gesagt wird werden in der Signatur. Diß Kräutlein hat in seiner Substantz ein jrrdische durchtringende dämpffigkeit / welche von der gegen natur nicht recht übergeben ist wordē dem Geist deß Stiers. Es hat auch nicht ein bewegnuß der Läffte treibet es/der Mond noch die Sonne nicht/ darumb es an sich zeuhet in seiner art / dann seine Natur vnd Substantz ist also genannt/ das eine feuchte ist Erddämpffi cht / von seines durchtringenden Saltz wegen/dann es hat gar ein subtiles an sich ziehendes Saltz / welches böß vnd gut miteinander nimbt / darumb man diß Kräutlein trefflich wol brauchen köndt / doch das man jhn zuvor mit Essig vnd Wein / auch ein wenig Saltz darein gelegt/ vnd ziehe jhm die böse art auß/wie das gesagt wird werden im Buch de Correctionibus talium simplicium, Dann so man nimbt diß Kraut grün/ vnd eingemachte Feigen / jedes zugleich schwer/oder einanders/ das in der Wage stehet/als Käßpappeln/oder Eibischkraut vermischt/damit das Safft vnd Kraut durch einander kompt/ so zeucht es alle Gifft herauß/vnd ist ein vnsäglich ding / wie hoch vnnd gewaltig sein krafft ist. Auch so man Rettich darzu nimbt mit Walddisteln / nach brauch vnd art der Figuren/ so thut sie es noch häfftiger. Vnd was

weiter

weiter in diesen Kräutern ist zur gesundheit/ ist hie nicht zusagen/ dann so man diß Kraut recht corrigiert/ so seynd vnnd find man vnsägliche krafft darinnen/ welches ich zweymal an meinem Leibe probiert habe/ aber in Leib ist es nicht zubrauchen/ dann die Signatur die jhm GOtt geben hat durch die Natur/ ist nicht vergebens/ aber die grösten geheimnuß stecken in solchen Kräutern/ jhre wirckung ist in dem Haupt/ aber zu dem Haupt seyn sie nicht zu brauchen durchauß/ weder eusserlich noch jnnerlich/ dann sie haben jhre art/ da man sie hin brauchen muß.

Hieher gehört auch das hochberümbte Kraut/ von aller Welt veracht/ Vua inversa, Wolffsbeer/ mit allen seinen speciebus, der Wolffsbeer Aconitum genannt/ vel Iconitum, &c. welche alle in diesen grad deß Steinbocks gehören/ davor sie jederman helt. Aber die Königliche kunst der Signatur/ die sagt von diesem Kräutlin hohe ding/ vnd es ist nicht weniger/ das diese Kräuter gar gifftig seynd jhres Erddampffs halber/ welchen so man jhnen nemen kan/ so seynd es wunderheilsame Kräuter eusserlich zubrauchen/ wie das Eysenhütlein zu den Füssen/ also diß zu den Händen/ das hierauß zumercken ist/ so einer die Pestilenz hat/ vnd sie tringet jhm auß den Armen zu dem Hertzen zu/ so gewinnet es einen roten Strich von dem Arm herein zu dem Hertzen/ ist auch gleich wie ein Hertzstern der blumen formiert/ vnd so man

diese beer oder krautsafftige / vnd legts hinauß auff die Handt / wo der strich hingehet / nicht mehr dann zwey oder drey beerlein ein wenig gestossen so grün / vnd thut das einmal zwey oder drey / vnd wann einer zu den Todszügen greiffe / es were Mann oder Weib / so bringets jhn widerumb zu dem Leben / vnd zeucht alles herauß. Vnd diß ist allein ein krafft von einem jeden Kräutlein. Darumb so einer hat die gantze Harmonia vnnd Sympathia, so solte man diese Kräuter für die edelsten Kräuter halten. Es ist nichts edelers als diese Kräuter / dann es hat ein jedes seine 3. Harmonias, vnnd widerumb drey Antipathias, darauß man mercken kan / was diese kräuter können zu den vergifften Schäden / vnd Läfften / kan wol corrigiert werden durch die Figuralisch Triplicitet / darvon gesagt ist / aber zuvor soll man mit Essig vnd Wein ein wenig außziehen / vnd darnach zusetzen auß dem letzten grad deß Löwens / vnd höchsten grad der Jungfrawen / vnd zu den weychungen in gifftigen schäden gebraucht werden / auch zeitigungen / darinnen sie kein gleiches nicht haben / dann sie zeitigen / weychen / purgieren alle vnsauberkeit herauß.

Hieher gehört auch Pilsensamenkraut / Nachtschatten / vnd was dergleichen ist. Pilsensamenkraut hat seinen Gifft auch von einem Erddampff / wie sie alle haben / vnd so mans corrigiert wie gesagt ist / so ist es eine hohe Weychung /

chung/ Zeitigung vnnd Löschung der Hitzigen Gifft/ so an der Scham sein/ forne an Gliedern/ so einer einen Gifft daselbst het/ oder befinde/ so möcht jhr jhme/ auß diesem Kraut eine löschung machen/ mit Pfrimmenblüe/ vnd Scheißmalten/ nach art der Figur. Sein Correction ist gleich wie der vorigen mit Essig/ deß Ertzsaltz halben in dampff/ den Wein vmb deß Schwefels willen/ der von der erden kompt/ wie das an seinem ort gelehrt worden.

Leußkraut/ Christwurtz/ oder schwartz Nießwurtz genannt/ soll corrigiert werden durch ein reines Vngerisch Vitriol/ so stellets einem jeden den hinfallenden siechtagen. Es macht grausam viel fleisch/ eusserlich in die Wunden mit seinem zusatz/ als Birckenrinden/ Pfrimmenrinden/ Krebskraut/ oder dergleichen gibt auch eine treffliche weychung/ so man jhm solche ding zusetzt/ gemeine schwartze Nießwurtz wird corrigiert durch eine Distillation/ trücknet heffttig die schäden auß/ Spinwette für sich selbs ist ein köstlich ding zu Melancholischen Schäden vnd Gifft.

Alraunenkraut soll corrigiert werden mit Entzian/ vnd Katzenschwantzkraut/ oder Bachkrebs/ oder Rohrwurtz/ so gibt es gleich eine wirckung/ wie der Entzian/ dann der Alraun hat in sich ein Gifft von einem Phlegmatischen Saltz/ gleich wie das Segelbaum Sauma, das muß man jhm außziehen/ vnd der Entzian corrigierts

von stund an/ auch die Bibernell/ sie hat ein gifftiges anziehiges Saltz/ darumb sie nicht zu gebrauchen ist/ rc. Hieher gehören andere ding vielmehr/ welche jetzo vmb der kürtze willen vnterlassen werden.

Von der vierdten Triplicitet Phlegmatis.

Von dem ersten grad deß Krebs.

TRiplicitas Phlegmatis, darvon viel gesagt ist im Buch der offenen schäden Phlegmatis, oder wässerigen feuchtigkeit/ auch im Buch der ersten Materien/ darauß man den grund/ was sie sein/ vnd wie sie sein/ wie sie zum wachsen vnd Pflantzen gehalten sollen werden/ verstehen kan/ rc.

Hie wird allein gesagt von den dreyen Zeichen dieser Triplicitet/ als welche vnter dem Krebs/ in welchem Grad/ vnd warumb ein jeder Grad also gesetzt/ vnnd was hierauß gemacht könne werden

werden zu den alten schäden / vnd wie dieselbe gradiert können werden/ durch die Triplicitetẽ auff beyden seiten / nach art der Figur auß der Melancholia vnd Sanguine, dann die gegen Triplicitet/ als die Cholera, muß man allhie fliehen als ein Gifft/ dann sie nemen in solcher vermischung das Phlegma für ein speisse an/ vnd triebe in solchen Schäden ein grosse Putrefaction als vor/ darumb sie durchauß zu fliehen vnd zu meyden ist/ als das gröste Gifft / dann sie macht das gesund mit dem bösen zu einer fäule/ vnd verderbt es in grund. Dann alle die schäden so in Phlegmate sein / vnnd alle solche flüß werden durch die gegenwertige Natur / als die Cholera auffgelöst vnnd flüssig dann kein Phlegma von sich selbst gibt einen schaden / sondern durch die Cholera wird das Phlegma dahin gezwungen/ vnd der Cholerisch brand vnd aufflösung gibt ein rösche vnd brandt/ dardurch dann das fressend Saltz geboren wird / welches den Schaden öffnet/ als in der Fistel/ vnnd andern schäden/ dergleichen welches weitleufftig disputiert ist in dem Buch der alten schäden/ darumb wir es allhie bleiben wöllen lassen/ vnd allein sagen von der Cura derselben/ wie dieselb hoch vnd nidrig zumachen sey/ von grund in grad / wie man dieselbige begeren mag. Vnd ist das erste in dem Tractatu, das man die Schäden zeitige/ weyche/ reinige/ purgiere/ ein guten grund darein setze/ damit solche schäden geheylet werden/ das sie beständig sein.

Vnd

Vnd ist auch hie zu wissen/das diese Triplicitet jhre drey himmlische Zeichen hat. Das erste Zeichen ist Krebs/ ein Zeichen deß Geist Phlegmatis/dariñen der Geist überflüssig ist/ vnd die Materi etwas mangelhafft/ vnnd seynd gar feuchte ding/ alles was hierunter begriffen wird/ vnd solches reinen Geists/ das jhnen die hitze nit schaden kan/sondern sich erhalten/ biß über jhr vollkommen Zeichen deß Scorpions/ aber der Schütz der Geist der Choleræ, jhr Erbfeind/thut jhnen schaden/ vnnd bringet sie in welckigkeit/etlich gar/ was auff Erden ist/ etlich halb/ etliche auch gar nicht. Dañ welche jhre substantz vollkommen haben der kält/ den thut kein anders nichts/sondern bleiben Sommer vnnd Winter in gleichem vigore vnd kräfften. Vnd diese Simplicia werden also corrigiert/so man nimbt springend Brunnwasser/vnnd seug sie gehlingen auß eim wall 3. 4 5. vnnd geschwind außgedruckt/ das keine feuchtigkeit mehr darbey bleib. Als wann man Köhl nimbt/hackt in klein/wirfft jhn in ein frisch siedend Wasser/läst ein wall oder 6. darüber gehen/gantz starck/ vnnd trucket sie also heiß auß dem Wasser/ das kein safft dabey bleibt/ so gibt es ein liebliche Speiß/ vnd einen guten geschmack/ verleurt all sein Phlegma, vnnd ist darnach zu den schäden vnd sonst zugebrauchen wozu man will/ doch mit seinem zusatz auß dem 1. grad deß Stiers vnd Wage/vnd ist ein Gewaltige weychung/mit Maybutter/vnd Rockenteig/

oder

oder Mehl gestossen/oder Rockenbrot Brosam/ wie man es haben wolt. Oder nimb der jungen Rocken auff dem Felde / der auffgewachsen ist wie ein Graß/vnd Maßlieben im ersten grad der Wage/gibt ein treffliche weychung/ gar hoch biß in den andern grad vollkommen. Aber man muß diesen dingen allen das Phlegma nemen / aber nicht gar hefftig / damit man die substantz nicht verletze.

Hieher gehört auch Köhl Brassica genañt/mit allen seinen speciebus. auch Salbeyblüe/ welche zum dritten mal abgenommen/auch das Kabbis kraut/vnd was dergleichen ist/vnzeitige Bonen/ Stro vnd Blätter auch vnzeitige junge Rüben/ auch gemein Heckengraß / abschmeckender Hünerfuß / *Ranunculus insipidus* genant / auch blaw Hünerdarm / vnnd weisser *Anagallis* genant / auch *Carduus aquaticus albus* , auch die weiß Braunwurtz / so inn fliessenden Wassern wachset / siehet der Braunwurtz in allen dingen gleich/allein das sie weiß ist/vnd was dergleichen ist/werden gar viel sein / als gemeine vnzeitige Disteln/Linsen/ehe denn sie zeitig werden / oder blüen/so bald sie aber verblüet haben/gehoren sie vnter den ersten grad deß Visches / dergleichen auch Meerlinsen / auch junge Cardo schocken. Vnd so diese ding über den Krebs kommen / so seynd sie alle vnter dem Visch/vnd diese ding sollen alle colligiert werden im Aprillen/ oder auffgang deß Brachmonats/als wañ die Soñe im

Stier ist / vnd der Mond im Zwilling / oder die Sonn im Zwilling / vnd der Mon im Krebs / vnd das soll geschehen / nach zwey vhr nachmittag / biß auff 8. vhr nicht weiter / so gewinnen sie ein durchtringent Saltz / damit sie trefflich lindern / weychen / trücknen. Dann so bald die Sonne weycht / vnd über die Choleram kompt / so ligt der Geist deß Krebs mit gewalt in seinen Simplicibus, die Melancholia thut jhm kein schaden / vnd also colligiert im Brachmonat dürffen sie keiner Correction / allein den zusatz nach art vnd brauch der Figur / auß dem ersten Grad deß Stiers.

Hieher gehört auch das edele Kraut Galleon, ehe dann es zeitig wird / vnd solche ding haben ein gewaltige Simpathiam, auch ein grosse Harmoniam, zu der Brust / so weit der Krebs regiert / eusserlich auffgeleget / Löschet es den Krebs / vnd andere schäden / was dergleichen ist.

Auch so einem ein grosse Hitz im Mund deß Magens lege / davon einer die Breun bekommen möchte / oder im Haupt zerrütt / auch andere hitzige Schäden / die darauß entstehen möchten / als enzündung der Lungen / hitzige Schäden / durch Gallflüß / eusserlich auffgeschlagen / wie Pflaster / zuvor safftig gestossen / mit dem ersten Grad deß Stiers vnd Wage / nach dem Figuralischen brauch / zeuchts alle Hitz darauß / heylet wunderbarlich / Löscht / Zeitigt Reinigt den Gallfluß herauß wunderbarlich / vnd der erste Grad deß Stiers gibt jhm ein anziehends Saltz / vnd

der

der erste Grad der Wage gibt jhm ein durchtrieb/ dardurch jnnerlich der Brust/ noch Blutgeåder kein schade widerfahr. Als so man nimbt deß edelen Galleonskraut drey theil/ rot Gamanderlekraut zwey theil/ Reinblumen ein theil/ das also zusammen gemacht. Dergleichen auch nimb junge vnzeitige gemeine Disteln/ Mertz Veyelin vier theil/ Maßlieben zwey theil/ mit Maybutter/ oder altem Baumöl/ vnd was dergleichen ist/ gibt eine treffentliche hohe weychung vnd zeitigung/ vnnd also können gar viel weychung vnd zeitigungen gemacht werden (nach brauch vnd art der Figuren) welche den Wurm in Fingern auffgeschlagen tödten/ wie ein Pflaster mit einem Eyerklar/ das Eyerklar gehört vnter den andern grad deß Krebs.

Vnd diese Simplicia mit einander gehören in Hewmon/ Augstmond/ vnd September/ vnter den ersten grad deß Scorpions. Darumb so sie in diesen Monaten colligiert werden gegen der Nacht/ im letzten vierthel deß Monds/ so dienen sie trefflich wol in den Gliedern/ so vnter dem Scorpion seyn/ vnd gehören alle vnter den ersten grad deß Scorpions. Aber in dem Krebs/ wie gesagt ist/ colligiert/ so seynd sie gar vollkommen in der weychung zu der Brust/ vnd warzu man sie brauchen will/ da hitzige schåden seyn/ auß phlegmate resoluto, durch die Cholera/ vnd köndten viel wunderbarlicher weychung hierauß gemacht werden/ nach art vnnd weiß der Figur/

aber zu Träncken vnd Pulvern dienen sie nicht dann die Materi ist gar imperfect, darumb wir nicht Exempel allhie setzen/ welche ein jeder setzen kan/der den brauch der Figuren weiß vnnd kennet/darumb wir diesen grad jetzo verlassen/ vnnd einem jeden dasselbe heimstellen.

Von dem andern grad deß Krebs.

VNter diesem grad seynd gar viel edler Balsam vnd weychungen / welche den dritten vnd vierdten grad vollkommlich haben/dann jhres gleichen ist in Phlegmate nit/ drumb sie auch hieher gesetzt seyn/sonst gehören diese Simplicia alle miteinander vnter den dritte̅ grad deß Scorpions/vnnd den vierdten/so man sie Pulversweiß/ vnnd im baden brauchen will/ auch zun Pflastern durch das 9. 6, vnd 3 nach der Figur brauch/ aber inn Leib soll mans nicht nemen.

Hieher vnter diesen grad gehören Aspenmispeln/mit den Beeren sonderlich/auch das junge Aspenlaub/ehe dann es vollkommen wird / auch Hagendornmispel/auch seine blätter/blüe/vnnd alles ehe es recht zeitig wird / auch Apffelbaumenmispeln / die seyn wie sie wöllen / auch die Birnbäumenmispeln / auch Weydenbäumenmispeln/Fiechtenmispeln/ Hartz vnd Saffe was daran ist / die Rosen / die Zapffen/auch die Tannenmis-

nenmispeln/ vnnd alle Visch die in Bächen vnd fliessenden Wassern gehen/ auch weiß Tannenhartz/ Walddisteln mit aller substantz. Vnnd diese ding sollen alle colligiert werden/ im Visch so die Sonn im Visch ist/ vnd der Mon im Wider/ deß Morgens am Tag/ vnd dise ding gestossen vnd eingebeist/ vnd zu der weychung behaltē/ auß dem andern grad deß Stiers/ vnd andern grad der Wage/ nach brauch vnd art der Figur/ wie das dann der Figuren brauch selbst von jhme lernet / auß dem ersten vnnd andern grad deß Stiers vnnd Wage / dann es gilt gleich / man mags nemen auß welchen man will.

Diß sind gar hohe weychungen / Als wann man nimbt Aspenmispeln 3. theil/ Judenkirschē oder Akeley/ oder Judenkirschensamen 2. theil/ gelb Eisenkraut 1. theil/ auß der Wage. Vnd diese ding zusammen temperiert/ lindert/ zeitigt/ weychet vnnd reiniget die schäden biß auff den 4. grad/ läst nichts vntüchtigs oder hartes in jhnen bleiben. Man mag solchen weychungen zusetzē/ Butter/ Oel/ vnd Schmaltz was man will / so ferrn als der schaden solches leyden kan / dann viel schäden seynd / die kein feiste leiden können/ als sonderlich in phlegmate vnd sanguine, dañ sie werden von stund an schmeckend / darumb muß man jhnen Wein vnd Wasser zusetzen/ oder etwas das die Natur deß schadens erleiden mag / vnd so bald ein schad schmeckend wird/ soll man wissen/ daß das Pflaster vnd Artzney nicht

gerecht ist / vnnd ist etwas von der gegen Natur darinn / das jhm schaden bringt. Derhalben were von nöhten / das man solche weychungen / in einem Mist distilliert / oder in der Erden von einem Solstitio in das ander / oder auff die 14. Tag vor dem Solstitio eingesetzt / vnnd so lange darnach außgenommen / wie das an einem andern ort verzeichnet ist. Vnd dergleichen weychungen kan man vnsäglich viel auß diesem grad machen / vnd ist kein grösser geheimnuß in diesen Mispeln in den Gifftkräutern / so stehen vnter dem 4. grad deß Steinbocks / vnnd den dingen / die stehen im 2. grad deß Krebs / dann diese ding müssen in Solstitio gebrennt werden / vnter der Erden mit Mist vmbgeben / nach der Zeit das 3. mal 3. vnd 3. mal 7. welches das man will / dan̄ diese weychungen seynd so hoch / das ihres gleichē nicht funden kan werden / sie durchtringen eusserlich hinein / vnnd zermalen was hart ist / in allen Gliedern / juncturen / es sey Stein / Beule / Vnzeitigkeit / vnnd kommen also hoch / das der Alchimisten quinta essentia ins Bad gehn muß / dann sie werden gekocht durch das Himmlische Fewr / wann die Harmonia Sympathia aller dreyer bewegnuß mit der Antipathia eins werden / dann solche zusam̄entreibung hat mit keinem Element zuschaffen / sondern ist ein hoch Essentz für sich selbst / vnd mag ein jeder hierauß weychung machen für sich selbst / oder durch brauch der Figurē / aber die für sich selbsten gemacht werden / seynd die

die höchsten/vnd seyn auch höher in jhrem durch trieb vnd Essentz/dann das allerreineste Gold/vñ sein Geist / ich geschweige deß Silbers / dann es ist ein ding das beyde machet/vnnd jhre vollkommenheit bringet. Darumb wir es allhie wöllen lassen beruhen vnnd fort tractieren/dann Ewer Churfl. Gn. seynd der Figuren wol bericht / vnd ein Exempel zeigt die andern alle.

Von dem dritten grad deß Krebs.

VNter diesem grad seynd viel Simplicia, welche feucht vnd kalt seyn / vnnd haben einen durchtrieb/auch zu dem Miltz vnd Nieren/auch zu der Blasen / doch nicht alle/dañ etliche haben rein Wassersaltz inn sich/ damit sie durchtringender Art vnd Natur seynd. Als da seynd: Wassergraß / Fehrenbaum/ Steinweiden/ rot Weyden/ rote Bandweiden/ Erbselenstaudẽ/Wasserbungen/gemeiner junger Brunkreß/ Steinbrechkraut weiß vnnd rot / auch alle Fingerhütleinkräuter.

Diese ding seynd gewaltiglich mit Samen/ Blättern zu den Wundtränckẽn / auch Petersilgensamen / vnd was dergleichen ist/ deren dañ ein grosse anzahl ist / vnd jhr zusatz ist auß dem 3. grad deß Stiers/vnd 4. grad der Wage. Diese durch dringen alle schäden am Leibe/ vnd von der Gall her / oder Cholera die Resolution kompt.

Dann es seynd fürtreffliche starcke hohe ding/ das sie kein Sandstein nirgends im Leibe lassen/ sondern durchtreiben sie alle/ machens zu Wasser/vnd thun alles weg ohn allen schaden vnnd nachtheil.

Vnnd wo sich die Gall übersich treiben wolt/ vnd das Phlegma aufflöst/darauß schäden vnnd anders komen/ so löst sie es wider auff/ löscht die Gall mit gewalt/treibet sie wider hindersich/ vnd ist gar gewaltig an Weib vnd Mann zu allen verseheten Nierenschäden / auch der Blaß / deß Scorpions/deß Krebs fürtrefflich/ vnd wo die schaden seyn in Phlegmatischen gliedern. Als nimb klein Fingerkraut mit den blaw weissen Blümlein anderthalb Handvoll/Steinpeterlinkraut auß dem Stier 1. handvoll / Scabiosenwurtz oder gelb Eisenkraut auß dem 3 grad der Wag/ein halbe handvoll/ Wein vnnd Wasser jedes 2. Kandel/ laß halb einsieden/deß trinck einer gnugsam. Dergleichen neme einer auß dem Krebs Steinweydenblätter anderthalb handvoll/auß dem Stier deß 3 grads Süngrün oder Wintergrün / oder Sanickel/oder Siebenfingerkraut/ welches jhr wolt/ 1. handvoll/Braunwurtz ein halbe handvoll/Wasser vnd Wein wie vorgesagt/oder mit Bier / wie es einem gefällt/ seynd gar hohe ding / vnnd mag auß allen den Kräutern die jetzund verzeichnet seyn / eins genommen werden/ nach außweisung der Figur/ zum Wundtranck/vnd eins auß dem 3. grad deß Stiers/

Stiers/oder Jungfrawen deß 3. grads oder auß dem 4 grad der Wage/oder 3. grad deß Wassermans/wie es einem gefällt.

Vnd diß seynd die fürnembsten/ hochwichtigsten Wundträncke/so alle Weinsteinische/Tartarische / Kalckische / vnd Saltzische/auch von dem gerunnen Blut grobe Art vnd Materien aufflösen vnd hinweg führen. Vnd seynd keine höhere Wundtränck als solche/dann sie löschen die Gall/machen sie rein vnd gut/Miltz vnd Nieren seynd sie überauß nutzlich / auch der Leber seynd sie überschwencklich gesund vñ gut. Man kan solche Träncke zurichten/ das sie vorauß diese ding trefflich vnd überschwencklich beschützen vnd beschirmen/ auch durchtringen vnd gut machen /bis auff den höchsten grad. Als so man nimbt klein Fünfffingerkraut anderthalb handvoll / Federkraut / welches trefflich zu dem Miltz ist/ein handvoll/auß dem 4. grad deß Stiers / vñ Creutzwurtz oder Braunwurtz auß dem 4. grad der Wage anderthalbe handvoll / so ist es der höchste Wundtranck/zu der Leber / Miltz / stärckung deß Magens/ löschung der Gallen / vnd hat seine Harmonia vnd gröste krafft gegen den Nieren/Blasen/Füssen/Hirn/Marck/vnnd allen jnnerlichen Phlegmatischen Gliedern / so vnter dem Scorpion/Krebs vnnd Visch seyn. Vnd solcher Tranck nimbt auch ein jedes Quartan hinweg / auch verstopffung deß Miltz / auch ein jedes Tertian Fieber. Vnd so man zu disem

kleinen Fünfffingerkraut neme/auß der vollkommenheit der Jungfrawen im 4. grad Cardobenedicten/vnd auß der vollkomenheit deß Wassermans im 3. oder 4. grad Odermenig / oder Bittersüß/ oder gulden Leberkraut/ so thut es die vorgesagte ding noch viel hefftiger vnd höher im gr. nimbt das quartan Fieber gar geschwind hin / ist ein überschwencklicher Wundtranck zu allen Phlegmatischen Wunden.

Man soll auch nit allein klein Fingerhütleinkraut nemen/ sondern ein jedes vorgenannt/ als Steinbrech/ Wasserbungen/ groß Fingerkraut/ vnd alles was zuvor verzeichnet ist.

Dieser Grad hat dreyerley Kräuter/ wie alle andere Grad haben / die ersten seynd jetzt erzehlt/gehören allein zu den Wundträncken/aber die jetzige folgende / als da sein Bintzen Juncus genannt/ mit allen seinen Geschlechtern / als Gnapsalium, vnd alles was hierunter gehört/ auch allerley rohr vnd Kräuter Canna genannt/ vnd was einer reinen subtilen wässerigen Substantz/ Natur vnnd Art ist/ der gar vielerley gefunden werden. Diese ding vnd dergleichen haben ein reines Wasser/ subtiles Saltz/ damit sie eusserlich fürtrefflich zubrauchen sein zu den Juncturen/ Nerven vnd Geäders / was abgehawen vnd gefault ist in den Schäden.

Auch gehören hieher die Krebsaugen so selber herauß gehen in dem Brachmonat so Sonn vnd Mond im Krebs ist. Auch gehören hieher

her die Schneeweissen Corallen/ auch gehören hieher die verblichenen Türckis/ vnd spän darvon/ vnnd deß dings ein vnsage. Auch gehören hieher die aller edelsten Perlein/ je älter je besser.

Diese ding vnd dergleichen/ welcher dann gar viel seynd/ als die weiß Perlenhaut die in den Muscheln hangt/ auch das glitzend weisse in den Muscheln vnd Meerschnecken heußlein/ vnnd was dergleichen/ gehören zu dem Geäder/ was abgehawen vnd verfaulet ist/ soll man wider zusamen ziehen vnd hefften/ wie man kan/ so haffts vnd wächst wider zusammen/ das Pulver darauff gestrewet/ diß zeucht das Geäder mit gewalt wider herfür/ vnd hefft sie geschwind zusammen/ ehe die drey mal neun vmbkommen nach der stunden zurechnen.

Auch so seynd diese ding von jhn selbst vollkommen/ von der andern vnd dritten bewegnuß deß Himmels darumb sie eusserlich auff die zerenckte Glieder gelegt/ zeucht sie wider ein/ wie das in einem andern Buch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle sprissen vnd Nägel auß dem Geäder/ so sie verlezt sein/ darauff gelegt Pflasters weiß mit Lopisa, &c. Auch ist keine andere Artzney als diese in Pulvern vnd Wassern zu den Augen/ dann sie reinigen die Augen eusserlich vnd jnnerlich/ dergleichen nicht in rerum natura funden wird. Dann so man sie in jhre hohe essentz bringt/ seynd sie nicht allein

gut in die Augen gethan / sondern auch ange-
sehen vnnd eingeben / nemen sie alle gebrechen der
Augen hinweg / dergleichen kein anders in der
Welt sein kan / dann sie thun vnsäglich ding zu
den Augen / aber man muß die erste Materia
erkennen / wie oder wann jhre Correction ist auß
dem 3. Grad der vollkomenheit der Jungfraw-
en / vnnd aller Grad der Wage / vnnd haben
mancherley art / wie man sie brauchen soll / aber
die essenz muß abgezogen werden / wie von dem
andern grad deß Krebs gesagt ist / darvon in ei-
nem andern ort gesagt ist worden.

Hieher gehört auch das aller edelste Simplex
der Vitriol / so in Vngerland gefunden wird /
welcher die gar ritz grüne hat. Jhr zusatz ist auß
dem Geist deß Stiers vnnd Wage / seynd über
alle andere ding so der Nerven vnd Augen na-
tur begert. Vnd solche ding sein gar hoch vnd
fürtrefflich / so sie recht corrigiert vnd braucht
werden zu allerley Schäden innerlich vnd euss-
serlich zubrauchen. Als wann man den Vi-
triol hat bereytet / mit zimlichem firnigem Wein
vnd Regenwasser / vnd sein Natur also mit den-
selben verglichen / nach brauch vnd art der Fi-
gur / vnd Distilliert allein ein mal in dem Mist
vnter der Erden / wie zuvor gesagt ist / so reinigen
sie alle eusserliche schäden / heilt sie von grund her-
auß / ist ein vnsäglich ding. Aber wann man
diese ding in ein Essenz bringet mit dem vierdten
Grad deß Steinbocks / vnnd 4. grad deß Zwil-
lings /

lings/nach art vnd brauch der Figuren/ auff das 9. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillets einen jeden hinfallenden Siechtagen/ alle Hauptschwindel/ die nicht von heissen Nieren/ oder auß brennenden Nieren kommen/ vnd was dergleichen/ ist ein vnsägliche Artzney/ davon in einem anderen Buch gesagt ist/ de Harmonijs, Simpathijs, & Antipathijs, darinnen man die Materien so hoch bringet/ das sie alle vberflüssige falsche Geist an sich ziehen/ vnd tödten/ auch das Gehirn reinigen/ zeitigen vnd purgieren von allem überfluß seiner feuchtigkeit.

Auch so man diese dinge machet mit dem Vnzeitigen weissen Eysenkraut/ welches vnter das Blut gehört/ mit Grindkraut/ oder Scholkraut/ oder taube Nesseln/ nach art vnd brauch/ so stellen sie allen schlag Apoplexiam, auch Lethargiam, vnd was dergleichen ist. Sie konnen auch andere grössere ding/ die allhie nicht zusagen sein. Diese ding seynd auch fürtrefflich zu den einnemenden Pulvern/ durch 6.4.2. vnd was dergleichen ist.

Der dritte theil deß Grads/ vnnd das letzte/ seynd solche ding/ welche deß gewässers zu viel haben/ welches der Geist noch vnverzehrt hat/ aber doch auff seine weise vñ Manier gebraucht/ Diß seynd allein löschende dinge/ aber allein corrigiert vorgenommen/ durch der Figur art vnd brauch/ sie seynd durchtringend zu den Nieren/ vnnd fürtrefflich auch andere Glieder/ so vnter

dem

dem Krebs jhre Nahrung haben / vnd je weiter hinab / je besser. Als wann einer Blut auß den Nieren gebe mit dem Harm / derselbe trincke Wasser mit Portzschellen / mit weissem Sanickel vnd Steinbocksblut / so löscht es jhn gar geschwind vnd gewiß.

Vnter diesen grad gehören Portulaca, Portzschellen genant / Sedum minus, Maurpfeffer genannt Rapuntz mit allen seinen geschlechtern / auch das schneeweisse feist Hertzkraut / auch das Kraut Crassula genannt / vnd was dergleichen ist / der doch gar viel sein / werden alle hieher gesetzet / darumb das jhr Geist so geng vnd durchtringend ist zu den Rauchadern / auch zu den Nieren / vnd dergleichen viel. Vnd ist ein vnsäglich ding diese Kräuter für den durst / so man dieser Kräuter nimbt drey theil / Quittenblätter 2. theil / Lindenblüe oder wild Salbeyblüe ein theil / gesotten im Wasser vier theil / vnd ein theil Essig / das löschet den Leib geschwind in grosser vnbillicher Hitze.

So man diese ding im 3. Grad zu Pulvern brauchen wolt in die Schäden / so muß man sie Colligieren gegen der Nacht / wie zuvor gesagt / wann die Sonne gehet vmb S. Jacobs tag / so die Sonne im Löwen ist vnd der Mond in der Jungfrawen / so mag man sie allesampt zu den Fisteln vnnd alten Phlegmatischen schäden brauchen. Vnd also colligiert / gehören sie nicht mehr vnter den Krebs / sondern vnter den grad Scorpions.

Von

Von dem vierdten grad deß Krebs.

VNter diesen Grad gehören die ding/ welche in vollkommenem Geist sein/ vnd die Materi jhm gar ehnlich vnnd gleich gemacht/ welche doch vmb jhrer frische willen/ vnd newrungen die vollkommenheit nicht recht angenommen hat/ darumb so bald jhre Feuchtigkeit genommen wird/ so nimb die Materi mit jhrem Geist alle widerwertige feuchte vnnd Geist seiner Natur vnd art wider an sich/ an statt jhrer angenommenen feuchtigkeit/ dieser *Simplicia* seynd auch dreyerley/ welche fürtrefflich gepulvert/ alle übrige feuchtigkeit in den schäden an sich ziehen vnd nemen/ vnd heylen sie von grund herauß.

Hieher gehören vnter den ersten theil Krebskraut mit den gelben Blumen/ Bachskrebs je älter je besser/ lebendig zu Pulver gebrandt/ groß vnd klein Haußwurtz/ mit blüet vnnd allem/ die Rohrwurtz/ alle Muschelen/ Schalen von den Austerlin vnnd Schnecken/ sie sein wie sie wöllen/ auch Fröschlein/ *sperma Ranarum* genant/ Frosch zu pulver gebrandt. Diese ding vnnd dergleichen was hieher gehört/ mag man corrigieren vnd zusetzen auß dem 4. grad der Jungfrawen vnd Wassermans/ welche dañ gewaltige Pulver darzu geben in die Schäden.

Hieher gehöret auch der Ratzenkönig/ vnnd

was der Art ist/ auch gehören hieher die Hasensprünge/ vnd alles was an dem Hasen/ als haut vnd Haar zu Pulver gebrennt/ nach brauch vnd art der Figur zugesetzt vnnd corrigiert/ sie thuts auch von sich selbst/ wie das an allen Triplicite-ten geschicht. Vnd darauß mag man nach brauch der Figuren vnd Art Pulver vnd Pflaster machen in alten vnd newen schäden. Als zu dem Krebspulver drey theil/ Schleenhecken wurtz 2. theil/ Guldenguntzel ein theil/ vnd dergleichen alle andere die hierinnen verzeichnet sein/ dann die Guldenguntzel steht in dem 4. grad deß Wassermans. Schleenhecken wurtz rinden steht im 4. grad der Jungfrawen. Also mag man sie durchauß gradieren vnd machen wie man will/ dienen zu allen Fisteln Phlegmatischen schäden.

Vom andern theil der Simplicia in diesem Grad.

DJe andern im 4. Grad deß Krebs/ können zu träncken gebraucht werden zu alten vnnd newen schäden. Vnter dieses theil gehören Katzenschwantzkraut/ Norwurtz/ Bintzenwurtz/ Glaß kraut/ Peonienkraut/ dieses seynd gewaltige Wundtträncke zu den Phlegmatischen Schäden/ welche jnnerlich von grund herauß treiben vnd heylen/ vnnd soll genommen werden deß Katzenschwantzkraut drey

theil / wilde Betonica auß dem vierdten Grad deß Stiers zwey theil / rot Hünerdarm auß dem vierdten Grad der Wage ein theil. Zu dem Rohrkraut soll genommen werden groß oder klein Mäußörlein / auß dem 4. grad deß Stiers / vnnd auß dem 4. grad der Wage / Alyssenkraut ein theil nach brauch vnd Art der Figur. Zu dem Gnapsalienkraut wurtz soll genommen werden 3. theil auß dem 4. Grad deß Stiers / Grindkraut oder Federkraut 2. theil / auß dem 4. grad der Wag Braunwurtz vnnd kraut ein theil. Zu dem Glaßkraut soll 3. theil genommen werden / auß dem 4. Grad deß Stiers / Engelstranckkraut / oder Quittenblätter vnd blüe 2. theil / auß dem 4. grad der Wage / wild Scabiosen ein theil. Zu dem Peonien Kraut vnd Wurtz 3. theil auß dem vierdten Grad deß Krebs / darzu nimb groß Schölkraut / oder rote taube Nesseln auß dem 4. Grad deß Stiers / 2. theil / Feigwartzenkraut / Chelidonia minor genannt / auß dem vierdten Grad der Wagen ein theil. Diese Tränck seynd treffentlichen vnd gar hoch / das man jhres gleichen nicht findet in solchen alten vnnd newen schäden.

Vom dritten theil diß Grads.

HJeher gehören Schölblumen wurtz / Weiß / Geel / Rot / sie sein wie sie wöllen Türckisstein / Krebsaugenstein / Alraunen-

nenbein/Forenbein/die im am Maul stehn/vnd was dergleichen ist Diese ding haben eine merckliche krafft zu dem Geäder vnd den Augen / wie vor gesagt ist im 3. grad. Aber diese ding so vnter dem Krebs stehn im 3. vnd 4. grad an dem tag/ vnnd ein tag zween oder 3 darnach/ so die Sonne im Nidergang ist/ so seynd am aller kräfftigsten / wie zuvor auch ist darvon geredt worden. Vnd so diese ding darinnen colligiert werden/so haben sie solche Krafft vnd art zu den Nerven/das sie allein angesehen/ den Krampff vnd alles was vom falschen Geist kompt/ hinweg nimbt.

Als wann einer den Schwindel hat/ von einer Gallfeuchtigkeit im Gehirn/vnd siehet allein den Türckis vnd Krebsaugenstein an/ welche auff die zeit colligiert sein/so vergeht es jhm/ vnd wird darvon erlöst / dann diese Krafft ist jhre Harmonia, auch die Nimphea mit den geelen roten weissen blumen/ auff diese zeit colligiert/ vnd im schatten gedörret gegen Mitternacht/das sie lufft haben / vnd so einen der Krampff oder Schwindel ankeme/so hencke ers allein an Bettstollen / oder an die Wand/ so hilfft es jhn in einem augenblick/dann seine Harmonia ist groß/ dann es allein im Wasser wächset/ vnd die andere bewegung deß Monats regiert / darumb die bewegnuß deß Luffts keinen zugang zu jhm hat.

Dergleichen seynd alle Simplicia, so vnter dem Wassermann wachsen/ vnd eine geringe

weisse Wurtz haben/als Filix albissima radice in aquis crescens, &c.

Hieher gehöret auch das Hochlöbliche Kraut Gnapsalium, alba radice. Es gehören gar viel Simplicia hieher/welche jetzt auch nicht zu erzehlen sein/sondern in dem Buch de Harmonijs, Sympathijs, & Antipathijs sit eorum sufficiens commemoratio.

Mandragora hat gleich solche Harmoniam, dergleichen auch Napellus, Uva inversa, vnnd was die grosse Gifft sein auff Erden/haben alle solche geheime würckungen/davon nicht zu reden ist. Vnd dieser Kräuter seynd etlich hundert/vnd vnter 400. nicht/doch ein jedes in seiner Triplicitet/dann das eine treibt zu den Nerven vnnd Geäder/als diese so vnter dem Cancro stehn. Etlich zu dem Blut vnd seinem Geäder/so vnter deß Bluts Triplicitet stehen/deren dann eine grosse anzahl ist. Etliche allein zu der Gall vnd Leber/welcher auch eine gute anzahl ist. Etliche zu dem Hertzen vnnd Arterien/welcher auch gar viel sein. Also viel von diesen Simplicibus, so vnter dem vierdten Grad deß Krebs stehen/rc.

Von dem andern Zeichen Phlegmatis, als nemlich dem Scorpion.

DIese Kräuter vnd Simplicia/ so vnter dem Scorpion sein / werden hieher gesetzt/ darumb/ das alle jhre Kräuter/ Bäum vnd stauden / auch Metall vollkommen sein in jhrem Geist vnd Materi/ vnnd darnach ein jedes vollkommen ist/ wie zuvor gesagt ist von den Geistlichen Kräutern/ wird ein jedes gesetzt/ darnach seine Materi vollkommen ist. Vnnd diese Kräuter werden gebraucht in den ersten zweyen Graden zu den einnemenden Pulvern/ wie durchauß in allen Triplicitetenn gesagt ist/ vnd der dritt vnd vierdt Grad seiner vollkommenheit der Materi vnd Geists / darumb sie zu den Pulvern genommen werden/ welche man in die Schäden zettelt.

Von dem ersten grad deß Scorpions.

HIeher gehören die Kräuter/ so eine vollkom̄ene Materi haben mit jhrem Geist wol probiert/ seynd auch dreyerley. Zu dem Ersten theil gehören die man pülvern mag inn die schäden / als da sein Hagendorn/ Mehlbaum/ vnd was dergleichen ist/ welche Stauden vnd Bäum jhren Geist nicht mehr haben/ das sie ver-

vermöchten eine Harmonische würckung zu haben / aber eine Sympathiam haben sie zu den Gliedern/welche voller Adern seyn/vnnd vnter dem Scorpion/ihrer wurtz rinden gepülvert/vñ darein gezettelt.

Hieher gehören andere Bäum / Stauden vnd viel Kräuter. Man mag sie aber mit diesen colligieren/die solcher substantz / Natur vnd Art seyn.

Hieher gehören auch alle Kräuter / so vnter dem 1. grad deß Krebs stehen / so sie nach dem Brachmonat colligiert werden / biß auff den October.

Das ander theil dieser Kräuter dienet zum Pulver einzunemen/ auch zun Träncken / aber es ist nicht kräfftig gnug zun Wundträncken/ aber zu jñerlichen löschungen mag man es brauchen/Als da sein Stieffmütterlinkraut/Blüet/ Wurtz/also auch Petersilgen / vnd all seine Geschlechter/vnd was dergleichen ist. Ihre Triplicitet ist auß dem ersten grad der Jungfrawen/ vnd auß dem ersten grad deß Wassermans. Als wann man nimbt Stieffmütterleinblumen 6. theil/ groß Klettenwurtz oder Sanickel 4. theil/ Lindenblüet auß dem 1. grad deß Wassermans 2. theil / ist ein köstlich Pulver ein zunemen für die dürre von einer Gallsucht / die auff die Lunge fället.

Auch mag man andere Kräuter darzu nemen/ als auß dem Stier Eisenkraut / vnnd auß dem

Wasserman Odermenig/vnd so einer diß Pulvers nimbt Abends vnd Morgens/ vnnd in der speiß mit Stieffmütterleinkraut wasser/ oder in weissem Bier/oder in Scabiosenwasser /so heylets jhm ohn allen zweiffel die dürre Kranckheit/ so von einer Geelsucht oder Gallsucht kompt. Kleiner Modelger kraut mag man brauchen in die Wunden mit dem 4. grad der Jungfrawen/ vnd vierdten deß Wassermans.

Von dem andern grad deß Scorpions.

VNter diesen grad gehören/ weisse Mohren/ gelbe Rüben / Aschenbäumenholtz/ so vnter der Erden stehet / Holtzapffelbaum/Pflaumenholtz/auch süsser Kirschenholtz/ sawer vnnd süß Oepffel / rohte Schnecken/Austerlin/Muscheln/ vnd was dergleichen ist/ auch alle jhre Blumen vñ Blätter/allein der Aschenbaum auff der Erden / Stamm vnd Blätter gehört an einen andern ort / wie dann verzeichnet ist. Diese ding alle mit einander haben einen kleinen brauch in der Artzney/dann die Signatur ist von Niemand nie erfahren worden/das man solche ding hat accommodirn mögen/oder in ein Werck bringen / haben dreyerley art / qualitet/ vnd substantz/ vnd soll ihnen gleich zugesetzt werden auß dem 2. grad der Jungfrawen / vnnd 3. grad/ also auch im 2. vnnd 3. grad deß Wassermans / das jhre Correction zun Bädern/Pülvern/

vern. Zu dem Pulver inn die schäden dienen Austerlin/Muscheln/Schneckenmuscheln/vnd die kleinen Muscheln auß dem See/ vñ was dergleichen ist. Denen soll man zusetzen auß dem 3. grad der Jungfrawen vnd Wassermans/ zu Pulver in schäden/ dann einzunemen dienen sie nicht viel.

Weisse Mohren/ gelbe Ruben/ rohte Schnecken/ Holtzöpffel/ Pflaumen/ saur vnd süsse Apffel/ diese dienen allein zu der weychung vnd zeitigung der schäden. Ihr zusatz wird genommen auß dem 1. vnd 2. grad deß Stiers.

Pflaumenholtz/ Apffelbaumenholtz/ süß Kirschenholtz vnnd dergleichen/ mit jhren Rinden/ Blättern vnd Blüten / nemen jhren zusatz auß dem 2. grad der Jungfrawen vñ Wassermans/ vnd werden allein zun Bädern vnnd außziehen gemacht.

Von dem dritten grad deß Scorpions.

VNter diesen grad gehöret das edle Seiffenkraut/ Chrisantheus genant/ welches ein gar übertreffliches Wundkraut ist/ vnd so zäch / das kein Mañ von einander reissen kan den stengel so er zeitig ist/. Es ist ein vberauß hoch fürnemes Wundkraut / sein Blum ist so gelb als kein Vngerisch Gold seyn mag / vnnd sihet mit blumen/ kraut vnd stengel/ dem Hunds Camillenkraut Cotula fœtida genannt gleich/

allein das deß Chrisantheni blümlein gar Goldgelb seynd/mit einem glantz/vnd hat ein gar kleines geschmäcklin/aber trefflich lieblich/auff dem Gaw Maintz vñ Creutzenach/machen die Weiber jhre Bettstärck darauß/Ist ein solches Edeles Wundkraut/inn pülvern/bädern/vnnd bähungen/vnd waschwassern/das es seines gleichē nicht viel hat/Sein zusatz ist auß dem 3. grad der Jungfrawen vnnd Wassermans/als Osterluczey in der Jungfrawen/Künigundiskraut im 3. grad deß Wassermans/nach art der Figur.

Dergleichen ist auch das sehr edle Kraut Parthenion, welches den edlen Camillen gar gleich siehet/schmäcket gar hart vnd lieblich/ blüet hinauß im Scorpion vnnd im Krebs/darinnen sie auch colligiert sollen werden/aber zum Tranck sollen sie nichts/man ziehe jhnen dann jhr Phlegma ab/wie im 1. grad deß Krebs gesagt ist. Jhr Essentz abgezogen/ wie gesagt ist im 3. grad deß Krebs/ist jhres gleichen nicht alte schäden vnd wunden zuheylen.

Avena Habern genant mit aller substantz/gehört auch hieher/hat ein hohe Natur/ist dem Sefenbaumkraut in allem gleich inn der löschung/muß im Krebs colligiert werden/ gleich wie die andern/so bald er blüet / so thut er gleich solche wirckung/wie von den andern zweyen gesagt ist/aber man muß jhm auch seinen schleim nemen/ist ein trefflich ding zu schäden vnd wunden/vnd so man Haberkern nimbt so rohe/macht Pflaster

darauß

darauß / auß dem 3. grad der Jungfrawen oder Stiers / vnd auß dem 3. grad deß Wassermans / in Pulvern vñ Pflastern / heylt alle schäden so im Krebs oder Scorpion stehen / löschet / weychet / vnd zeytiget grausam in solchen schäden / ist besser dann alle Arabische Apoteck / vnd der Haberkern also rohe gessen 20. körner / stellet den Sod von grund auß / welcher anders nichts ist / dann ein Brand inn dem Magenmunde / orificium stomachi genannt / welcher vnter dem Krebs ist / darauß man seine grosse kräffte erfahren muß. Auch so löschet der Haberkern mit seinem gebürlichen zusatz / wie gesagt ist / alle schäden / zeitiget sie / vnd purgieret sie / so inn dem Scorpion seyn / vmb die Scham herumb / auch an den Brüsten / so weit der Krebs regiert / vnd an den Füssen / so weit der Visch regiert.

Hieher gehören auch Saurachbäum Berberis domestica genant / mit aller seiner substantz / auch Erbselenstauden / Berberis sylvestris, auch Buchßbaum / welcher sonst wol stehen möcht bey der Christwurtz / aber seines geschmacks halben ist er hieher gesetzt.

Hieher gehört auch das Roß / davon der Honig kompt / auch von den wilden Wespen / vnnd den grossen Hürnussen Roß / welche überschwencklich gut zu diesen schäden seyn / den in Wein vnd Wasser gesotten / vnnd auff die schäden geschlagen / oder mit Pflastern / wie zuvor gesagt ist / legt sie alle geschwulst der schäden / zihen alle boßheit

herauß/lassen nichts durchauß stecken/ dañ welches den schäden nicht zu wider ist/vnnd dergleichen wunderbarlich ding thun sie. Aber auß dem Buchßbaum/ Erbselenbäum/ vnd was dergleichen ist/man mag Oel/Pulver/oder Aschen machen/ was man haben will.

Hieher gehören auch alle die ding / so im andern grad deß Krebs verzeichnet seyn/ als da ist Espen Mispel/ Hagendorn Mispel/ Birbaum-Mispel/ Apffelbaum Mispel/ Weyden Mispel/ Fiechten-Mispel/Tannen Mispel/Weiß Tañen/ Walddisteln// diese ding gehören alle zu dem 3. grad/aber zu Pulvern in die schäden/als inn diesem grad sollen sie colligiert werden/so die Sonn im Krebs gehet im Brachmonat/es sey der Monat wie er wölle. Vnd jhr zusatz soll seyn auß dem dritten grad der Jungfrawen vnnd Wassermans.

Vom vierdten grad deß Scorpions.

VNter disen grad gehören Mercurialisch kraut/oder Bingelkraut/ Atriplex Pratensis, vnd alle Atriplicis species, Rohtmalten/ Mistmalten / Weißmalten/ Melaurn/ Ribes,auch Erdwespen Roß/ vnd alle Kräuter die feucht vnd kalt/vnd einer sehr heylsamen Natur vnd Art//gehören in diese zwen grad.

Diese Simplicia alle können in Pulvern gebraucht

braucht werden inn die schäden / oder mit weychungen oder Pflastern / wie man es haben will. Als wann man nimbt Mercurialischkraut 3. handvoll / Schlangenkraut oder klein Tausentguldenkraut 2. handvoll / welches man will auß dem 4. grad der Jungfrawen / Eibisch oder Papeln / oder Haselnußlaub ein handvoll / Wein vñ Wasser / laß es gar wol sieden / wasch die schäden mit gewalt mit diesem Wasser / vnd darnach die Kräuter darein geschlagẽ täglich 2. oder 3. mal / es reiniget / weychet / zeitiget vnd heylet Fisteln vñ allerley schäden / so vnter dem Krebs / Scorpiõ / Wasserman vnnd Vischen seyn / ist ein trefflich ding / weychet / zeitiget / reiniget / wirfft das vnsaubere von dem saubern hinweg / also rein vnnd artig / das mans nicht verbessern köndte / purgiert die schäden von grund auß / zeucht fleisch mit gewalt / thut alle ding wie im 3. grad stehet / begehren jhren zusatz auß dem 4. grad. Hieher kommen auch die Zeitlosenblumen mit der Wurtz im Scorpion colligiert / so bald die Sonne in Scorpion gehet / der Mon sey alt oder new / vnnd das dergleichen ist / substantz halber. Saffranblüet ist trefflich hieher / colligiert so die Sonne inn die Wage gehet. Hiervon were viel zu reden / aber es gehört in das Buch der Signatur / darumb ichs hie vnterwegen lasse

Vom Zeichen der Vische.

DJe Kräuter so hie stehen / haben gar keinen übrigen Geist mehr / doch etliche weniger dann die andern / vnd je höher sie im Grad stehen / je weniger sie Geists haben vnnd Materi / darumb sie hieher gesetzt werden. Vnd der erste vnd ander Grad mögen gebraucht werden zu Bädern / darinnen übrige kälte ist / das einer erfrohren were / vnd darvon ein alter vnd newer schaden käme. Die andern zween / als der 3. vnd 4. grad deß Vischs / seynd nicht zugebrauchen / man corrigiere sie dann durch Wasser vnd Essig / nach brauch vnd art / wie im Buch de Correctionibus gelehrt wird.

Von dem ersten grad der Visch.

JN diesem Grad seynd blaw Kornblumen / calta genannt / Pfirsingfleisch / Daurantzen / Cardoschocken / Linsen / Meerlinsen / Bersich Visch. Diese ding haben Geists mangel im ersten Grad / darumb sie höher gesetzt sein / taugen nicht in Leib / sondern allein eusserlich zu Külungen / sonst so man diese ding außbrennt einmal zwey oder drey / so abstergieren sie hefftig / machen eine glatte Haut / auch blaw Kornblumenwasser / Linsenwasser / macht glatt vnd weisse Zäne vnd so man sie im Brachmonat colligiert / da Soñ vnd Mond im Krebs ist /

ist/so weychen sie hefftig/vnd löschen den Brand eusserlich in den schäden/ vnd wo einem ein solche röte aufffähre/ so mag man die Linsen/ Cardoschocken/ vnd was dergleichen ist/ jhre Wasser nemen/ tücher darinnen netzen/ vnd auff die röte schlagen/ es löscht gewaltig. Hieher gehöret auch Bersich/ Gräd vnd Bein/klein geriben vnd ein kleines subtiles Pulver darauß gemacht/ mit Kornblumenwasser/ oder sammet Reinblumenwasser/ Stæchas Citrina genannt/ Wasser/die Zän damit gerieben/ macht sie schön vnd weiß/ vnd thut den wehetagen hinweg/vnd dergleichen seltzamerley. Davon allhie gnugsam gesagt.

Von dem andern grad der Visch.

UNter diesen Grad ist der Buchenbaum/ der Barben Vischbein/ die Gräd vom Ahl/vnd Ahl selbst/breite grosse Rüben/ Kabbisköl/ spitz Rüben/ Mamortica. Diese ding seynd alle zur löschung zu den Füssen/ so sie einem geschwollen weren/ aber sie haben keinen Geist nicht/darumb muß man jhnen zusetzen auß dem dritten grad deß Stiers Gänßkraut vnd auß dem andern Grad deß Zwillings Farrenkraut/ nach brauch vnd art der Figur. Man möchte es auch auß dem andern Grad deß Steinbocks nemen/ wie dasselbige einem gefällig were/ vnnd dassel-

dasselbe brauchen zu den Fußbädern/etwas von Gallsüchtiger Gifftiger geschwulst/ etwas außzuziehen/ dann sie seynd solcher Natur vnnd Art/ das sie solche gifftige Geist an sich nemen/ vnd herauß ziehen.

Auch mag man Vischfleisch oder Rüben braten/ mit einem zusatz der Erdkirschen/ oder schwartzen Brombeer/ oder Faulbaumbeer/ auß dem andern Grad deß Steinbocks/ vnd junger Hundsbruntz/oder Erdzwibel/ auß dem andern grad deß Zwillings/vnd also durcheinander vermischt/vnd auff die Beulen geschlagen/so zeucht es herauß/ vnnd dergleichen vielerley/ ꝛc. Der Kürbis gehört auch hieher/ den mag man auch also bereiten.

Von dem dritten grad der Visch.

Hieher gehören Magsamen Papaver genannt/ rote Kornblumen/ Papaver erraticum genannt/ weiß Kornblumen/ Negella, Coriander. Diese ding allesampt haben eine übrige kälte in sich/ darumb sie zu corrigieren sein auß dem dritten Grad deß Zwillings/ vnd müssen allein eusserlich gebraucht werden/ im Leib sein sie Gifft/ dann sie haben einen kalten Erdschwefel in sich/ vnnd so derselbige in einen Menschen kompt/ so wird der Lebendig/ fleucht übersich/ macht das Blut grob/ die Arterien vnrein/ vnd das Gehirn schwer/ drumb ichs keinem

nem rahten wolte/ das ers einneme/ es hette dann sein rechte correction/ vnd fehlen gar weit die da meinen durch Zucker wöllen sie jhn corrigieren/ wie in der Apoteck der brauch ist/ sonder er muß zuvor mit Essig vnnd frischem Brunnwasser durchauß abgezogen werden/ wie das an seinem ort gelernet ist. Also mag man es corrigieren/ eusserlich vnd innerlich brauchen/ ohne allen schaden/ mit seinem zusatz.

Von dem vierdten grad der Visch.

Unter diesem grad seynd Torpedo der Visch/ Serpentes, Uvæ inversæ, Solatrum album, weisser Nachtschatten/ auch Pilsensamen/ Eysenhütlein/ Papaver cornutum, Witrich oder Schirling/ Cicuta dicta, wilde Moren/ dise ding alle seynd Gifft/ haben einen wässerigen Erdschwefel in sich/ welche eine grosse überflüssige kälte bringt. Jhre Correction ist 3. theil frisch Wasser/ zwey theil Weinessig/ ein theil firniger Wein/ der nicht starck ist.

Tra-

Tractat/

So ein Gründlicher Bericht/ CLAVIS oder Schlüssel ist/ vnd genennt mag werden/

Vber deß Edlen vnd Hochgelehrten H. Doctoris Bartholomæi Carrichters/ Weyland der Röm. Keys. May. HErren Maximiliani II. Vnsers aller Gnädigsten HErren/ Hoff Doctoris vnd Archiatri, Publicirte Kräuter vnd Artzneybüchlin/ zuvor nie gesehen/ jetzo in Truck verfertiget./

durch

Benedictum Figulum Utenhovia-ten. Francum: Poëtam L C Th. Th. Phil. Medici, Eremitam, T. M.

TABULA HERBARUM SUB LIBRA PRIMO Signo Triplicitatis Sanguineæ,

Primus Gradus.

Alle Maßlieben / Bocksbart / Schlüsselblumen / Parthenium, Sion, Guldenguntzel.

II. Gradus.

Türckis / Krebsangen / Lindenmispel / Eysenkraut / Camillenblüst / Sigmarswurtz / Ebischkraut Marienrößlein / Goltwurtzelkraut / Pappelnkraut / Genserichkraut.

III. Gradus.

Maurräuten / Topasius / junger Roßfüllen marē / Junger Steinböcke blut / Marck auß den Beinen / Sangender Kindleinblut Blut von Maulwerffē / Miltz junger Rößlein / Butter von Roßstutten milch im Mayen / weisser Beyfüß.

IV. Gradus.

Creutzwurtzel / Alyssenkraut / Schwartzemüntz / Braunwurtz / Scabiosen / Haselnußbaumblüet / kleiner Daurant / roter Hünerdarm / Schölkraut.

Essen-

Essentia Libræ universalis.

Alle die Kräuter vnter der Wag haben einen überflüssigen Geist/ vnd Mangeln der Materi/ vnd ist gar ein Sanguinischer Oleosischer Geist/ vnd schmäcken sehr: Causa est das jhre Materi nicht wol zusammen gesetzt ist/ auch der Geist mit der Substantz nicht recht vereiniget/ dann die Kochung vermischet sich allwegen ein Schwebel darzu/ von welchen sie schmäcken/ dann wo kein Schwebel ist/ da ist kein Odor, doch ist jhr geschmack mehr ein gestanck als ein guter Geruch/ vnnd solches von wegen jhrer ersten Materi.

Sympathia Libræ universalis.

Es ist dem Zeichen Libræ nach dem Geist secundum Συμπάθειαν, & Harmoniam Cœlestem vnterworffen/ die Leber/ vnd Blutadern deß gantzen Leibs/ auch Brust/ Händ/ Finger/ Arm/ Creutz/ hinden vnter dem Nieren/ vnnd auff dem Rücken. Item/ alles Gebein Ratione Harmoniæ, weisses Geäder/ seu nervi, Blutgeäder/ & substantia arteriarum.

Antipatheia Libræ universalis.

Die Käuter alle sind den gesalzenen Schäden/

deri ein hohes Gifft: Aber herzlich zu den Schäden die von dem Blut oder von der Rose kommen/ dann von diesem werden die eusserliche Membra Libræ subjecta allein gesetzt: was aber die jnnerlichen anbelangt/ so werden sie allein gesetzt von einem verfälschten Melancholischen Geist deß Stiers/ welcher sich erregt auß den arterijs, vnnd seinen anfang genommen in gibbo Epatis, ubi primus motor Sanguinis, &c.

Primi Gradus Accidentia.

Essentia.

Dieser Gradus ist hochtringender weychen der Substantz/ vnd Natur/ sie haben eine süssigkeit in jhnen/ darumb muß man jhnen zusetzen mit kühlung/ sonst machen sie die Schäden zu geil/ vnd flüssig/ Er ist aber sehr starck am Geist/ darumb das kalt vnd trucken ist/ zeucht dieser Geist/ als ein Speiß zu sich.

Simpath.

Dieser Grad treibet hoch in die Beinschäden/ welche die Frieß haben biß auff das Bein/ sie leiden/ oder seynd versehrt/ vnd treibet mehr Fleisch als Geäder.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Majo vor auffgang der Sonnen (sonst wirds Zwibelsalzig) vnd am schaden gedörret.

Usus internus.

Dieser Grad reiniget die Nieren / machet ein rein Geblüt / vnd stärckt die Matricem, sie ziehen mit gewalt auß die Wassersucht / venientem ex Icteritia aut Tertiana.

Externus.

Reiniget die Schäden / macht sauber auß allen schleim / vnd vnreinigkeit vnd scheidet das böse vom guten / löschet trefflich / vnd heylet mächtig / nimbt die Seelsucht in den Schäden / vnnd heylet / vnd wehret dem Brandt.

Modus utendi.

Man soll mercken das ein Kand voll Wein / vnd zwo kandten voll Wassers / die Materi dieser Kräuter starck vnnd vollkommen machet in jhrem Grad / man seuds darnach zu Tränck vnd Fußwassern.

Compositio. Rec.

Per Exemplum, Rheinblumen wurtzel vier lot / Maßlieben ein halbe handvoll / Schlüsselblumen ein halbe handvoll.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Dieser Gradus ist hochtringender Substantz / Natur vnd Art / vnd jhr subtiles Saltz / concordirt wol mit seinem Oleosischen Geist / daher sie ein Conglutinierende Natur bekommen.

Sympathia.

Dieser Gradus ist zu dem weissen Geäder seiner

seiner Sympathi, vnd treibet mehr in das Geäder als in das Fleisch.

Collectio.

Es wird colligiert vom primo Maij an biß in den 10. vor auffgang der Sonnen/ am schatten getrücknet.

Usus internus.

Dieser grad ist dem Haupt trefflich gesund/ ein Meisterlich ding zu ermeistern die Glieder/ vnd außzuziehen gegenwertige Kranckheit.

Usus externus.

Dringt hoch/ weychet/ lindert/ scheidet das böß vom guten: heilet vnsäglich das weiß Geäder/ wie klein es sey/ setzet das verletzte wider zusammen/ vnd lässet nichts vngründlichs zugehen.

Modus utendi.

Auß diesem Grad machet man tränck/ vnnd schweißbäder/ man nimbt 3. Kandten voll Wein zu dritthalb handvoll Kräutern.

Compositio.

Rec. Die Kräuter vnnd Sachen vnter der Wag/ deß andern Grads sechs theil: deren vnter dem Krebs deß andern grads vier theil: deren vnter den Fischen deß andern grads zwey theil.

III. Gradus Accidentia.

Tertius Gradus est Spiritu perfectus, non autem substantia omninò: Vnd seine Kräuter haben eine süsse in jhren blumen vnd stängeln.

Sympath,

III. Gradus, dienet allein zu dem Blutgeäder / Brüsten / vnd andern dingen ehe sie auffbrechen.

Collectio.

Werden colligiert 14. Tage zuvor ehe die Sonn in Krebs gehet / vor der Sonnen auffgang getrücknet am Schatten / das Niemand sehe / auch nicht viel Eisen zu jhnen komme.

Usus internus.

Sie lösen alle verstopffung deß Geblüts vnd zusammen gerunnen vntüchtige Materi / auch alle Kranckheiten / so von schrecken vnd Zauberey herkommen.

Usus externus.

Nota; Dieser lindert vnsäglich inn Blutschäden ehe dann sie auff brechen / ziehen den gifftigen Geist an sich / lösen wider auff die vntüchtige Materi / welche zusammen geflossen ist: hochtringen / erweychen / zeitigen alle schäden / vnnd reinigen es / so der Blutgeist verstopfft / vnter welche gehören alle schäden von Zauberey vnnd schrecken.

Modus utendi.

Tertius gradus medetur suspensione, potionibus, balneis, sed hoc modo, ut primo cura cum linteo non purgato ponatur. 2. ut aqua secundum fluvium hauriatur. 3. ut nemo cum Mulieri-

Mulieribus illa nocte concubitus faciat. 4. Ne attingantur trigonus Solis, Martis & Veneris. 5. ut linteamenta ex fluviali aqua, & non lixivio laventur. Außgenommen die von Haselholtz.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter der Wag/deß ditten grads 6. theil/ deren vnter dem Scorpion deß dritten grads vier theil/deren vnter dem Schützen deß dritten grads 2. theil.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter dieses grads haben einen harten geschmack jhrer ersten Materi halben/welche faul/Irrdisch/Grob/vnd etwas Saltzig war/darumb jhre Materi noch ist vnvollkommener/aber im Geist seynd sie mächtig.

Symparheia.

Die Kräuter dieses grads treiben allein in die Arterien/vnd Musculen/vnd treiben Fleisch über Fleisch: vnd lösen auff die obstructionem Hæmorrhoidum.

Collectio.

Colligantur wañ Soñ vnd Mon im Zwilling seynd/im letzten vierthel:/were es am Montag/so were der Geist kräfftiger/ante ortum Solis, in principio Junij: & fine Aprilis.

Usus internus.

Wo das Geblüt grob vnd sandig were/ als durch Quartan Fiebern kompt / das reinigen sie gar geschwind/ auch Morpheam, sie stellen alles Gifft/ verzehren dasselbige vñ machens also subtil/ das nicht ein zährlein mag gefunden werden/ es sey von Hertzklopffen/ Gifft wo es kome/ dann es macht den Spiritum Arteriarum rein vnd subtil / löset auff die verstopffung der Gülden Ader.

Usus externus.

Reinigen trefflich/ vnnd durchweychen alle schäden/ zeitigen dieselbigen in jhrer Substantz vnd Art. Purgieren von grund auß/ darnach machen sie fleisch mit gantzer gewalt/ setzen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeit rein.

Modus utendi.

Auß diesem Grad macht man Tränck/ Pflaster/ Pulver/ Schweißbad/ vnd allezeit zu einer handvoll Kraut anderthalb Kandten voll Wasser vnd Wein zugleich.

Compositio.

Rec. Nimb der Kräuter vnd sachen vnter der Wag deß vierdten Grads sechs theil/ deren vnter dem Krebs deß vierdten Grads vier theil/ deren vnter dem Schützen/ deß vierdten Grads zwey theil.

Tabu-

Tabula Herbarum Sub Aquario, secundo signo Triplicitatis Sanguineæ.

Primus Gradus.

Firlkraut/ Dulcis Angelica, Lindenblüet/ Espenblüet/ Brunkressen/ rot Maßblumen/ weisser Sanickel/ weisser Sinnaw/ krauß Weißwurtz/ rot Corallen/ Krebsaugstein.

II. Gradus.

Seidenkraut/ Nessel/ Steinrauten/ Schneerauten/ rote taube Nesseln/ Storckenschnabel/ wilde Salbey/ Species Cumini, Rosenwurtz/ Künigundiskraut/ Bittersüß/ weisser Sinnaw/ Rotkletten/ gelbe Flachsweiden/ Scabiosen, Gamanderlein/ Gulden Leberkraut.

IV. Gradus.

Viperina, Hertzwurtz/ Sophia, Haselwurtzblätter/ Mispeln/ Quitten.

Essentia Aquarii universalis.

Die Simplicia in diesem Signo schmäcken nicht/ oder gar wenig vnd schön/ verursachet solches in jhnen die Paucitas, Puritasque Sulphuris, welcher sich nicht vermischt hat in jhrer ko-

chung. Sonsten ist jhr Oleosischer Sanguinischer/ Geist/ wol mit jhrer Materi vnd Substantz vereiniget / vnd vollkommen zusammen gesetzt vnd außgekocht.

Sympatheia Aquarij universalis.

Dieser Kräuter Sympatheia gehet erstlich zu allen Adern/ zu der gantzen Leber/ außgenommen quæ in gibo epatis inveniuntur, quæ pertinent ad libram. Deinde penetrat earum Sympathia totum sanguinem, ubicunque sit, sed sine alterius humoribus permixtione. 3. est Sympathia ad venam Cavam cum omnibus suis ramulis. 4. zun Schindbeinen.

Antipatheia Aquarij universalis.

Diese Sympatheia hat ein sehr starcke vnd weitläufftige Antipathian scilicet virginem. die erst ist von einem falschen lufft / die ander durch die falschen Geister der Elementen/ so im Menschen wohnen/ das eusserlich Glied aber wird gemeiniglich nur von der Rose/ sonderlich aber nur von einem Galfluß angezündet.

I. Gradus Aquarij Accidentia.

Essentia.

Primus Gradus hat ein reines weisses subtiles Saltz / damit sie trefflich löschen/ vnnd heylen.

Sympath.

So

So einem ein fluß fällt auff die Lungen vnd Brust/ Item: die Geelsüchtigen schäden.

Collectio.

Vmb jhrer Weychung willen/ muß man sie colligieren ehe sie zeitig werden/ vnd im schatten trücknen/ das kein Sonn darzu kompt/ dann die Sonn nimbt dem Saltz sein Krafft vnnd Natur.

Usus internus.

Sie seynd fürtrefflich zu dem Gallfluß. Item so ein fluß vom Haupt herab fiele/ auff die Lungen vnd Brust/ das man sich von dem fluß einer dürre versehen müst/ so löschen sie die Gall/ vnd ziehen den fluß wider sich.

Usus externus.

Sein fürtrefflich zu allen schäden vom blut/ Zeitigen dieselbigen mit gewalt/ weychen/ Lindern/ ziehen alle falsche Gallsüchtige/ Schwebelische/ Brandsüchtige Vergiffte Art vnnd Natur.

Modus utendi.

Sie sollen in eim theil Wasser vnnd zwen theil Wein gesotten werden/ dann darmit gewaschen/ oder übergeschlagen/ eingenommen im Tranck oder Pulver.

Externè.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem

Wasserman deß ersten Grads sechs theil/ deren vnter dem Scorpion deß ersten Grads ein theil/ deren vnter der Jungfraw deß ersten Grads 2. theil.

Internè.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem Wasserman deß ersten Grads zwen theil/ deren vnter dem Scorpion deß ersten Grads zwen theil/ deren vnter der Jungfraw deß 1. Grads zwen theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Dieser Grad hat gar ein hohes saltz/ mehr subtiler als der erste Grad/ vnd sehr durchtringender vnd löschender Natur.

Sympath.

So ein Gallfluß das Blut entzündet/ oder aufflöset/ dardurch auch offene schäden kommen/ sein auch sondere Kräuter zu den Lebersüchtigen.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden/ so die Sonn in Zwilling/ vnd der Mon im Krebs/ Morgends im Taw vnd im schatten gedörret.

Usus internus.

Dieses seynd sondere Kräuter zu den Lebersuchten/ welche sie reinigen/ Purgieren/ Löschen/ vnd ernewern.

Usus

Usus externus.

Reinigt vnd Purgiert die schäden garhäfftig/ zeucht vnd lindert alle Hitz auß dem Fleisch vnd Blutgeäder/welches vndüchtig ist/ vnd das Geäder vergifftet.

Modus utendi.

Sie gehören allein zum Tranck einzunemen/ jedoch in eim theil Wein/ vnd zwen theil Wasser gesotten/ darnach gestossen vnnd auffgelegt/ seynd eusserlich gut/ sonst legt mans in Wein/ vnd trincket davon.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wasserman/deß zweyten Grads sechs theil/ deren vnter dem Krebs deß andern Grads vier theil/ deren vnter dem Schützen deß 2. Grads 2. theil.

III. *Gradus Accidentia.*

Essentia.

Es seynd durchauß keine Kräuter die ein reiner Saltz haben/Fleisch vnd Blut zu heylen/als diese: Vnd seynd auch keine die so gar vnschädlich seynd/als diese.

Sympath.

Sie machen new Blut/heylen die Leber/ zu dem Athem/ Miltz/ auch Harn/ so sie laborieren von einem Gallfluß/oder dämpffigen Blut. Ziehen fleisch.

Col-

Collectio.

Sollen corrigiert werden im Monat Junio zu den kräncken/im Newmond zu der löschung/ vnd weychung Luna decrescente.

Usus internus.

Sie machen ein New Blut/ verheylen die verwundte Leberen/ machen alles Blut vnd den Geist der Arterien subtil: Ja welcher solche Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner dürre sterben/ welcher außdörit: Item/ welchem der Athem verligt/ auch Wassersucht vnd Schwindel kompt von einem Gallfluß oder Dämpffigen Blut/ oder Miltz/ oder ein Weib von der Mutter noht leidet/ findet allhie eine mächtige Hülff.

Usus externus.

Es seynd keine Kräuter/ die mehr fleisch ziehen/ als die im dritten Grad/ Aliâs usus externus congruit cum secundo Gradu.

Modus utendi idē est cum secundo Gradu.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wassermann/ deß vierdten Grads anderthalb handvoll/ deren vnter dem Krebs ein handvoll deß dritten Grads/ deren vnter dem Schützen ein halbe handvoll: deren vnter der Wag deß vierdten Grads ein handvoll.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seynd durchtringender Krafft vnd Natur/ wachsen trucken/ seynd trefflich dürr vnnd trucken/ haben Kräfftig Saltz in der Substantz.

Sympatheia.

Sein Sympatheia gehet zum Hirn/ Arterien Leber/ Holader/ vnd Wunden.

Collectio.

Zutrücknen colligiert in Lunæ die Julio vel Junio, so der Mond über 8. tag alt ist.

Zu weychen wie volgt / colligiert im Mayo im letzten viertel deß Monds frühe ehe der Taw von den Kräutern kompt/ oder in der Wag autumno decrescente Luna etiam potest Sole in virgine die Lunæ.

Usus internus.

Sie helffen im Tranck für alle dürre/ auch für alle Gifft/ die Hitzig vnd Trucken sind auch Kalt vnd trucken zum theil/ mit addition seynd sie gewaltig zum Hirn/ der Holader/ vnd Leber/ dann sie verzehren die faule Dämpff.

Externus.

Sie Linderen/ Zeitigen/ Reinigen / Purgieren/ heylen/ vnd machen fleisch in Wunden/ vnd ziehen herauß das böß Giffte/ davon die Flüß ihre vrsach nemen.

Modus

Modus utendi.

Sie seynd den schäden in allem zugebrauchen zum Tranck / Pulver einzunemen / zu Pflaster vnnd Bädern / auch wäscht man die schäden darmit / Item legs auch neben herumb vmb das Fleisch.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wassermann deß vierdten Grads anderthalb manipl. deren vnter dem Krebs deß vierdten Grads ein handvoll / deren vnter dem Schützen deß dritten Grads eine halbe handvoll.

Tabula Herbarum Sub Geminis Tertio signo Triplicitatis Sanguineæ.

I. Gradus.

Ochsenzungen / Borragen / Eybisch / junge Pappeln / Birckenschwamen / schwartze Schnecken / Stieffmütterlein / Sigmars / Petersilgen.

II. Gradus.

Weißfarren / Engelsüß / Erdzwibeln / Carmasin / Ochsenzungenkraut / Hirschkolben / groß Klettenwurtz / Junger Hundsbruntz / weiß Lilienblätter.

III. Gra-

III. Gradus.

Engelstranck / Rebarbara / Todte Nesseln / Myrrha / Aaronwurtz / Muscatblüet / Baldrian / weiß Wegerich / Schaffzungen.

IV. Gradus.

Schildkraut / Gamanderle / Hornungs Veyelen / Schneekönig / Rebarbara groß / Roter Ampffer / Camillenkraut / Parthenium / Roßmist.

Essentia Geminorum universalis.

Die Kräuter der Zwilling nemen in jhrer Tripliciterischen krafft ab / vnnd der Oleosiche Sanguinische Geist ist in jhnen schwach / sie haben ein subtiles aufflösendes / durchtringentes sulphurisch Weinsteinisch saltz in sich / welches vmb seiner Materi willen sich tringt. dann ein jede Materi / welcher jhr Geist entgehet / sie seye so subtil als sie wölle / so dringet sie vntersich. Es ist auch zumercken / das die Kräuter im Zwilling durchauß kein Gifft haben / wie die zwen andere lezte Gradus der Tripliciteten.

Sympatheia Geminorum universalis.

Es sein den Zwilling nach der Sympathi vnterworffen die Rückader / Roßader / Hæmorrhoides, vnd alle Vasa vnd Meatus dadurch

das Menstruum fleust/ eusserlich aber der Rückgrad/Schulter/ Elenbogen & Spatulæ.

Antipatheia Geminorum universalis.

Ihr Antipatheia stehet im Steinbock / dann sie können nicht gefälschet werden/ dann von einer Saturnischen gifftigen Art / vnnd solche Morbi gewinnen eine grüne rotlechte Materi in dem Geäder / welche extrahiert/ vnd evaporiert in die höhe/ oder wirdt coaguliert in ein Weinstein.

I. Gradus.

Essentia.

Ihr Schwebel vnnd Saltz ist zum aller schwächsten/ jhr Schwebel hat keinen Geist/ darumb jhnen der Geschmack genommen wird/ Exhalationes per inflammationem ad inferna deducunt.

Sympatheia, Collectio, Usus internus.

Diese Kräuter alle müssen colligiert werden im Mayo/ diese Kräuter taugen wenig in Leib/ vnd werden fälschlich betrogen / die Sterckung darauß machen: Allein zur löschung thun sie etwas/ dann sie ziehen vntersich/ sed cum additione, 2. vnd 3. Grads/ vnter dem Krebs vnnd Schützen.

Usus

Usus externus.

Sie lösen gemächlich auff/ durchtringen/ Laxieren/zeitigen alle Schäden/ sub hac Triplicitate, Purgieren die schäden in Weinsteinischen Saltz.

Modus utendi.

Man muß jhnen addiren auß jhrem eygenen Geist/ dann wird jhr Gradus vollkommen/ darnach geträncK darauß gemacht/so jhr Wasser gebrandt wirdt.

Eusserlich aber nimbt man zu vierdhalben M. B. ein maß Wein vnd ein maß Wasser/ vnd legts also warm im tag 3 mal über.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem Zwilling deß ersten Grads/vnd deren vnter der Wag deß ersten Grads jedes neun theil/deren vnter den Vischen deß ersten Grads sechs theil/ deren vnter dem Schützen deß ersten Grads drey theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter in diesem Grad/haben der Materi mehr dann im ersten Grad: Aber sie seynd windiger vnnd blästig in sich selbst/ darumb sie die Natur lieber annimpt/ sie verlassen auch diesen Geist im Menschen bald. Nam carent spiritu fixo.

Sympath.

Resolutio exhalationũ & vaporum ad cõr.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden/ den 1. 2. 3. May mane aute ortum Solis.

Usus internus.

Sie geben im Menschen grosse löschung/ sursum deorsum, & ad latera, sie haben keinen Fixen Geist im Menschen/ die da ohnmacht geben/ vnnd machen sie mit jhrer Materi an sich ziehen/ änderen/ hinweg nemen/ vnd vntersich ziehen.

Usus externus.

Sie seynd gar groß in Wundtränckeu/ dañ sie durchtringen gar geschwind. Aber zu den Alten schäden seynd sie wenig werth/ doch so mans colligiert zwischen dem 8. 12. tag Junij/ seynd sie gut in reinen Blutschäden.

Modus utendi.

Man seuds in Wasser vnd Wein/ vnnd trinckt jhr gebrandtes Wasser/ thut auch eingenommen viel.

Collectio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Zwilling deß andern Grads drey theil/ deren vnter dem Krebs deß andern Grads zwey theil/ deren vnter dem Schützen deß ersten Grads 1. theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter haben keinen Gifft in ihnen/ so bald die Sonn auß dem Zwilling kompt/ fallen sie hinweg/ dann sie haben kein Saltz in ihrer Substantz/ sondern mangeln desselbigen.

Sympatheia.

Sie seynd sonderlich fürtrefflich gut zu dem Geäder/ vnd Blut/ & resolutionem exhalationum & vaporum.

Collectio.

Die sollen colligiert werden in Plenilunio wann die Sonn im Zwilling/ im 3.4.5.6. Tag/ oder zu den alten schäden im wachsenden Mond/ ad vulnus autem recens im dritten viertel deß Monds/ gegen Nacht wann die Sonn ist vntergangen.

Usus internus.

Dissolvunt & deorsum purgant sine omni detrimento, alles was übersich dämpfft in das Blut Geäder/ vnd thun die schwachheiten viel mehr hinweg aber in 2. Grad. Vnd geben grosse Hertzsterckung in vielen Kranckheiten/ von allerley groben feuchtigkeiten.

Externus.

Sie seynd trefflich in Wundträncken/ gehören aber allein zu den Blutschäden/ sie reinigen vnd purgieren dieselbigen.

Modus utendi.

Innerlich nimbt man sie ein in Träncken/ vnd auch eusserlich legt mans über/ doch allezeit in halb Wasser vnd Wein gesotten / als wann man nimbt anderthalb handvoll / & cum additamento additur 3. maß Wasser vnnd Wein/ werden auch gebraucht Pulvers weise.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem Zwilling deß dritten grads anderthalb handvoll/ deren vnter dem Krebs deß dritten grads ein handvoll/deren vnter dem Schützen deß dritten grads ein halbe handvoll.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Alle diese Kräuter haben ein subtiles Saltz/ vnd ist Schwebelisch vnd Weinsteinisch/ begert allezeit vntersich zutringen / vor anderm Saltz der grad.

Sympath.

Maximè ad Melancholiam in Epate, & arteriis, expurgandam & Tartaram dissolvendam faciunt.

Collectio,

Colligantur manè rore aspersæ adhuc in principio Maii, Sole existente in Tauro.

Usus internus.

Epar commodissimè purgant, sine dolore; subtilem reddunt sanguinē / stercken das Hertz / sein so sehr durchtringender Substantz / das jhre Essentz alle Tartarische / grobe / sandige Materien in kürtz zermalmet / inn allen gliedern sehr geschwind erweychen / dissolviertꝰ vnd purgiertꝰ / in der Arterien hinauß.

Usus externus.

Sie geben treffliche Wundtränck / nemen alle grobheit auß den schäden / purgieren vnnd machen ein guten grund darinnen / durchdringen alles vnd reinigen / wo sie hinkommen. Ad interna sæpissimè sola, ad externa verò hoc modo.

Compositio.

Nimb deren Kräuter vnd sachen vnter dem Zwilling deß vierdten grads zwo handvol / deren vnter dem Krebs deß 4. grads 1. handtvoll deren vnter dem Schützen deß 4. gr. 1. habe handvoll.

Tabula Herbarum sub Sagittario, primo signo Triplicitatis Cholericæ.

I. Gradus.

Rettich / schwartze Waldwurtz / schwartze

Nesseln/Buchholderwurtz/gelb Eisenkraut/junge Zwibel/Senffkraut/Lindeblüet/Sefenbaum.

II. Gradus.

Allium, Liebstöckel / Buchholder / rothe Angelica.

III. Gradus.

Haselwurtz/Schelkraut / Rotfarbenkraut/ Schwalbenwurtz/Schellkraut / roht Mangolt/ groß Meußöhrlein/ Abbis/ roht Kletten/ Guajacũ, Welsch Nußbaum / Saffran Curcuma, wilde Gundelreben / roht Klettenwurtz/Farrenkraut.

IV. Gradus.

Antimonium, Euforbium, Baumweiden/ dicitur vitis alba, Bircken junge schoß / Mamortica.

Essentia Sagittarij universalis.

Sie schmäcken / weil ihr Materi nicht wol zusammen gesetzt / auch der Geist mit der Substantz nicht recht vereiniget ist: dann in der Kochung vermischet sich allezeit ein Schwebel darzu/von welchem sie schmäcken: dann wo kein Schwebel ist da ist auch kein geschmack. Sonst was sonderlich den 1 gr. anbelangt/ so seynd gar flüssige ding/vmb ihrer groben wässerigen Materi halben/ machen sie alle ding flüssig/vnd dämpffen

sen Wässerig übersich/ haben wenig Krafft vom Schwebel dan der Schwebel fleucht von jhnen.

Sympatheia Sagittarij universalis.

Es seynd dem Sagittario nach der Sympathi vnterworffen/ Fundus ventriculi, die Canales seu potius venæ pulmonis, vnd auch venæ Lienis: Eusserlich aber die waden auff den Knien/ Hüfft/ & succedentia fœmora, Item: Venæ mesenterii, vnd Excrementa im Magen/ wie dann auch die Blaß vnd Ureteres.

Antipatheia Sagittarii universalis.

Ihr Antipatheia stehet im Krebs/ welcher diese Glieder gantz flüssig macht/ welche flüß darnach ein Gallsüchtige Materi an sich ziehen/ da dann hernach die Sympatische Membra entzündet werden/ dargegen machen sie aber das Gehirn/ welches ein Principium nervorum ist/ zu feucht vnd flüssig/ darurch sie den Augen hefftig schädlich seynd/ welches doch fast nur vom ersten grad zuverstehen ist/ diese schäden sehen wie ein Chrysolidus.

Primi Gradus Accidentia.

Essentia.

Alle die Kräuter in diesem grad haben jhre

Materi zu grob/vnd Saturnisch gehabt im Auffgang deß Schützen/aber von jhm angenommen/doch derselben halben nicht in die perfection bringen können: jhren Geist haben sie überflüssig hitzig vnnd trucken / die Materi aber kalt vnnd feucht.

Sympatheia.

Diese Kräuter jhrer Essentz halben / sind trefflich zu den Gliedern/ die von der Gall leydē/ als die Lung/Waden/auff den Knien / vnnd der Magen.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im anfang Junij/ehe der Taw von den Kräutern fällt/vnd also zur noht behalten/ Luna in Cancro.

Usus internus.

Sie ziehen alle Gallsüchtige Materi vntersich/digerirn dieselbigen/ vnnd nemen alle Gallsüchtige Materialische Flüß hinweg / sie ziehen die Geelsucht vnd Wassersucht sehr auß.

Usus externus.

Sie erweichen die Cholerische schäden trefflich/lindern sie mit gewalt / sie ziehen alle Gallflüß auß den schäden/ vnd lassen keinen Fluß darinnen stecken / man kan sie durch schäden erweychen/das sie auffbrechen.

Modus

Modus utendi.

Zu inwendig sollen sie safftig in die Schuch/ vnter die Solen gelegt werden/ so ziehen sie alle Gelsucht vnd Wassersucht gar sehr auß / oder auch in Säcklein in Wein gelegt. Eusserlich aber legt mans in Oel ut in secundo gradu.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnter dem Schützen deß ersten grads neun theil / deren vnter der Wag deß ersten grads sechs theil / deren vnter dem Stier deß ersten grads drey theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seynd gar hefftig in jhrem wircken/vnd sie weychen vnd dissolvieren starck.

Sympatheia.

Sie agiren tota essentia zum Miltz/ vnnd alle seine Kranckheiten/ ubi opus est dissolutione, sie heylen auch alle Miltzseitten ex Quartana.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Junio / so die Sonn vnd der Mon in dem Krebs ist.

Usus internus.

Mache ein Salbe darauß mit altem Schwe

nen schmär/vnd schmier den Leib übers Miltz/ Rucken/Nieren/vnd neben dem Hertzgrüblein/ gegen der lincken seiten / so heylets ein jedes Quartan/ wie starck es auch ist/ vnd agirt totis viribus zum Miltz.

Usus externus.

Schmiere damit alle Beulen vnd Härtigkeit/so erlindern sie vnd erweychen häfftig vnnd vnsäglich.

Modus utendi.

Man thut darzu Schmaltz vnd Oel die jhm linderung geben / als Elephanten schmaltz/ Schweinen schmer// vhraltes Mamortica Oel/ mach ein Salben darauß/sie agieren sonsten gar starck durch die Getränck.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Schützen deß andern grads drey theil/deren vnter der Wag deß andern grads zwen theil /deren vnter dem Stier deß andern grads ein theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Alle diese Kräuter / so hieher gehörig/perfectæ sunt spiritu & substantia.

Sympath. Collectio.

Quod ad Sympathiam, agunt ad quod est, in

in cutem & carnem. Colliguntur Majo vel exitu Martii.

Usus internus.

Discernunt salutare ab insalutari in eo quod est in carnem & cutem, internè curant Gallicum funditus, & purgant excrementa Sympathica.

Usus externus.

Sie geben sehr hohe Wundtränck/vnd seynd in solchen die höchsten ding/ sie stellen das Gliedwasser/scheiden das böß von dem guten/ purgieren/zeitigen/weychen.

Modus utendi.

Nur auß diesem Grad macht man Wundtränck/ad quæ maximè valent, gesotten/aut Vino, Aqua, aut cerevisia, Abends vnd Morgends darvon getruncken.

Compositio.

Nimm der Kräuter vnnd sachen vnter dem Schützen deß dritten Grads drey theil/deren vnter der Wag deß vierdten Grads zwey theil / deren vnter dem Stier deß dritten Grads ein theil.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese haben einen Tartarum, welcher übersich tringt allezeit/ vnd gibt ein rässe durchs Blut

in die Arterien/ seynd auch am Geist sehr über-flüssig/ vnd die Materi nicht wol gepartieret.

Sympatheia.

Ihre Sympathi gehet durchs Blut/ welches mit einem Pestilentzischen Gifft ist angesteckt.

Collectio.

Ich halt sie werden colligiert im Junio, sicuti secundo gradu Tauri, dann der Author meldet nichts von ihrer Collection.

Usus internus.

Ihr Confect ist ein wunderbarlich ding / vnd mächtig Præservativa für die Pest/ vnd so es einen schon angestossen/ so gebe mans jhm ein/ 2. oder 3. mal.

Usus externus.

Ob sie wol einen Gallsüchtigen Geist vnnd kräffte haben/ jedoch colligiert/ vnd in ein Oel gebracht/ heylen sie trefflich alle frische wunden vnd schäden.

Modus utendi.

Von jhrer Materi wegen/ muß man sie vor distilliren mit einem zusatz/ alsdann in ein Confect gebracht/ oder gepulvert/ darvon geben ein halben scrupel/ oder sonst nach jhrer Dosi, vnd geben in einem Essig von Schelkraut.

Compositio.

Nimb deren Kräuter vnter dem Schützen

deß

deß 4. grads 6. theil/ deren vnter der Wag deß 4. grads 4. theil/ deren vnter dem Stier deß 4. grads zwey theil.

Tabula Herbarum Sub Ariete: secundo signo Triplicitatis Cholericæ.

Primus Gradus.

Blaw Sternenkraut/ Pfirsichkern/ Katzenmüntz/ Calamintha, Betonica, Ehrenpreiß/ Artemisia, rot vnd weiß Müntzen/ Arion, Hufflattich/ Tussilago.

II. Gradus.

Ebulus, Hypericon Zelepheum, Schaffsgarb.

III. Gradus.

Sambucus, Sambucus cervi, Springkörner/ Esula, Geele Weiden Ligustrum/ Salsa perilla, Zeitlosen/ Coloquintida, Daphnoides, Camille/ Lerchenbaum/ Agaricus, Wunderbaum/ Ricinus, Hanff.

IV. Gradus.

Roßmarin/ Majoran/ Vischkraut/ Marrubium, Helleborus albus, Oleum Ligustri, Turbith, Capperisrinden/ Zimmetrinden/ Abrotanum.

Essen-

Essentia Arietis universalis.

Diese Kräuter im Wider schmäcken gar hart/ vnd stehen doch sonst in einer vollkommenheit/ jhres Cholerischen Geistes/ vnd Materi/ allein weil sie so gar vom Schwebel übermengt seynd/ so zeucht der geschmack jhren Schwebel an/ welcher da er der Materi gar überligt/ ein wissende art an sich nimbt.

Sympatheia Arietis universalis.

Es seynd dem Wider durch die Sympathian vnnd bewegung deß Monds vnterworffen/ der Magen mit seiner Facultate actrice, alle rauch-Adern / vnd Via ad vesicam, durch welche der Wider humores serosos, in sie distilliert/ vnnd dann auch die Cholera/ welche sich enthalt in venis & arterijs. Eusserlich seynd jhm vnterworffen das Haupt/ Facies, Oculi & Aures.

Antipatheia Arietis universalis.

Diese Antipatische Glieder/ werden vergifft von einer falschen Mercurialischen feuchte/ welche ein farb hat wie ein Orientalischer Hyacinth/ vnd ist dieselbige feuchte gar gifftig/ vnd zu

Wässe-

Wässerig/ daher sie allezeit das Blut dämpffig macht/welche darnach allezeit in die höhe steigen.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter seynd in einer vollkommenheit ihres Geistes/ihr Saltz übertringt den Schwebel: ihre gantze substantz ist gesaltzen/ aber der geschmack zeucht den Schwebel an.

Sympath.

Sie haben zum Magen den höchsten preiß/ ihrer weissen substantz halben/ zu den Venis Mesenterij, ihrer Schwebelischen substantz halben/ ihres Saltz halben trücknen sie das Miltz/ löschen die Gall/vnd ziehen alle dämpff vom Haupt vntersich.

Collectio.

Colligantur in fine dierum Canicularium post plenilunium.

Usus internus.

Sie reinigen den Magen/ vnd machen jhn wol dewent/ reinigen die Venas Mesenterii, trücknen Lienem, sie verzehren alle feuchte Dämpff/ascendentes in caput: löschen die Gallen vnd Leber/ wehren der vnrühigen Mutter.

Externus.

Sie seynd herrlich in Wundträncken/ dann

sie

sie reinigen häfftig / treiben fleisch von grund auß/vnd dasselbig zum aller subtilesten/vnd reinsten/ dardurch die innerlichen feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestärcket vnd gereiniget werden: sie seynd vnsäglich in Gallsüchtigen schäden.

Modus utendi.

Zum wenigsten isset man deß Pulvers Morgends vnd Abends in der speiß/ auch in Tranck. Auff die schäden sie Pulversweiß gebraucht.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wider deß ersten Grads sechs theil/ deren vnter dem Wassermann deß ersten Grads vier theil/ deren vnter dem Stier deß ersten Grads zween theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter sind mit Weinstein dem Saltz überlegen/ dann sie haben allein ein Grad Saltz vnd zween Grad Weinstein.

Sympatheia.

Sein Saltz aber ist gar subtil/ sie ziehen alles Gallsüchtig an sich/ was jhrem Geist gleichformig ist/ tödten sie / vnd sonderlich das Pestilentzisch Gifft.

Collectio.

Colligantur in Junio, Sole & Lunâ existentibus

tibus in Cancro, in ultimo quadrante etiam, ut herbæ tertii Gradus.

Usus internus.

Sie treiben alles Gifft übersich / movent vomitus, seynd hoch zu den Pestilentzischen Beulen / so man sie auch überlegt / so müssen solche Beulen auffbrechen / dann sie haben auch Gifft / vnd so mans überlegt tringt das Gifft hinzu / vermeynt Nahrung von jhm zuhaben / vnd wird aber von jhm verzehrt.

Usus externus.

Sie behüten die Schäden vor Geschwulst / ziehen den Brand auß / zeitigen häfftig / lindern / weychen / vnd durchtreiben alles / ziehen Gallsüchtig Wasser herauß.

Modus utendi.

Innerlich seud mans / in Essig / temperierts mit dieser eygener Kräuter safft / seuds ein biß in drey theil / gib ein trunck warm zwey oder drey mal darvon. Eusserlich zu den Schäden machet man ein Fußwasser / vnd wäschet sie mit.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wider deß andern Grads neun theil / deren vnter dem Wasserman deß andern Grads sechs theil / deren vnter dem Stier deß andern Grads drey theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben drey theil Schwebel/ vnd ein theil Saltz/ daher sie mehr übersich purgieren/ dann vntersich diese Kräuter/ vnd sind ohne zusatz Gifft dem Menschen: daher sie in Leib nicht zugebrauchen/ dann sie haben eine Gifftige reissende Schwebelische Art.

Sympatheia.

Sie nemen hinweg die Spiritus venenatos, vnd sind grosse Purgatoria jhrer Sympatischen Glieder.

Collectio.

Im anfang Julij zwischen Jacobi vnd Laurentij/ da die Hundstag noch regieren vmb S. Laurentij/ seynd sie am aller edelsten/ vnnd thun wunderbarliche würckung.

Usus internus.

Man mag nach der Sympathi ohne sorg alles purgieren/ vnnd ziehen alle Pestilentzische Lüfft herauß/ so mans über die Beulen legt.

Usus externus.

So sie corrigiert werden / mag man ohn alle sorg alle schäden mit Purgieren/ seynd auch vnsäglich heylsam/ geben auch treffliche werckungen.

Modus

Modus utendi.

Sie müssen erstlich corrigiert werden / mit einem starcken Wein / vnnd darnach distilliert / doch daß sie zuvor drey wochen gestanden / darnach per Balneum Mariæ mit jhnen secundum Chymiam procediert / so verlieren sie jhr Gifft / vnd seynd nach allem zugebrauchen.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wider deß dritten Grads neun theil / deren vnter dem Wasserman deß dritten Grads sechs theil / deren vnter dem Stier deß dritten Grads drey theil.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seynd gar voller Schwebel / vnnd nicht der 5. theil Saltz / seynd also von dem Schwebel übertrieben.

Sympath.

Jhr höchster preiß stehet in den falschen Geistern durchs Fewr Microcosmi verfälschet.

Collectio.

Aut in Aprili vor der zeitigung vnnd Blüst / sonst seynd sie zu hitzig / aut in Septembri mag man sie colligieren; Jhre beste zeit ist zwischen Matthæi vnd Bartholomæi, wann die Sonn in der Jungfrawen / vnd der Mond in der Wag

ist/frůe im Taw/ drey oder vier tag nach dem Newen Mond/ so wird jhr schwebel zu Saltz.

Usus internus.

So sie einen warmen Lufft im Menschen befinden/ so ziehen sie denselbigen mit gewalt an sich.

Externus.

Sie sein zu heiß vnd zu schwebelhafftig in die schäden/ dann sie machen die schäden räß vnnd gar bald sůchtig/doch nach gebrauch jhrer Figur geben sie statliche Wundtränck.

Modus utendi.

Sie sollen nur zu Träncken gebraucht werden/ sonsten nicht/ vnnd můssen doch corrigiert werden/wie die im dritten Grad.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Wider deß vierdten Grads sechs theil/ deren vnter dem Wasserman/ deß ersten Grads vier theil/ deren vnter dem Stier deß ersten Grads/zween theil.

Tabula Herbarum Sub Leone: Tertio signo Triplicitatis Cholericæ.

Primus Gradus.

Lavendel/ Basilien/ wilde Præsilien Holtz Thy-

Thymis, Cypressus, Någelin/Soldanella, Plantago, Aquatica alba, Isopus Aquaticus.

II. Gradus.

Entzian groß vnd klein/ wild stein Bibenel Angelica auff Gebirgen/ Centaurea, Kuchenschell Morsus Diaboli, Pulicaria, Eyber/ Zweyblat.

III. Gradus.

Poley/ Korn Balsam/, Gartenkreß/ Vitis sylvestris, Cotula *fœtida*, Hunds Camillen/ Urticæ Acutæ, *Pestinaca* Cantharides, Brennender Hannenfuß/ Ackerkressig.

IV. Gradus.

Pfrümmen/ Laurus, Calx *viva*, grosse Bandweyden/ Birckenholtz/ Alte Weinstöckwurtzel.

Essentia Leonis universalis.

Die Kräuter deß Löwens nemen an jhrem Cholerischen Geist ab/ vnd seynd überflüssig an der Materi/ welche ein grober jrrdischer Schwebelischer Geist ist/ daher auch in den andern letzten gradibus jhr Schwebel auch fast ein lauter Gifft ist/ jhr Geist aber/ ob sie jhn schon haben/ so verläst er sie bald/ vnnd nemen einen frembden Geist an sich/ oder faulen hinweg.

Sympatheia Leonis universalis.

Es seynd dem Löwen außbewegung der Antipathia Veneris, vnterwoffen secundum Sympathian, Erstlich/ ipsa vesicula fellis meatus, durch welche sie die Gall hinab schüttet/ vnd die intestina expurgiert/ Eusserlich aber die Schläff/ latera, & costæ,

Antipathia Leonis universalis

Diese Glieder werden vergifftet durch ein falschen Geist der Visch per Venerem, vnd solche Materi sicht wie ein Chalcedonier/ vnd ist also nichts anders dann ein Gallsüchtig Wassergifft.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Ihr Schwebel hat allezeit eine entzündte gifftige Art an sich/ haben auch ein Wässerige substantz/ vnd gifftige grobheit/ ihr Geist ist von ihnen gewichen/ darumb nemen sie balt einen falschen Geist an sich.

Sympath.

Sie nemen hinweg den falschen Geist deß Schwebels: ihr Antipatheia gehet in pituitam.

Col-

Collectio.

Diese Kräuter können in kein Saltz verwandelt werden/ sondern sind so hart in jhrem Schwebel/ das die Collectio wenig hilfft/ vnnd sterben viel ehe ab. Dann inn jhrem ersten schuß sind sie schon über den zeitigen Roßmarin/ doch man kan sie colligieren wann die Sonn im Visch ist/ vnd der Mond im krebs.

Usus internus.

Sie nemen hinweg allen falschen Geist im gantzen Leib/ sonderlich aber den falschen Geist/ der da allezeit durch die Arterien in die höhe tringt.

Usus externus.

Wann sie corrigiert werden/ so kan man sie wol zu Pflastern gebrauchen/ sonst seynd sie den Schäden Venenum præsentissimum.

Modus utendi.

Man muß corrigieren mit einem starcken Wein / das durch desselbigen feuchte sein Giffti-ger Schwebel temperiert wird / vnnd so man Wässerigen Wein/ oder Wasser hinzu thut/ so wird jhr Geist vehementior, vnd gifftiger/ vnnd wo man sie brennt/ so gibt es geschwind die Pestilentz.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem Löwen deß ersten Grads sechs theil/ deren vnter

der Wag deß ersten Grads vier theil / deren vnter dem Stier deß ersten Grads zween theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben ein jrrdische dämpffige / Schwebelische art an sich mit einer grossen schärpffe / vnd reinen substantz: seynd in jhrer grossen substantz nicht perfect / sondern haben ein Erdgall an sich vermischet: Sie gradieren durch den Schwebel hinauß in das Saltz / vnnd behalten in sich bede Natur / darumb muß man jhnen einen frembde Geist geben / dañ jhr Geist verlasset sie.

Sympatheia.

Ihr würckung gehet mächtig zu der Gallen / Miltz / vnd Weinstein.

Collectio.

Colligendæ in principio Maij ante ortum Solis. Vel finiente Augusto, vel Sole in Tauro, & Luna in Geminis ante ortum Solis.

Usus internus.

Haben ein vnsägliche würckung zu allen Weinsteinischen Kranckheiten / als Stein / Hitz / Lung / Geelsucht / verstopffung deß Miltzes / brechen den stein gar bald / seynd überschwencklich gut zu dem Quartan Fieber.

Usus externus.

Seynd gar hohe köstliche Kräuter / sie machen

chen ja wunderbarlich Fleisch vom grund auß/ geben hohe weychung vnd Purgierung.

Modus utendi.

Man brauchs zu Pulvern/Fußwassern/ vnd Geträncken.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Löwen deß andern Grads neun theil/ deren vnter dem Wassermann deß andern Grads sechs theil/ deren vnter der Jungfrawen deß 4. grads drey theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diesem Grad gehet der Geist sehr hin/vnnd bleibet nichts mehr dann ein grobe Schwebelische substantz/ darauß man Corrosifstein macht/ der grobe Wässerige Schwebel corrodiert die Haut vnd brennet durch.

Sympath.

Ihr Sympatheia gehet zu der Leber/Magen/ vnd von wegen ihres Wassergiffts zu der Gall.

Collectio.

Colligantur Sole in Leone, & Luna in Virgine am 10. 11. 13. Novilunii, zur Löschung aber Sole in Tauro, & Luna in Geminis, ante ortum Solis, ehe sie geblühet haben.

Usus internus.

Sie seynd inwendig in Leib nicht zugebrauchen: dann mit jhrer hitz fäulen sie die Leber/vnd verletzen den Magen.

Usus externus.

Ohne Correction seynd sie Eusserlich nicht zugebrauchen/ dañ man wolte etwas auffziehen/ doch corrigiert vnd recht colligiert/ kan man sie zu der Löschung vnnd zur Trückung brauchen/ dann sie nemen ein frembden Geist an sich/vnd jhr safft zeucht den Gallfluß an sich.

Modus utendi.

Man macht auß jhnen Corrosiffstein/ Blasen mit auffzuziehen/ oder die Haut auffzusetzen: über die schäden aber/ so Exprimiert man jhren Safft vnd legts über.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Löwen deß dritten Grads sechs theil/ deren vnter dem Wasserman deß dritten Grads vier theil/ deren vnter der Jungfrawen deß dritten Grads zween theil.

IV. Gradus Accidentiæ.

Essentia.

Sie seynd grober Substantz/ vnd faulen sehr geschwind/ehe dann ein anders Gewächs/dann sie

sie haben keinen Geist durchauß / darumb jhre pori offen stehen/vnd der Lufft hinein geht/ welcher kalt vnd feucht ist/unde putrefactio.

Sympath.

Ihre würckung gehet in die Schäden/ so Pestis oder der falsche Geist den Schwebel Microcosmi verfälschet hat.

Collectio.

Colliguntur Sole in Piscibus, & Luna in Ariete, vel, Sole, & Luna in Aquario.

Usus internus.

Sie seynd in Leib nicht zu gebrauchen/ sie seynd Gallsüchtig vnd Hitzig/ sonst ist in diesem gradu anthracem ein groß Arcanum, in peste übergelegt/ extrahirt omne virus.

Usus externus.

Mira sunt natura præditæ, ad curanda vulnera immunda, so vom Saltz/ Blut/ vnd Gall herkommen/ sie weychen/ reinigen alle Gallsüchtige schäden/ purgieren/ ziehen Fleisch / zeitigen vnd heylen/ so es aber Blutschäden sein/ soll die Correction starck sein/ sie greiffen sonst die Substantz mit gewalt an.

Modus utendi.

Man brennt auß jhnen ein Oel / vnd dasselbige wird gebraucht/ welches in schäden das letzte Refugium ist/ sonst aber seynd sie schädliche Gifft.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Löwen/deß vierdten grads sechs theil/ deren vnter der Wag deß vierdten grads vier theil/ deren vnter dem Stier deß vierdten grads vier theil.

Tabula Herbarum Sub Tauro, primo signo Triplicitatis Melancholicæ.

I. Gradus.

Tod Hornungs Veyolen/ Magnes/ Rosenblätter/ junge Eychen schoß/ Haberdisteln/ rot Gamanderle/ Braun Engelsüß/ klein Hirschzungen/ wilde Steinlinden/ gemein Graß/ jung Rockengraß.

II. Gradus.

Eychen mispeln Rosen mispeln/ Ebbaum/ Agglen/ Aquilegia, Judenkirschen/ Wegtritt/ Frawenhaar/ Steingraß/ Carduus montanus, vnzeitige Galläpffel.

III. Gradus.

Tota substantia Rosarum, Singrün/ Vinca per Vinca, Genßkraut/ Lemoni, Sanickel/ Eysenkraut/ Origanum Tertium, Virga pastoris,

ris, wilde Ochsenzungen/ Cynoglossa petralis, Fingerkraut/Steinlinden.

IV. Gradus.

Lappa minor, Fraxinus, Pulmaria, Englisch-kraut/groß Gundelreben/Grindkraut/Quitten-baum / wilde Betonien/ Taube Nesseln/ Kaat-köl/ Terra Sigillata, Haselnuß/groß Scheelkraut/ klein Klettenwurtz.

Essentia Tauri universalis.

Die Kräutter vnter dem Stier schmäcken eben von wegen der vrsachen/ die auch in denen ist/ so dem Schützen vnterworffen seynd/ dann sie haben auch einen überflüssigen Geist/ vnnd mangeln der Materi. Earum virtus est Magnetica & ut Magnes attrahit ferrum: Sic omnia simplicia faciunt Tauro subjecta, & quia eorum materia non perfecta est quare spiritus eorum movet omnis generis Melancholias, so vnter dieser Materi mit vnvollkommenem Geist sein / helffen also jhrem Subject vnd Materi/aber mehr Geistlich als Leiblich.

Sympatheia Tauri universalis.

Subjectæ sunt Tauro secundum Sympathian

thian, omnes Arteriæ tota colli substantia, & magnæ arteriæ quæ præcedunt ex corde in omnia membra & arteria aspera, Diaphragma, die grossen arterien der Lungen / vnnd was den Lufft anbelangt/vnd sonderlich das Hertz / auch die Arteriæ in gibbo Epatis, Eusserlich der Halß / Cervix & Guttur,

Antipatheia Tauri universalis.

Inficiuntur hæc membra ab Antipatheia Libræ, oder verfelschten Blutgeist / qui aut putrescit, aut inflammat sanguinem, aut per sulphurem suum, der einer groben Irrdischen faulen Materi anhangt das Blut spiritualiter grob vnd falsch macht.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Ihr Materi ist noch Weich / jung vnnd Milchig / der Geist gar vollkommen: Darumb durchtringt der Geist die poros, vnd gänge mit gewalt / darnach kompt die materi / setzt sich hinein in die poros, lindert / faulet / weichet alles hinweg / was schädlich ist.

Sympatheia.

Ohne correction seynds dem Magen Gifft / vertreiben die Leber gar geschwind / vnnd seynd

dem

dem Miltz nicht angenem : Sed hoc pertinet ad primum gradum virginis.

Collectiō.

Colligantur ante maturitatem, Sole in Piscibus, aut Luna in Tauro, Virgine, & Geminis, vel tantum in Piscibus.

Usus internus.

Concordant cum cæteris gradibus in minoritate, sie seynd grosser Weychung/Purgierung vnnd Zeitigung in Melancholischen gesaltzenen schäden/new vnd alten.

Usus externus.

Man macht außwendig darauß Pflaster / sie werden auch gebraucht / wie die in secundo gradu.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem Stier/deß ersten grads 9. theil/deren vnter dem Schützen deß ersten grads 6. theil / deren vnter dem Krebs deß ersten grads drey theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Materi ist mehr mit dem Geist temperiert vnnd angenommen / daher sie gewaltige durchtringende ding seyn/doch ist die Materi vnvollkommen/vnd der Geist überflüssig.

Sympatheia.

Sein Sympatheia gehet zu den Sympatischen Arteriis.

Col-

Collectio.

Colliguntut etiā ut herbæ in primo Gradu.

Usus internus.

Eadem est concordantia sed gradu validiori.

Usus externus.

Es seynd hohe Weychungen / Zeitigungen / vnd Purgierungen / als in graudu primo, sie heylen von grundt auß wunderbarlich / vnd alle grausame ding.

Modus utendi 3. gr.

Man machet hierauß allerley Pulver vnd Getränck in Leib / vnd diese zween grad gehören allein zu den Wundträncken / zu schäden in Pflastern.

Modus utendi juxta 2. gr.

Man nimbts zu eusserlichen Schäden / sie nemen alles böß von grund herauß / leget darnach dieses Pflasterweiß über.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Stier deß andern grads neun theil / deren vnter dem Schützen deß andern grads sechs theil / deren vnter dem Krebs deß andern grads drey theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

In jhnen ist der Geist vollkommen / vnd noch besser

besser mit der Materi vereiniget / vnd haben ein hohes durchtringendes Saltz.

Sympatheia.

Virtutem à natura obtinent zu dem Halß/ Brust/Nieren/Nabel vnd auch Knien.

Collectio.

Colligantur, si fieri potest, in fine Augusti.

Usus internus.

Sie treiben hinweg alle hitzige Gifft/sie geben allerley Halsgetränck/Gurgelwasser/stillen vnd trücknen das Miltz/ Leber/löschen die Gall/ verheylen die Nieren.

Usus externus.

Seynd die gröste Wundtränck/ auch zu den schäden. Et sunt in Chirurgia secreta maxima in principio, sie heylen von grund herauß/sie lassen keinen Brandt oder hitz hinzu schlagen/auch keinen Fluß in jhnen entstehen.

Modus utendi.

Man macht hierauß allerley Pulver vnd Getränck in Leib/vnd diese zween Grad gehören allein zu den schäden.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Stier deß dritten grads 3. theil/ deren vnter dem Schützen deß dritten grads zwey theil/deren vnter dem Krebs deß dritten grads ein theil.

IV. *Gradus Accidentia.*

Essentia.

Diese Kräuter seynd schier in vollkommenheit jhrer Materi / vnnd eines trefflichen überschwencklichen Geistes / daher ist jhr Saltz gar trefflich durchtringent.

Sympatheia.

Sie wircken zum hertzen / Arterien vnd musculos arteriarum, mit solcher Krafft / das man sich verwundern muß / thun solches geistlich vnd nit materialisch / & hæc omnia divinitus.

Collectio.

Colliguntur Sole & Luna in Tauro, *Sole in imo cœli*, vnnd nicht wann die Sonn auff der Erden / oder in Hæmisphærio

Usus internus.

Medicinæ sunt saluberrimæ, omnem Melancholiam auferunt, welche steht im Geist / als da sind Gallfluß / vnd was in der höchsten noht zum Hertzen dringt / auch aller Arterien entzündung / vnd jhren Geist / sine putredine in folliculo cordis erhalten / verschliessen auch die Musculos arteriarum, daß nichts böses hinein dringe.

Usus externus.

Sie heylen Wunden gar hoch / purgieren vnd heylen / alle Melancholische schäden / vertrei-

treiben den dürren Grindt/ schwartzen Außsatz vnd Frantzosen.

Modus utendi.

Sie werden eusserlich an Hals gehenckt/ oder eingenommen in Pulvern/ in der Speiß/ Pflastern vnd Badsweiß gebraucht/ in Wasser vnd Wein gesotten.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Stier deß vierdten grads sechs theil/ deren vnter dem Schützen deß vierdten grads/ vier theil/ deren vnter dem Krebs deß vierdten Grads zween theil.

Tabula Herbarum Sub Virgine, secundo signo Triplicitatis Melancholicæ, &c.

I. Gradus.

Spitziger Wegerich/ groß Ampffer/ stein Ampffer/ Birnbaum/ grosse Kletten/ rote wilde Salbeyen/ Hechtzähne/ Cichorea Wegwart/ gemeiner Hanenfuß/ Rabenfuß/ Lactuca.

II. Gradus.

Hagenbuch/ Crespelholtz/ Maßholder/ roter Weinstock/ Roß Angelica/ Mespelbaum Beta alba, Weißwurtz/ Sigillum Salomonis.

III. Gradus.

Eychenbaum/Osterlucey/Dürrwurtz/Braunellenkraut/Guldengüntzel.

IV. Gradus.

Schleestauden/ Faulbaum tota, Rus Fümmach/Tormentill/Carduus Benedictus, Serpentaria major & minor, Ophioglossum, Centaurea minor.

Essentia Virginis universalis.

Die Kräuter der Jungfrawen riechen nichts/ oder gar wenig/dann sie sind Compact/ vnnd einer wol zusammen gesetzten Materien/ vnd der Melancholische Geist ist in jhnen vollkommen.

Sympatheia Virginis universalis.

Virgini secundum Sympathian subjecta sunt arteria magna pulmonis, & aspera: Item omnia ad Elementa corporis humani pertinentia, renes & spongiosa caro Lienis.

Antipatheia Virginis universalis.

Hæc Membra inficiuntur per Antipathian Aquarii, qui supervacaneo suo sanguineo Spiritu

ritu aërem arteriarum condensat, vnnd dann deß Saltz im Menschen zutheil wird / vnnd jhr Nutrimentum zu grob.

I. Gradus Accidentia.

Essentia, Collectio.

Sie haben wenig Saltz in jhrer Substantz / vnd so mans nicht in fine Augusti colligiert / ist jhr Saltz für nichts zurechnen / vnnd es ist auch wässerig / vnd hat keine rechte Substantz.

Sympatheia.

Ohne Correction sind sie dem Magen ein Gifft / vertreiben die Leber gar geschwind / vnnd seynd dem Miltz nicht angenem.

Usus internus.

So man sie corrigiert / so thun sie etwas / aber in gradu remisso ad confortationem Epatis, in dem sie löschen.

Externus.

Sie seynd grosse Weychungen vnd Löschtrancke in hitzgen Schäden / auch gute Wundtränck.

Modus utendi.

Man muß allezeit ex Tauro auch zur correction thun / sonsten per se seynds gifft / dann macht man Geträanck darauß.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Stier deß ersten Grads anderthalb handvoll/ deren vnter dem Wider deß ersten grads ein handvoll/ deren vnter dem Krebs deß vierdten Grades eine halbe handvoll.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Jn diesen Kräutern ist das Saltz kräfftiger/ vnd jhr Geist besser mit jhnen vereyniget.

Sympatheia.

Sie erhalten auch die sprach deß Menschen/ v. 2. grad deß Stiers.

Collectio.

Colliguntur ut herbæ primi Gradus Virginis, aut ut secundi gradus Tauri.

Usus internus.

Sie erhalten die Sprach im Menschen mit gewalt.

Externus.

Sie geben träffliche Wundtränck auch zu den Alten schäden/ dann jhr Pulver vnd Asch reinigen vnd purgieren die schäden gewaltig.

Modus utendi.

Man macht darauß Wundtränck/ Oel vnd Pflaster/ vnnd Bäder zu Schäden. Jnwendig seud mans in rotem Wein / vnd gibts zu trincken. Com-

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter der Jungfrawen deß 2. grads drey theil/ deren vnter dem Wider deß andern grads zween theil/ deren vnter dem Krebs deß vierdten Grads ein theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter haben ein subtiles/ vnd durchtringendes Saltz/ welches Tartarischer vnnd aufflösender Natur ist.

Sympatheia.

Sie seynd hoch zu den Miltzkranckheiten/ vnd Halßwehe/ vnd Sandstein.

Collectio.

Colligiert ad externa, wann die Sonn vnd der Mond im Krebs ist/ ein tag oder drey nach dem 8. Mond/ oder wañ die Sonn in der Jungfrawen/ vnd der Mond in der Wag & novilunio Geminorum, sub crepusculo, da der Thaw schon auff den Kräutern.

Usus internus.

Sie seynd sehr hoch vnd edel zu dem Sandstein / welchen sie brechen / vnnd thun auff die verstopffung deß Miltzes/ stillen das Quartan Fieber.

Usus externus.

Sie seynd gar hoch vnd köstlich zu den Alten schäden vnd Wunden/sie lindern/zeitigen/weychen vnd purgieren.

Modus utendi.

Man macht darauß Pflaster/ Tränck/ Pulver in die schäden/auch Fußwasser vnd Bäder.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter der Jungfrawen deß dritten grads anderhalb handvoll/deren vnter dem Wider deß andern grads ein handvoll/ deren vnter dem Scorpion deß dritten grads/eine halbe handvoll.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die kräuter seynd in der höchsten vollkomenheit jhres Geistes vnd Materi.

Sympatheia.

Jhre Sympatheia gehet zu allen Flüssen/ nicht allein was der Jungfrawen/sondern auch der gantzen Triplicitet subijcirt ist.

Collectio.

Zu allen Schäden sollen sie genommen werden/vmb S. Johannistag Senioribus, wañ die Sonn vnd der Mond im Krebs ist/Junioribus verò, so die Sonn vnd der Mond in der Jungfrawen

frawen ist/ zu träncken aber im April/ aut in fine Maij, oriente Sole.

Usus internus.

Es ist nichts über diese/ zu allerley Apostemen/ auch für die rote Ruhr/ vnd alle Sympatische flüß/ sie stellen alles reissen vnd grimmen im Leib/ auch Mutterwehe/ vnd nach der Sympathi das quartan Fieber.

Usus externus.

Sie seynd ein vnglaublich ding/ in Wundträncken/ stellen das Gliedwasser zu hand wunderbarlich/ sie seynd für das übertig bluten der Schäden/ trücknen sie mit gewalt.

Modus utendi

Es seynd keine edelere ding zu Pflastern/ als diese/ geben Tränck/ auch Pulver/ in Wein oder Bier gesotten.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter der Jungfrawen deß vierdten grads anderthalb handvoll/ deren vnter dem Wider deß ersten grads ein handvoll/ deren vnter dem Krebs deß vierdten grads/ ein halbe handvoll.

Tabula Herbarum Sub Capricorno: tertio signo Triplicitatis Melancholicæ.

Primus Gradus

Mori, Heydelbeer/ Roßbrombeer/ schwartze wilde Kirschen/ wilde Alandwurtz/ Ringelblumen/ Calendula genannt.

II. Gradus.

Schwartze Brombeer/ Scharlach/ Himmelbrant/ Forlnbaumbeer/ Erdkirschen.

III. Gradus.

Himmelbrandt/ groß Waldwurtz/ Pera, Pera pastorea, Acorus Germanus, Galgant/ Haberdistel/ Röhrleinkraut/ gelbe Cichorea, wilde Pappeln/ oder Erndrosen/ Malva domestica, Sauchen Kräuter.

IV. Gradus.

Napellus, Uva inversa, Wolffsbeer/ Bilsensamen/ Läußkraut/ schwartze Nießwurtz/ Alraun Segelkraut/ Spinnenweben.

Essentia Capricorni universalis.

Die Kräuter deß Steinbocks haben fast keinen

nen Geist/ vnd seynd gar überflüssiger Materi/ welche ein groben Erddampff/ vnnd gifftigen Rauch in sich haben/ daher sie vor mit Essig müssen corrigiert werden. Darumb zeucht jhr überflüssige Materi alle überflüssige Geister im Menschen an sich.

Sympatheia Capricorni universalis.

Deß Steinbocks/ Sympathi ist gegen dem Miltz/ Arterien/ der Alvus/ vnd was zu der Digestion hinauß hilfft: eusserlich aber werden gefunden die Genua oder Knie: Item auch ein theil der Nieren.

Antipatheia Capricorni universalis.

Sie werden nemblich diese Sympatische Glieder vergifftet/ von der Antipatheia Geminorum, welche dieselbe Sympathian mit einem falschen Geist begehren zuersticken / dahero dann jhr Saltz wird aufgelöset.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter haben ein überflüssige Materi/ vnd wenig Geist/ dahero sie den Menschen die nicht arbeiten/ nicht zu gebrauchen seynd in

den Leib / sie concordiren auch Essentia cum grad. 20.

Sympath.

Sie seynd gericht auff die Geister deß Menschen/aber in Leib nit zugebrauchen denen die nit arbeiten/ dann sie seynd jhnen vngesund vnnd gifftig / machen jhnen das Grimmen/Gliederweh/laxiren die jnnerlichen viscera.

Collectio.

Colligantur in Plenilunio maturè.

Usus internus.

Sie seynd den Leuten die viel arbeiten trefflich gesund/löschen jhnen die Geister der Natur/ vnd geben dem Leib Nahrung / vnnd nemen hinweg die Mängel Asperæ Arteriæ.

Usus externus.

Sie seynd in die schäden nichts werth/ vnd ob sie schon etwas anßrichten/so ist doch nichts mit grund/sie werden dann corrigiert.

Modus utendi.

÷ Sie müssen vor corrigirt werden/ per 2. gradum deß Löwens/ das jhre feuchte gar verzehret werden/als dann in rohtem Wein gesotten.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem Steinbock deß ersten grads drey theil / deren vnter dem Löwen deß andern grads zwen theil/ deren

deren v ter den Fischen deß andern grads ein theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben einen überflüssigen Erddampff in sich/welcher ein gifft ist/ vnd vergifftet damit seine schäden/darzu sie gebraucht werden ohne correction.

Sympatheia.

Ihre Sympathi geht eusserlich starck zum Fleisch.

Collectio.

Colligantur in Junio omnes.

Usus internus nullus.

Externus.

So sie corrigirt werden/geben sie viel Fleisch/ aber man muß mit gewalt verhüten daß es nicht falsch böß Fleisch seye. Sie seynd ohne correction gar nichts in die schäden/sondern nur gifft.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Steinbock deß andern grads vier theil / derē vnter dem Löwen deß andern grads sechs theil/ deren vnter dem Krebs deß dritten grads zwen theil.

III. Gra-

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräutter haben einen gifftigen Rauch vnd Erddampff in sich/ ihr Saltz ist zu schwach/ daß sie nichts erleyden können/ vnd so ein kleines Reifflein darauff kompt/ es sey im Augusto/ oder Decembri/ so fallen sie gehling dahin.

Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet zu allen Humorischen Flüssen/ welche sie stellen.

Collectio.

Colligantur aut in Junio, aut Julio, aut Augusto in plenilunio.

Usus internus.

Sie wircken von aussen hinein/ vnnd stellen Blutruhr/ vnd was dergleichen ist: Item/ so einem die Naß hefftig schweist: Et sunt magna arcana Sympathicon affectuum.

Usus externus.

Sie gehören Usu externo zu der Jungfrawē/ grad. 2. & habent parem virtutem unà cum illis.

Modus utendi.

Man nimbt die Herbas oder Radices, henckt es an Halß allein/ auch zu Pulver/ sed non sine magna correctione.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Steinbock deß dritten grads sechs theil / deren vnter dem Löwen deß ersten grads vier theil/deren vnter dem Krebs deß andern grads zwen theil.

IV. Gradus. Accidentia.

Essentia.

Sie haben alle Gifft an jhnen / doch etliche mehr dann die andere: Jhre Substanz ist ein irrdische durchtringende Dämpffigkeit / welche gehet mit einem subtilen Salz/Erddämpffig von wegen deß durchtringenden Salz / welches gar In sich ziehend ist / gut vnnd böß mit einander nimbt.

Sympatheia.

Hoch zu Gifft ist ihr Sympatheia zu den Händen/sonderlich auch zu der Scham.

Collectio.

Es treibet dieses theils noch die Sonn/noch der Mon/sondern motio aëris, treibts da ist jhr collection zusuchen.

Usus internus.

Sie ziehen das Gifft vnsäglich/vnd wunderbarlich auß/wie hoch es auch ist. Jhre wirckung ist im Haupt/aber nicht zu dem Haupt innerlich noch eusserlich.

Usus externus.

Es seynd sehr hohe weychung/zeitigung/vñ löschung der hitzigen Gifft / so an der Scham seyn/auch vornen an den Gliedern/ so einer gifft daselbst hette oder befinde.

Modus utendi.

Gott hat jhnen ihr Signatur nicht in Leib zu gebrauchen gegeben/ jedoch solches zuthun müssen sie corrigiert werden / welches geschicht so man sie seud mit essig von wegen deß Erdsaltzdampffs/ mit Wein von wegen deß Erdschwebels / vnnd ein wenig Saltz darzu hinein geworffen.

Compositio.

Nimb der Kräutter vnd sachen so vnter dem Steinbock deß vierdten grads drey theil/ deren vnter dem Löwen deß vierdten grads zwen theil/ deren vnter dem Krebs vnnd der Jungfrawen deß vierdten grads ein theil.

Tabula Herbarum Sub Cancro, primo signo Triplicitatis Phlegmaticæ.

I. Gradus.

Brassicæ omnes, Salbeyblüet / Kappiskraut/ Bonen/ Ruben/ Disteln / Linsen/ diese vier vnzeitig/

zeitig/Heckengraß/stinckender Hanenfuß//blau vnd weisser Hünerdarm/ Carduus Aquaticus albus, Cardoschock jung/Galleon.

II. Gradus.

Omnes pisces omnium sequentium Sperma Mispeln/ als Aspen/ Hagendorn/ Apffelbaum/ Birnbaum/Weiden/Fiechten/Dannen/Fischschmaltz/Rindermarck.

III. Gradus.

Wassergraß/Erlenbaum/Steinweiden/rote Weiden/Erbsalstauden/Wasserbungen/junger Brunnenkreß/Steinbrech/Fingerhütleinkraut/Juncus, Canna, Gnaphalium, Türckis/weiß Corallen/Perlein/Krebsaugen/Vitriolū. Portulaca, Sedum minus, Rabuntzeln/Crassula.

IV. Gradus.

Gelb Krebskraut/Bachkrebs/Haußwurtz/groß vnnd klein Rohrwurtz/Austerlinschalen/Sperma Ranarum, Katzenkönig/Hasensprung/Katzenschwantzkraut/Bintzerwurtz/Glaßkraut/Polonienkraut/Türckisstein/Krebsaugstein/Allrupenbein/Forellenbein am Maul/Scheelblumenwurtz/Gnaphalium.

Essentia Cancri universalis.

Im Zeichen deß Krebs ist der Geist Phlegmatis gantz überflüssig/vnd die Materi mangelhafft/vnd seynd gar feuchte ding/ alles was hierunter begriffen ist/ vnnd seynd eines solchen reinen Geists/das jhnen die Hitz nicht schaden kan/ sondern sie erhalten sich biß über jhr vollkomen Zeichen deß Scorpions.

Sympatheia Cancri universalis.

Vnter das Zeichen deß Krebs gehören diese: das Gehirn/Lung/Nerven / vnd alles weisse geäder/Senader/vnd was dergleichen ist/die jhren vrsprung haben von dem Hirn/Lungen oder geäder/Fleisch/ oder was dergleichen ist.

Antipatheia Cancri universalis.

Der Schütz ist deß Krebs Erbfeind / inn den Kräntern/vnd Gliedern/dan die Kräuter bringt er in wälbigkeit/ etliche gar/ was auff der Erden ist/etliche halb/etliche gar auch nicht: Dan welche jhre substantz vollkommen haben der Kälte/ dem thut kein anders nichts/sondern bleiben inn gleichem vigore Sommer vñ Winter. Die membra

bra aber legt er auff diese weiß: Alle die schäden/ so in Phlegmate seyn/ vnd alle solche Flüß werden durch die gegenwertige Natur/als der Cholera auffgelöset vnd flüssig: Dann kein Phlegma von sich selbst gibt einen schaden/ sondern durch die Choleram wird das Phlegma dahin gezwungen/vnd der Cholerische Brand vnd aufflösung gibt eine räse vnd Brand/dadurch dan das fressent Saltz geboren wird/welches den schaden öffnet/als die Fistel/vnd dergleichen.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Materi in jhnen ist gar imperfect/darum muß jhr zugethan sein/der erste grad deß Stiers/ welches jhm gibt ein anziehendes Saltz/ vnd der erste grad inn der Wag / welches jhm gibt ein durchtrieb/damit innerlich der Brust / oder der Blutader kein schaden widerfahre.

Sympatheia.

Sie haben ein grosse Sympathian oder Harmoniam zu der Brust / vnnd so weit der Krebs gehet/ auch zu dem Magenmund / vnnd zu der Lungen.

Collectio.

Colligantur in Aprili, aut in principio Junii, Sole in Geminis & Luna in Cancro hora 2. pomeridiana usq; ad 8. nec ulterius, tunc habent Sal penetrans.

Usus internus.

So einem grosse Hitz im Magenmund leg/ davon einer die Bräun möcht bekommen/ oder entzündung der Lungen.

Usus externus.

Sie löschen die schäden/ ziehen den Gallfluß herauß/ geben hohe weychungen vnd zeitigunge/ hieher gehört der Wurm am Finger.

Modus utendi.

Man lässet zuvor einen Wall mit warmen Wasser darüber gehen / dann zum jnnerlichen braucht mans in Trincken : eusserlich aber safftig zerstossen/ mit Baumöl vermischt / vnd übergelegt.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen deren vnter dem Krebs deß 1. grads 3. theil/ deren vnter dem Stier deß ersten Grads zwen theil/ deren vnter der Wag deß ersten Grads ein theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seynd einer hohen durchtringenden essentz für sich selbst/ magis ipso auro.

Sympatheia.

Earum Harmonia est ad resolutionem tartari & maximè in juncturis.

Colle-

Collectio.

Ihr Collection ist in piscibus, Sole sc. versante, & Luna in Geminis, deß Morgens am Tage.

Usus internus.

Sie tringen hinein/vnd zermalmen was hart ist/in allen Gliedern/Juncturn, Es sey Stein/Beule/Vnzeitigkeit / also das gegen jhnen der Alchimisten Quinta essentia inns Bad gehen muß.

Usus externus.

Diese Lindern/Zeitigen/Weychen vnd reinigen die Schäden/lassen nichts vntůchtigs oder hartes in jhnen.

Modus utendi.

Man soll sie in Wein einbeyzen/vnnd vnter den Mist vergraben vierzehen Tag vor dem Solstitio, dann hernach wider außgenommen/vnnd gebrant/vnd also gebraucht. Eusserlich werden sie gebraucht wie im ersten grad.

Compositio.

Nimb der Kräutter vnnd sachen vnter dem Krebs deß andern Grads sechs theil/deren vnter dem Stier deß andern grads vier theil/deren vnter der Wag deß andern grads zwen theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Simplicia sind kalt vnd feucht/haben einen grossen durchtrieb/ sie haben ein reines saltz in sich/ damit sie durchtringender art seyn.

Sympatheia.

Sie seynd zu dem Miltz/Nieren/ vnnd auch der Blasen/Leber/Magē/Füssen/Hirn/Marck/ Juncturas, summa arcana ad oculos,& eorum morbos, sanāt omnes es Phlegmate resolvente.

Collectio.

Sie werden colligiert gegen der Nacht Sole occidente, vmb S. Jacobs tag/wann die Sonn im Löwen/vnd der Mon im Scorpion ist.

Usus internus.

Sie lassen kein Sandt noch Stein jrgends im Menschen / zertreibens / vnnd machens zu Wasser ohn allen nachtheil / löschen die Gall/ treibens hindersich/heylen alle schäden der sympatischen gliedern / Quartanam & Tertianam, Apoplexiam, Lethargiam.

Usus externus.

Sie geben hohe Wundtränck/vnd durchtringen alle schäden/sie seyen wo sie wöllen / die ein Fistulosische art haben/welche da kommen à bile resoluta, auch den Nerven / Juncturen/welche abgehawē/oder gefaulet/auch zerrenckte glieder.

Modus

Modus utendi.

Sie geben hohe Getränck / gesotten in einem guten theil Wein / oder Wasser / auch inn Pulver.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Krebs deß dritten grads sechs theil / deren vnter dem Stier deß dritten grads vier theil / deren vnter der Wag deß vierdten grads zwen theil.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese haben einen vollkommenen Geist / vnd die Materi ist jhnen gar gleich gemacht / doch die vollkomenheit nicht recht angenomen: Darumb so bald jhre Feuchtigkeit genommen wird / so nimbt jhre Materi vnd Geist solche an.

Sympath.

Jhre Sympatheia gehet auch starck zum Hirngeäder / vnd zu den Augen.

Collectio.

Colligantur Sole in Leone, eoq; occidente, aut media nocte, h. e. dum occidit Leo, vmb 3. oder 4. Die sollen hernach im schatten gedörret werden.

Usus internus.

Sie haben ein grosse Krafft zu den Nerven /

vnnd Krampff / oder was vom falschen Geist kompt/auch für Vertiginem, so von einer Seelsucht im Hirn.

Usus externus.

Sie nemen alle übrige Feuchtigkeit in schäden hinweg / vnnd ziehen solches an sich / auch alle Fisteln.

Modus utendi.

Pulverisentur, potus fiunt maximè validi.

Man brennts auch sehr zu Pulver / vnnd brauchts/denn man henckts nur an/oder an die Bethstollen.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Krebs deß vierdten grads drey theil/deren vnter dem Stier deß vierdten grads zwen theil.

Tabula Herbarum Sub Scorpione, secundo signo Triplicitatis Phlegmaticæ.

I. Gradus.

Modelger/Hagendorn/Mehlbaum.

NB. Huc pertinent omnia Simplicia primi gradus Cancri, si post Junium collecta sunt in Mense Octobri.

II. Gra-

II. Gradus.

Weiß Möhren / gelb Ruben / Aschenbäumen-holtz / Holtz Apffelbaum / Pflaumenholtz / Aepffel saur vnnd süß / rothe Schnecken / Austerlein / Nußschelz / vel Nußschelzen forsitan.

III. Gradus.

Seiffenkraut Parthenium, Avena, Sawrach / Buchsbaum / Wach oder Bachwinden / Erbsalen.

NB. Huc pertinent omnes herbæ 2. grad. Cancri collectæ, *Sole* in Cancro.

IV. Gradus.

Mercurialis, Attriplicis species omnes, rothe Malten / Mistmalten / Weißmalten / Mellaurē / Ribes / Erdwisenholtz / Zeitlosenblum.

Essentia Scorpionis universalis.

Diese Kräuter vnd Simplicia werden hieher gesetzt / dieweil sie vollkommen seyn / oder ein vollkommene Materi haben / sie schmecken nichts oder wenig / dieweil sie compact seyn / vnd wol zusammen gesetzter Materien.

Sympatheia Scorpionis universalis.

Es seynd dem Scorpion secundum Sympathian vnterworffen / die weisse membra deß Ma-

gens/auch zum theil die Lungen: Eusserlich aber die pudenda, testiculi & alia membra secreta.

Antipatheia Scorpionis universalis.

Diese Glieder vnter dem Scorpion finden vnd haben jhre Antipathian von dem Wider/ welcher phlegma aufflöst/wie es geschehe/ vide Antipathian Cancri.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Hieher gehören die Kräuter/ so eine vollkommene Materi haben / mit jhrem Geist wol proportionirt.

Sympath.

Jhre Sympatheia gehet zu dē Gliedern welche voller Adern sind / vnnd zu den dürren Kranckheiten.

Collectio.

Colligantur inter Junium, usq; ad Octobrem.

Usus internus.

Sie sind köstlich/für die dürre von einer Gallsucht/so auff die Lungen fällt / oder die von einer Gallsucht/oder Geelsucht kompt.

Usus externus.

Zun Wundträncken sind sie nicht kräfftig genug/aber zum löschen sind sie gut.

Modus

Modus utendi.

Innerlich braucht mans zu Träncken/eusserlich stößt mans zu Pulver/vnnd zettelts inn die schäden.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Scorpion deß ersten grads drey theil/deren vnter der Jungfrawen deß ersten grads zwen theil/deren vnter dem Wasserman deß ersten grads ein theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben dreyerley art/Qualitet vnnd Substantz / sonst ist jhrer ein kleiner brauch inn der Artzney.

Sympatheia.

Sympatheia hoc tempore adhuc est nobis incognita.

Collectio.

Natura ostendit tempus collectionis.

Usus internus adhuc est incognitus.

Usus externus.

Einzunemen/ zuheylen die schäden dienen sie nicht/Aber zur weychung vñ zeitigung thun sie.

Modus utendi.

Einzunemen dienen sie nichts/sonst braucht mans zu Pulver/vnd Bädern.

Com-

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Scorpion deß andern grads sechs theil / deren vnter der Jungfrawen deß andern oder dritten grads vier theil / deren vnter dem Wassermann deß andern oder dritten grads zwey theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seynd Phlegmatischer substantz / darumb so sie sollen inn die Artzney gebraucht werden / muß jhnen gethan werden / wie dem ersten grad im Krebs.

Sympatheia.

Jhre Sympathi ist zu allen Kranckheiten Orificii stomachi, zu der Scham vnd Brüsten.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden / so die Sonn inn dem Brachmonat inn Krebs gehet / es sey der Mon wie er wölle.

Usus internus.

Sie stellen das Sodbrennen von grund auß / vnnd heylen die Kranckheiten der Brust vnnd der Scham.

Usus externus.

Jhres gleichen ist nicht zu wunden vnnd schä-
den /

den/so hoch seynd sie/sie zeitigen vnd purgieren alle schäden / vertreiben die geschwulst / ziehen alles böß herauß.

Modus utendi.

Man seudts in Wein vnnd halber Wasser/ schlägts dann über mit Pflastern / auch Oelsweiß/in Pulver.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Scorpion deß dritten grads drey theil / deren vnter der Jungfrawen deß dritten grads zwen theil/deren vnter dem Wassermann deß dritten grads ein theil.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter sind Kalt vnd Feucht/vnd einer gar heylsamen Natur.

Sympath.

Jhre Sympatheia gehet zu den Kranckheiten/ so die Cholera das Phlegma aufflöst in Sympatischen Gliedern.

Collectio.

Jhre Collection ist / so die Sonn im Scorpion ist/es sey der Mon alt oder new.

Usus internus.

Jhr usus internus, ist auff die inwendigen Apostemata, der jñern Glieder der Sympatheia.

Exter-

Externus.

Sie zeitigen/ reinigen/ weychen die schäden/ heylen alle Fistel / werffen das saubere vom vnsaubern so rein vnd artig/ das mans nit verbessern könt/ sie ziehen Fleisch mit gewalt.

Modus utendi.

Man seuds mit Wein vnd Wasser / vnnd wäscht die schäden darmit auß.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnd sachen vnter dem Scorpion deß vierdten Grads anderthalb handvoll/ deren vnter der Jungfrawen deß vierdten grads ein handvoll / deren vnter dem Wasserman deß dritten Grads ein halbe handvoll.

Tabula Herbarum sub Piscibus, tertio signo Triplicitatis Phlegmaticæ.

I. Gradus.

Buchbaum / Barbenfischbein / Gräd von Aal/ breite grosse Rüben/ Kabbiskól. (Pfirsingfleisch) spitz Ruben / Mamortica,

II. Gradus.

Blaw Kornblumen / Pfirsingfleisch/ Dauranitzen/ Cardeschock/ Linsen/ Meerlinsen/ Pörsichfisch/ Pörschengrad. *III.Gra-*

III. Gradus.

Magsamen/ rote Kornblumen/ weiß Kornblumen/ Nigella, Coriander.

IV. Gradus.

Piscis torpedo, Serpentes, Uvæ inversæ, Solatrum album, Bilsensamen/ Eysenhütlein/ Papaver cornutum, Wüterich Cicuta, wilde Möhren.

Essentia Piscium universalis.

Diese Kräuter haben ein gifftig irꝛdisch Phlegma in sich/ doch nur in dem andern vnd letzten Grad/ sie haben sonst keinen übrigen Geist mehr/ vnnd je höher der Grad/ je weniger Geist haben sie.

Sympatheia Piscium universalis.

Es seynd den Piscibus oder Vischen secundum Sympathiam vnterworffen/ die kleine Gedärme .Vesica, Intestinum flatulentum, weil sie Phlegmatischer Substanz sind: Eusserlich aber Pedes, Tali & Cavillæ.

Antipatheia Piscium universalis.

Sie werden vergifftet von der Antipatheia Leonis, wie solches geschehe oder zu gehe/ besiehe den Krebs. Sonsten werden die eusserlichen Glieder auch vergifftet von der Kälte.

Sim-

NB.

Simplicia Piscibus subjecta, eodem modò agunt ut Cancro, & Scorpioni subjecta. Sed in eorum membra Sympathica ut habetur. Et eorum additio est ex Capricorni & Geminis: Juxta processum signorum aliorum.

Ende D. Carrichters Schlüssel.

Von

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Carrichter, Bartholomaeus, 1507-1573

D. Bartholomaei Carrichters ... Kräuter und Artzeneybuchs ... Theil

Bd.: 1

Nürnberg 1625

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.139(1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105876-3
VD17 23:295349Y